5. Jahrgang Nr. 243 — Sonnabend, 21. September 1935 — Einzelpreis 10 Pf.

Mitteldeutsche National-Zeitung

Ausgabe Halle

Verlag „Die braune Front, G. m. b. H.", Halle. — Die „MNZ" erscheint wöchentlich 7mal. — Ersatzansprüche bei Störungen infolge höherer Gewalt können nicht berücksichtigt werden. — Bezugspreis monatlich 2,— RM. zuzügl. 30 Pfg. Trägerlohn. Postbezug 2,10 RM. zuzügl. 42 Pfg. Zustellgebühr. Abholer wöchentlich 0,50 RM.

Anzeigenpreise für die Gesamtauflage und für die Ausgabe Halle und Umgebung zur Zeit laut Preisliste Nr. 7; für alle anderen Bezirksausgaben Liste Nr. 4. — Verlag und Hauptschriftleitung: Halle (S.), Geiststr. Nr. 47. Fernruf Nr. 276 31. Zweigniederlassungen überall im Gau. Postscheck Leipzig 2454.

Kein Verzicht auf Unabhängigkeit

Deutliche Sprache des Kaisers von Abessinien

Addis Abeba, 21. September. Das große Festessen, das der Kaiser von Abessinien für die in Addis Abeba weilenden Vertreter der Weltpresse veranstaltet hat, nahm in Anwesenheit von 85 Pressevertretern einen glänzenden Verlauf.

Im Verlauf des Abends nahm der Kaiser das Wort zu einer Ansprache, in der er nochmals wiederholte, daß er niemals ein Mandat, welcher Form es auch sei, annehmen werde, das die Unabhängigkeit seines Landes verletzen würde. Er sagte wörtlich: „Ueber 2000 Jahre unserer Freiheit haben wir unsere Fähigkeit gezeigt, uns ohne Protektorat selbst zu regieren. Als Führer des Kaiserreiches und Beschützer meines Volkes werde ich im Kriegsfalle selbst das Heer gegen den Feind führen, aber Gott wird es zu verhindern wissen, daß unser Streit mit Italien einen blutigen Ausgang nimmt. Wir können Italien keine wirtschaftlichen und Gebietszugeständnisse gewähren, ohne eine Gegenleistung zu erhalten oder Italien dadurch von einem Angriff abzuhalten. Als unabhängiger Staat wachen wir über unsere Freiheit."

Wird Mussolini verhandeln?

Wenngleich die Vorschläge des Fünferausschusses in politischen Kreisen in Rom auch weiterhin mit größter Skepsis beurteilt werden, so unterläßt man es jetzt doch allgemein, die Vorschläge rundweg abzulehnen. In ihrer gegenwärtigen Form seien sie allerdings, wie an zuständiger Stelle erklärt wird, für Italien nicht annehmbar, falls nicht noch einschneidende Aenderungen vorgenommen werden sollten. In dieser Absicht werden, wie man hinzufetzt, die Vorschläge des Fünferausschusses in Rom von der italienischen Regierung zur Zeit einer Prüfung unterzogen. Wie rasch diese Prüfung durchgeführt werden kann und inwieweit der auf heute einberufene italienische Ministerrat bereits endgültig zu diesen Vorschlägen Stellung nehmen kann, läßt sich noch nicht übersehen.

Der französische Botschafter Chambrun hat, wie zuverlässig verlautet, gestern abend Mussolini aufgesucht und ihm in einer längeren Unterredung die nachdrückliche Bitte seiner Regierung, die Vorschläge des Völkerbundes anzunehmen, unterbreitet.

Kriegsbeginn 1. Oktober?

Die Außenpolitikerin des französischen „Oeuvre" will den weiteren Verlauf der Dinge wie folgt sehen:

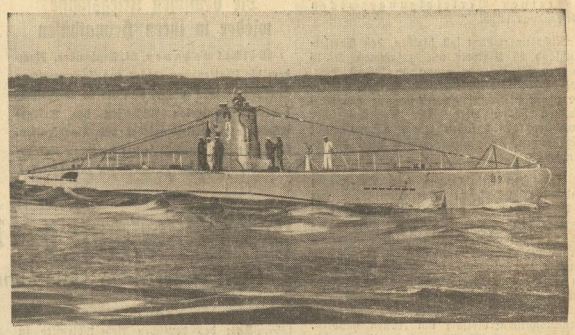
Italien werde wahrscheinlich am 1. Oktober den Feldzug gegen Abessinien eröffnen. England werde in diesem Falle darauf bestehen, daß in einer sechswöchigen Probefrist wirtschaftliche und finanzielle Sanktionen gegen Italien angewendet werden, daß aber gleichzeitig für die Zeit nach Ablauf dieser Frist maritime Sanktionen angedroht würden, die in Anwendung kommen sollen, falls Italien an der Durchführung seiner Angriffspläne gegen Abessinien festhalten sollte.

Hoffnungsschimmer in England

Wie englische Blätter berichten, soll Mussolini in seiner Antwort erklären, er habe die Absicht, erst in zwei bis drei Wochen zu antworten, und er wünsche, in der Zwischenzeit mit Großbritannien und Frankreich über Kompromißvorschläge zu verhandeln. Als Zeichen für diese angebliche Besserung der Lage wird auch die gestrige Besprechung Mussolinis mit dem französischen Botschafter angesehen. Der „Star" will im übrigen erfahren haben, daß in Stresa vorsichtshalber bereits Hotelräume bereitgehalten würden.

(Fortsetzung auf Seite 2.)

Die jüngste Waffe der jungen deutschen Seemacht



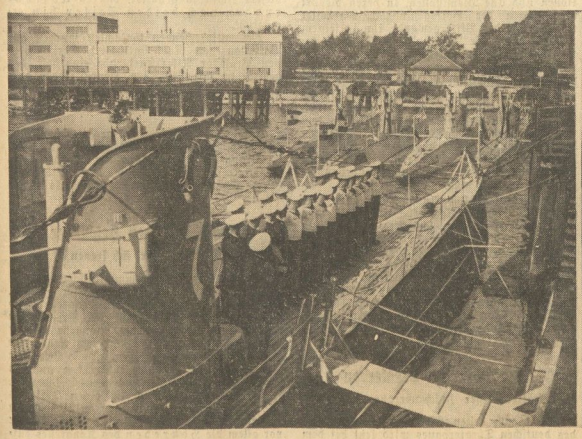
Deutschlands neue 250-t-U-Boote

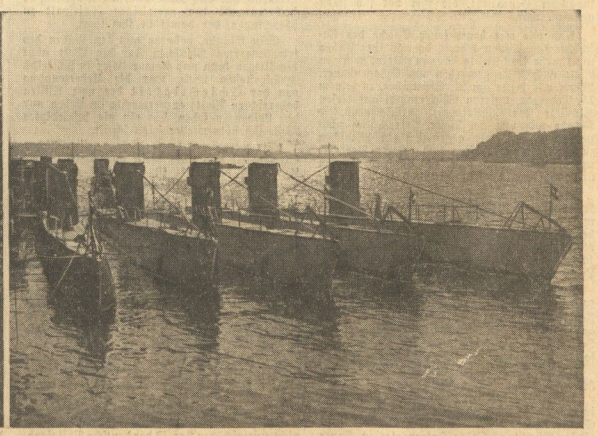
Der Nachfolger des traditionsreichen U 9, das am 22. September 1914 unter Kapitänleutnant Otto Weddigen bei Hoek van Holland die drei englischen Kreuzer „Cressy", „Abukir" und „Hogue" zum Sinken brachte, in Fahrt.

Die U-Bootfrage

Von Hans Wiking

Schlachtschiffe, Kreuzer und Zerstörer werden durch Unterseeboote ebenso wenig überflüssig, wie durch die Luftwaffe. Auch hier gilt die Feststellung, daß durch die technische Fortentwicklung einer Kriegswaffe auch die ihrer Bekämpfung dienenden Waffen fortlaufend vervollkommnet werden. Als der unvergeßliche Weddigen mit seinem U. 9 im September 1914 drei englische Panzerkreuzer unmittelbar hintereinander versenkte, war man leicht geneigt, sich bezüglich der Wirkungsmöglichkeit der U-Boote übertriebenen Hoffnungen hinzugeben, die ja dann auch im weiteren Verlauf des Krieges in der gedachten Art keine Verwirklichung fanden. Man muß unterscheiden zwischen dem Einsatz von U-Booten gegen feindliche Streitkräfte und gegen Handelsschiffe. Unterseeboote sind Kriegsschiffe, und solche haben in erster Linie die Aufgabe, die feindlichen Seestreitkräfte zu vernichten, sobald es zu kriegerischen Auseinandersetzungen kommt. Darum ist der Angriff auf feindliche Kriegsschiffe auch als Verteidigungsmittel die wichtigste Aufgabe der U-Boote. Für Aufklärungszwecke auf See sind Luftfahrzeuge besser geeignet, und auch im Handelsschutz, in der Deckung von Geleitzügen spielt das U-Boot eigentlich kaum eine Rolle. Bedenkt man, daß die U-Bootsabwehr technisch außerordentlich vervollkommnet ist und daß sie auch infolge ihrer Vielgestaltigkeit hohe finanzielle Aufwendungen erfordert, und daß weiter das U-Boot selbst sehr kostspielig ist, so könnte die gänzliche Abschaffung der U-Bootswaffe an sich nur begrüßt werden. Allein die Ansichten der Seemächte hierüber sind ge-





Die schnittigen U-Boote im Kriegshafen zu Kiel — Aufnahmen: P. J. Hoffmann.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17113373019350921-19/fragment/page=0001

teilt. Während England und die Vereinigten Staaten von Amerika schon vor Jahren für völlige Abschaffung der U-Boote eintraten, haben Frankreich und Japan einer solchen lebhaft widersprochen. Die Folge davon ist natürlich, daß alle Seemächte gezwungen sind, U-Boote in Dienst zu halten.

Da bei den nach dem Kriege wiederholt stattgefundenen Flottenbesprechungen der Seemächte für die U-Bootstonnage eine Bemessung nach Verhältniszahlen nicht erfolgt ist, gelten für alle Seemächte gleiche Stärken. Aus Gründen der Gleichberechtigung war es daher selbstverständlich, daß Deutschland in dem deutsch-britischen Flottenabkommen das Recht zugebilligt erhielt, seine U-Bootstonnage im Rahmen des Gesamtverhältnisses 35:100 bis zur gleichen Höhe der englischen auszubauen. Daß wir indessen zunächst davon nur bis zur Höhe von 45 v. H. Gebrauch machen, ist eine freiwillige Selbstbeschränkung Deutschlands. Es bedarf eigentlich kaum der Erwähnung, daß auch Deutschland dem britisch-amerikanischen Wunsch nach Abschaffung der U-Boote zustimmt, und dies in den Londoner Verhandlungen zum Ausdruck gebracht hat.

Eine Betrachtung der heute bestehenden Unterseebootsflotten der Seemächte zeigt, daß diese zum Teile eine Entwicklung angenommen haben, die den Charakter als Angriffswaffe klar erkennen läßt, da sie sowohl nach Anzahl wie auch nach Größe über die Bedürfnisse der Verteidigung weit hinausgehen.

Aus der nachfolgenden Uebersicht ergibt sich die Stärke der U-Bootsflotten der einzelnen Seemächte:

	Gesamtzahl	Gesamttonnage	davon im Bau Zahl	davon im Bau Tonnen	Wasserverdräng. des größt. Unterseebootes	besonders Geschütze	
Frankreich	111	96 600 To.	15	14 089 To.	2 880 To.	2/20,3 cm	(außerd. 1 Flugzeug)
USA	94	83 040 To.	10	13 020 To.	2 730 To.	2/15,2 cm	
Japan	69	85 349 To.	12	17 000 To.	1 955 To.	2/14 cm	
Italien	67	49 311 To.	8	7 087 To.	1 368 To.	1/12 cm	(außerd. 1 Flugzeug)
England	60	61 869 To.	9	9 760 To.	2 425 To.	4/13,2 cm	

Deutschland baut nach dem bekanntgegebenen Flottenbauprogramm für 1935 Unterseeboote mit einer Wasserverdrängung von 250 Tonnen. Nur ein Narr könnte behaupten, daß die deutschen U-Boote zu anderen als reinen Verteidigungszwecken verwendbar seien.

Nicht unerwähnt soll bleiben, daß Sowjet-Rußland 55 U-Boote mit zusammen 36 315 Tonnen Wasserverdrängung in Dienst hält, und 26 U-Boote im Bau hat, von denen eines die phantastische Wasserverdrängung von 3800 Tonnen haben wird. Die Angaben über Sowjetrußland beruhen jedoch teilweise auf Schätzungen, da genaue Zahlen nicht zu erlangen sind.

Nach den Erfahrungen des Weltkrieges und der technischen Fortentwicklung der U-Bootsabwehr kann man sagen, daß eine Verwendung von Unterseebooten im Handelskrieg ohne Verletzung internationaler Grundsätze praktisch kaum möglich ist. In Zukunft wird in einem Kriege das Geleitzugsystem vorherrschen und allein fahrende Handelsschiffe werden selten zu sehen sein. Zudem wird es sich bei alleinfahrenden Handelsschiffen vielfach um Fallen handeln, so daß mehrfache Vorsicht geboten ist. Da die Geleitzüge unter militärischer Bewachung und damit unter militärischem Kommando stehen, ist wohl ein Unterseebootsangriff ohne vorherige Warnung denkbar, aber gerade beim Geleit wird die U-Bootsabwehr besonders stark entwickelt sein. Die Bewacher sind mit Artillerie, Wasserbomben, Unterwasserhorchgeräten und dergl. ausgerüstet und außerdem werden auch im Geleitdienst Flugzeuge eingesetzt werden. Die Seemächte werden ohne Zweifel die Organisierung des Handelsschutzes als lebenswichtige Aufgabe betrachten.

Deutschland muß Unterseeboote in Dienst stellen, so lange sich nicht alle anderen Nationen zu deren völliger Abschaffung verpflichten. U-Boote sind ebenso ein Teil der Kriegsflotte, wie die Ueberwasserstreitkräfte. Alle Streitkräfte verkörpern die Seemacht, die zum Schutz unserer Küsten als der am Meere liegenden Landesgrenzen erforderlich ist.

Die deutschen Kriegsschiffe wieder in ihren Heimathäfen

Wilhelmshaven, 21. September. Nachdem die Flottenschau wegen des Sturmwetters abgesagt werden mußte, sind die in Wilhelmshaven stationierten Einheiten der Kriegsmarine am Freitag wieder hier eingetroffen. Auch alle übrigen Schiffe der deutschen Kriegsmarine sind in ihre Heimathäfen zurückgekehrt.

Leibeigenschaft bei den Roten

Umfassende Klage gegen Moskau vor dem Völkerbund

Genf, 21. September. Die Vertreter der fremdstämmigen Nationalitäten in den Grenzgebieten Sowjetrußlands, Aserbeidschan, Georgien, Turkestan und Ukraine, haben dem Präsidenten der Völkerbundsversammlung eine Denkschrift überreicht, in der dagegen protestiert wird, daß trotz der Aufnahme Sowjetrußlands in den Völkerbund die moskowitische Unterdrückungspolitik in diesen Gebieten hemmungslos fortgesetzt werde.

Ungeachtet der Zusage verschiedener Delegierter bei der Aufnahme der Sowjetunion in den Völkerbund sei nichts geschehen, um auf Moskau einen mäßigenden Einfluß auszuüben. Der Terror, die Religionsverfolgungen und die Zwangsarbeit beständen in vollem Umfange weiter. Als weitere Tatsache von größter Bedeutung sei die Massenabschiebung der Bevölkerung aus den Grenzgebieten und ihre Ersetzung durch russische Bauern zu verzeichnen.

In der Ukraine habe man nicht nur einen Grenzstreifen von 50, sondern von 150 bis 200 Kilometer als Verteidigungszone erklärt und die dortige bodenständige Bevölkerung nach Nordrußland abgeschoben. Die Reform der Kollektivwirtschaft sei nur zum Schein erfolgt. Die Bauern seien nach wie vor einer leicht modernisierten Leibeigenschaft unterworfen und seien ständig von Hungersnot bedroht. Die Aufhebung der Lebensmittelkarten habe nur eine Erhöhung der Preise und eine noch schlechtere Versorgung der Volksmassen zur Folge gehabt. Der Kampf gegen die Kulaken werde in unmenschlicher Form weitergeführt; besonders in den Grenzgebieten der Union.

Was die sowjetrussische Außenpolitik betreffe, habe der letzte Kongreß der Komintern gezeigt, daß sich seit der Aufnahme der Sowjetunion in den Völkerbund der destruktive Geist Moskaus nicht geändert habe; hinter der pazifistischen Maske Litwinows stehe der feste Wille der Sowjets, die Weltrevolution in Gang zu bringen.

*

Dieser Bericht an den Völkerbund, der rücksichtslos den scheinheiligen Moskowitern die Maske vom Gesicht reißt, wird in Genfer Kreisen stark aufstoßen. Ob er allerdings Eindruck hinterläßt, möchten wir bezweifeln — ganz zu schweigen von irgendwelchen Wirkungen dieses bemerkenswerten Protestes.

Die neue Reichskriegsflagge

Der Führer behält sich die Gestaltung vor

Berlin, 21. September. Der Führer und Reichskanzler hat sich die Gestaltung der neuen Reichskriegsflagge persönlich vorbehalten. Ihre Einführung ist in kurzer Zeit zu erwarten. Bis dahin wird nach einer Verfügung des Reichskriegsministers auf den Dienstgebäuden der Wehrmacht die bisherige Reichskriegsflagge zusammen mit der Hakenkreuzflagge gesetzt.

„Auf diplomatischem Wege"

Völkerbund für die Memelfrage ausgeschaltet

London, 21. September. Reuter meldet aus Genf: Eden und Laval hatten eine lange Besprechung mit den Vertretern Litauens und Lettlands, Lozoraitis und Munters, über die Frage der Zukunft von Memel. Es verlautet, die vier Staatsmänner seien übereingekommen, die Frage auf diplomatischem Wege und nicht vor dem Völkerbundsrat oder der Völkerbundsversammlung zu behandeln.

Feldmeisterschule des Reichsarbeitsdienstes

Hierl weiht neue Unterkunft der Reichslehrabteilung

Potsdam, 21. September. Die Reichsführerschule des deutschen Arbeitsdienstes in Potsdam ist, wie ihr Auftreten auf dem Reichsparteitag in Nürnberg zeigte, ein Begriff geworden. Sie erzieht und bildet die Männer heran, die das Führerkorps im Heer unserer Arbeitssoldaten stellen. Die erweiterte Aufgabe des Arbeitsdienstes durch die Einführung der Arbeitsdienstpflicht machte auch eine räumliche Ausdehnung der Reichsführerschule notwendig. So wurde jetzt in Golm bei Potsdam ein Gelände mit 22 Wohn- und Lehrbaracken und einer großen Sporthalle für Zwecke der Reichslehrabteilung hergerichtet.

Gestern fand nun in Anwesenheit zahlreicher Führer des Arbeitsdienstes und Vertretern der Bewegung, der Wehrmacht und der Behörden durch Reichsarbeitsführer Staatssekretär Hierl die Weihe statt.

Vor der Sporthalle wurde der Reichsarbeitsführer durch den Inspekteur des Erziehungs- und Bildungswesens, Gauarbeitsführer Dr. Decker, willkommen geheißen. Nach dem Abschreiten der in langer Front angetretenen Angehörigen der Lehrabteilung und dem darauf folgenden Vorbeimarsch fand in der zur Festhalle ausgestalteten Sporthalle der feierliche Weiheakt statt.

Nach Begrüßungsworten des Oberarbeitsführers Scharf, des Inspekteurs der Lehrabteilung, sprach Gauarbeitsführer Dr. Decker über Ziele und Aufgaben des deutschen Arbeitsdienstes im Dritten Reich, Der Wirken und Schaffen des Arbeitsdienstes sei Aufbau auf den drei Grundbegriffen Treue, Gehorsam und Kameradschaft.

Reichsarbeitsführer Staatssekretär Hierl verwies auf die Tatsache, daß die Reichslehrabteilung in wenigen Tagen in der Feldmeisterschule eine neue Form erhalten werde. Er gab dem Wunsche Ausdruck, daß der Geist und die Leistungen in der neuen Schule auf der alten Höhe erhalten würden.

Der Leiter der Reichslehrabteilung, Gauarbeitsführer Bethge, übernahm die Schule mit dem Gelöbnis, sie in Treue, Gehorsam und Pflichterfüllung im Sinne des Führers zu leiten.

Regenzeit am 27. vorbei

(Fortsetzung von Seite 1.)

5000 ausgesuchte abessinische Truppen hielten gestern vor dem kaiserlichen Palast in Addis Abeba eine Parade ab und führten dabei voller Stolz ihre soeben erhaltenen modernen Waffen vor. Die Infanterie war mit Mauser-Repeter-Gewehren ausgerüstet, während die Kavallerie berittene Maschinengewehrabteilungen mit sich führte. Weiter sah man Flugzeugabwehrkanonen, die von Maultieren befördert wurden, und funkelnagelneue amerikanische Lastwagen mit leichten Gebirgsgeschützen. Die Parade ist eine letzte Generalprobe der Truppen vor dem großen Mascal-Fest am 27. September, durch das das Ende der Regenperiode gefeiert wird.

Die Vorschläge des Fünferausschusses werden auch in Addis Abeba weiter eingehend geprüft. Im großen und ganzen betrachtet man sie hier als annehmbar. Allerdings steht die Meinung auf dem Standpunkt, daß sie gemäß ihren früheren Zusagen über wirtschaftliche Zugeständnisse, die allen Ländern gleiche Rechte einräumen, nicht in der Lage sein wird, Italien Sonderzugeständnisse einzuräumen.

* * *

Der spanische Ministerpräsident Lerroux hat gestern dem Staatspräsidenten den Rücktritt des Gesamtkabinetts angezeigt.

Arthur Schopenhauer

Zu des Philosophen 75. Todestag

Arthur Schopenhauer ist das philosophische Genie, in dem sich das 19. Jahrhundert verkörpert und ausgesprochen hat. In ihm ist all die Tragik vorhanden, die jenes Jahrhundert im Grunde beherrschte, in ihm sind seine Schwächen und Zwiespalte offenbar geworden, in ihm erklimmt es die Höhe philosophischer Genialität, die ihm vor sich selbst gestattet war.

Und wie wir heute jener Epoche der Geschichte den Rücken kehren, da uns ihre Gaben nicht mehr fruchten, so ist es in unserer geistigen Welt auch stille geworden um Schopenhauer. Wenn wir heute am 21. September, zu seinem 75. Todestag, unseren Blick einmal auf diesen Klassiker der Philosophie zurückwenden, so können wir uns bei dieser Betrachtung nicht verhehlen, daß wir gegenwärtigen Menschen zu ihm kein eindeutiges und sicheres Verhältnis mehr haben und er uns in seinem ursprünglichen Wollen fern und fremd ist.

Wir können ihn nicht mehr, wie einst Nietzsche noch, als unseren Erzieher betrachten; wohl wird seine Größe stets ein Objekt der bewundernden und erkennenden Betrachtung bleiben, aber Vorbild und Objekt seiner leidenschaftlichen Hingabe kann uns weder seine Lehre noch seine Person sein.

Wenn wir heute die geistige Erbschaft des Idealismus wieder aufnehmen, die uns von Fichte und Hegel hinterlassen wurde, und andererseits erkennen, daß Nietzsche dem 20. Jahrhundert mehr zu sagen hat als dem 19., so fällt die Wirkung der Schopenhauerschen Philosophie für unser heutiges Geistesleben geradezu aus.

Die Brücke, die den Idealismus mit Nietzsche im 19. Jahrhundert verbindet, ist aber gerade Schopenhauer, der Nachfahre Kants und Vorläufer Nietzsches. Seine Interpretation Kants und seine vorwiegend erkenntnistheoretisch gerichtete Auffassung der idealistischen Philosophie haben das Bild des Idealismus im späten 19. Jahrhundert geprägt.

Andererseits fließen in seiner Triebmetaphysik die Quellen der Geistesströmungen, die das späte 19. und beginnende 20. Jahrhundert zu der Epoche der Psychologie gemacht haben und den Boden fruchtbar machten für die Trieb- und Willensphilosophie eines Nietzsche und Klages.

In jeder Hinsicht zeigt Schopenhauer so den Januskopf des 19. Jahrhunderts, das Alte aufnehmend und das Neue andeutend, vermag er doch nirgend den gewaltigen Zwiespalt zu überwinden, der damit in ihm liegt.

Sein Glaube, geboren aus den Leiden des triebbeherrten Menschen, der die Welt nicht bewältigen kann und immer tiefer in sich selbst zurückgestoßen wird, war die Ueberzeugung von der Schlechtigkeit der vom Willen beherrschten Welt; er vermochte im Leben nur das Leiden zu sehen, das ein nie befriedigter Wille sich stets wieder selbst schafft.

Wir vermögen heute diesen pessimistischen Standpunkt uns nicht mehr anzueignen. Das Leiden in der Welt ist uns nicht mehr Beweis ihrer Nichtigkeit und Schlechtigkeit, vor der nur die Flucht in das handlungs- und willenslose Bereich des Daseins noch retten kann, sondern wir vermögen das Leiden als sinnvoll zu ertragen als die andere Seite des Handelns für ein Größeres, als unser Ich ist.

Wir empfangen den Maßstab unserer Sittlichkeit von den Bestimmungen und Aufgaben, um deretwillen wir leben; ein Mensch wie Schopenhauer, der in allem Handeln nur das sinnlose Leiden sieht und davon gerade Erlösung sucht, kann nichts tun, als allem Geschehen leidend zuschauen.

Schopenhauers Werk ist vor allem aber Ausdruck eines Lebensgefühls, des Pessimismus einer müden und sinkenden Epoche, und darin das größte Kunstwerk, das die deutsche Philosophie aufzuweisen hat. Wir wollen diesen Vorteil der Schopenhauerschen Schriften nicht unterschätzen: er ist der deutsche Philosoph, der die Tiefe des Gedankens mit einer meisterhaften Darstellungskunst vereinigt.

Kampf den Kurpfuschern

Im Anschluß an das kürzlich ergangene Ersuchen des Reichsjustizministers an die Strafvollzugsbehörden, dem Treiben der Kurpfuscher erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken, hat sich nunmehr auch der Kommissar für das Heilgewerbe Pg. Ernst Kees in München, der von der Reichsregierung bestätigte Führer des Heilpraktikerbundes, an sämtliche Justizbehörden, Medizinalbeamten, Polizeidirektionen und alle Dienststellen, in deren Ressort die Fragen der Volksgesundheit bearbeitet werden, mit der Bitte gewandt, ihn in seinem Kampfe gegen die Mißstände im Gesundheitswesen tatkräftig zu unterstützen.

Ernst Kees legt größten Wert darauf, daß die wilden „Nachtesterabendheilkundigen" nicht mit den standesbewußten deutschen Heilpraktikern identifiziert werden und fordert, daß jeder, der die Heilkunde ausübt, sich in den vom Reichsverbande obligatorisch eingeführten Fachfortbildungskursen dasjenige Wissen verschafft, welches im Interesse der deutschen Volksgesundheit von jedem Krankenbehandler gefordert werden muß.

Er fordert restlose Ausmerzung aller noch außerhalb des Reichsverbandes stehenden „Heilkundigen", sowie schärfstes Einschreiten gegen Teehausterer und Heilmittelschwindler, die oftmals den ärmsten der Armen die letzten Groschen aus der Tasche locken. Er wendet sich mit seinem Appell aber auch an die breite Oeffentlichkeit und fordert in der Bekämpfung der tatsächlichen Kurpfuscherei alle Volksgenossen auf, an der gründlichen Bereinigung dieser Mißstände mitzuwirken.

Neue Wege im Theaterbau

Thingstättenartiger Zuschauerraum in Zittau

Wohl zum ersten Male in der Geschichte des deutschen Theaterbaues wird jetzt bei dem Neubau des 1932 abgebrannten Zittauer Stadttheaters der Zuschauerraum nicht mehr in der bisher üblichen Form, mit Parkettplätzen im Erdgeschoß und einem oder mehreren Rängen, sondern nach Art der Thingstätten ausgestaltet werden. Die Zuschauerplätze werden demnach sämtlich im Erdgeschoß liegen.

Eine weitere Neuerung wird darin bestehen, daß man hinter dem Theater weitere Zuschauerplätze schafft, die im Sommer für Freilichtaufführungen benutzt werden können. Das Bühnenhaus wird zu diesem Zweck so gestaltet, daß es Aufführungen nach beiden Seiten hin ermöglicht.

Die entsprechenden Gutachten wurden auf Vorschlag von Reichsstatthalter Mutschmann von Professor Alter-Karlsruhe eingeholt, der gemeinsam mit Dipl.-Ing. Hopp-Dresden auch die neuen Baupläne bearbeitet.

Selma Lagerlöf, die große schwedische Schriftstellerin, wurde mit einer bösartigen Erkältung in ein Stockholmer Krankenhaus eingeliefert. Der Zustand der 77jährigen Schriftstellerin gibt zu ernster Besorgnis Anlaß.

Sechs Millionen Hetzbücher

Die Welt darf sich freuen

Der Verlag der Kommunistischen Partei der Sowjetunion hatte ursprünglich geplant, die auf den letzten Komintern-Kongreß bezügliche Literatur in 2 Millionen Exemplaren von Büchern herauszugeben. Nunmehr ist aber beschlossen worden, die Zahl der Exemplare auf 6 Millionen zu erhöhen. Diese Literatur soll in russischer und in zahlreichen anderen Sprachen herausgegeben und verbreitet werden.

Es handelt sich hier um einen Teil des Plans zur Belebung der kommunistischen und weltrevolutionären Agitation, da diese Bücher vor allem die Hetzreden des Kongresses enthalten, von deren Wirkung die rußlandfreundlichen Staaten bald allerhand verspüren werden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-171133730193509 21-19/fragment/page=0002

Jesuiten-Emigrant Muckermann hetzt

Ein Landesverräter schießt wieder seine Giftpfeile ab

Eigener Drahtbericht der MNZ

Berlin, 21. September. Der berüchtigte Jesuitenpater Muckermann, der in Holland aus gesicherter Stellung seine Giftpfeile auf das nationalsozialistische Deutschland abschießen zu können glaubt, hat einen neuen Trick gefunden, um seine Lebensaufgabe, zu hetzen und zu zerstören, zu erfüllen.

In dem von ihm herausgegebenen Blatt „Der deutsche Weg" (!!), einem üblen Heßblatt des politischen Katholizismus, beschäftigt sich Herr Muckermann neuerdings mit dem VDA und vor allem mit der Volkstumsarbeit des Nationalsozialismus überhaupt. Herr Muckermann sieht jedoch nicht die gewaltigen Leistungen, die der Verein für das Deutschtum im Ausland für das gesamte deutsche Volkstum geleistet hat und weiter leistet, ihn interessiert dieses Problem — wie könnte man es auch anders erwarten — überhaupt nicht, sondern er findet, daß, weil an der Spitze dieses Verbandes der Protestant Dr. Steinacher steht, diese Organisation eine „katholikenfeindliche" Einrichtung sei, und bedauert es lebhaft, daß zahlreiche deutsche Katholiken für diesen Verband Beiträge bezahlten.

Man kann Herrn Muckermann nicht für so ununterrichtet halten, als daß er ernstlich glaubte, der VDA, der sich noch nie mit konfessionellen Fragen beschäftigt hat, bedeute irgendeine Gefahr für die katholische Religion. Die Gründe für diese neue Hetze dürften vielmehr auf derselben Linie liegen, die das Verhalten des Herrn Muckermann seit langem kennzeichnet. Man darf annehmen, daß es den Kreisen um den Jesuiten Muckermann ebenso wenig darauf ankommt, die deutschen Katholiken vor irgendwelchen Gefahren zu bewahren, als überhaupt mit ihrer maßlosen selbstüberheblichen Kritik dem deutschen Volke irgendeinen Dienst zu erweisen.

Es handelt sich vielmehr um die politische Selbstsucht dieser Herrschaften, die zuerst das deutsche Volk nahe an den Abgrund gebracht haben und jetzt, nachdem ihnen die Felle weggeschwommen sind, in kleinlicher Nachsicht versuchen, das Werk zu zerstören, das der Nationalsozialismus inzwischen mühsam aufgebaut hat.

Herr Muckermann läßt sich allzu leicht in seine Karten blicken, wenn er beispielsweise schreibt, der VDA bedeute nichts anderes als ein willfähriges Werkzeug der NSDAP". Das also ist der Stein des Anstoßes, meniger der „Protestant" Steinacher als vielmehr die allerdings nicht mehr zu umgehende Erkenntnis, daß jede Arbeit für das deutsche Volk um das gesamte deutsche Volkstum heute vom Geist des Nationalsozialismus durchdrungen und von ihm getragen ist.

Bezeichnenderweise entdeckt Herr Muckermann ebenfalls, daß die große Deutschlandfahrt der 1500 auslanddeutschen Jungen eine „Belastung der deutschen Devisenlage" bedeutet habe. Man muß feststellen, daß dieser Hinweis wohl den Höhepunkt der Anmaßung bedeutet. Zunächst, Herr Muckermann: Deutschland hat es nicht nötig, sich von einem Emigranten wirtschaftlich belehren zu lassen. Herr Muckermann hätte diese seine Besorgnisse um die deutsche Devisenlage zweckmäßiger den Ordensbrüdern und -schwestern mitgeteilt, die durch ihre gemeinen Schiebungen das deutsche Volk um Millionen betrogen haben. Im übrigen dürfte Herr Muckermann die verschiedenen „Pilgerfahrten", die katholische Verbände nach Rom unternahmen, wahrscheinlich nicht als eine Belastung der deutschen Devisenlage ansehen. Wir wollen uns mit Herrn Muckermann gar nicht darum streiten, was wertvoller ist: wenn katholische Verbände in einer für das deutsche Volk äußerst schwierigen Situation lange Reisen nach Rom unternehmen, die in vielen Fällen weniger religiösen Charakter als vielmehr den einer politischen Demonstration haben, die sich offensichtlich gegen die Einheit des deutschen Volkes wendet, oder wenn deutsche Jugend aus aller Welt sich in der gemeinsamen Heimat zusammenfindet und dadurch vor aller Welt ein Bekenntnis der Einheit und Geschlossenheit des gesamten deutschen Volkstums ablegt. Herr Muckermann dürfte nicht kompetent genug sein, darüber ein Urteil zu fällen, da er nicht deutsch empfindet und deshalb auch nicht fähig ist zu beurteilen, was Deutschland nützt und was ihm schadet.

Das deutsche Volk hat dieses Urteilsvermögen sehr wohl und es wendet sich angeekelt von diesem vor Haß verwirrten Landesverräter ab, der durch seine Tätigkeit beweist, daß die Zugehörigkeit zu einem Volke bei einer gewissen Sorte von Menschen keine Verpflichtungen auszulösen scheint.

Es ist dankenswert, daß der Jesuit Muckermann das wieder einmal eindeutig demonstriert!

Mordhöhle aufgedeckt

Grausige Funde in Rumänien

Bukarest, 21. September. Die Verhaftung eines der Polizei bekannten Mannes bei einem Einbruchsversuch in Galatz führte zur Aufdeckung einer ganzen Reihe von grauenhaften Raubmorden.

Der Verhaftete, ein arbeitsloser Bessarabier namens Tcaciuc, hat anscheinend alle Morde mit Hilfe seiner Lebensgefährtin, eines unter Polizeikontrolle stehenden Mädchens, verübt. Diese lockte Opfer in ein Häuschen am Rande der Stadt, in dem sie angeblich allein wohnte, wo ihnen aber Tcaciuc im Dunkeln auflauerte, der sie dann mit einem Beil niederschlug. Der Raub wurde zwischen den Beiden geteilt; die Leichen wurden im Hause selbst verscharrt, dessen Lehmboden zu diesem Zwecke immer wieder aufgegraben wurde.

Die Grabungen, die nach dem Geständnis des Mörders durchgeführt wurden, brachten bisher die Ueberreste von sechs Opfern zutage. Zweck Raumersparnis waren die Leichen zum Teil zerstückelt gewesen. Die Identität der Opfer, deren Namen nicht einmal ihrem Mörder bekannt waren, ist schwer festzustellen.

* * *

Der wegen Raubmordes an der 72-jährigen Händlerin Kreszentia König zum Tode verurteilte Bruno Weißhaupt wurde am Freitag in Ulm hingerichtet.

„Memelland in Not"

In wenigen Tagen, am 29. September d. J., sollen die deutschen Brüder im Memelland unter größtem Terror zur Wahlurne schreiten. Diese Wahl eines deutschen Stammes unter fremder Gewalt geht nicht nur Deutschland an, sondern ganz Europa; denn hier kämpft ein Volk um Rechte, die ihm feierlich von den Signatarmächten verbrieft worden sind, die aber Litauen unter beispiellosem Terror immer wieder zu durchbrechen versucht.

Der Oberpräsident und Gauleiter von Ostpreußen, Staatsrat Erich Koch, hat eine Aufklärungsschrift herausgegeben, die eine lückenlose Aufzählung all der brutalen Gewaltakte im Memellande enthält. Die Schrift, die den Titel „Memelland in Not" trägt und in der fast alle Reichsminister und führende Männer der deutschen Oeffentlichkeit das Wort nehmen, wird in vielen hunderttausend Exemplaren nicht nur in Deutschland, sondern in der ganzen Welt verbreitet.

Anforderungen auf Zusendung von Exemplaren sind zu richten an den Sturmverlag G. m. b. H., Königsberg (Pr.), Selkestraße 3/4, unter Beifügung von 30 Pf.

Tragischer Gedenktag von Stockholm

Als Krista Nilsson sang - 18 Tote als Folgen einer Panik

Eigene Drahtmeldung der MNZ

Stockholm, 21. September. Stockholm gedenkt der 40jährigen Wiederkehr eines furchtbaren Unglückstages. Das tragische Geschehen ereignete sich anläßlich eines Auftretens der wegen ihrer wundervollen Stimme und ihrer glänzenden Gesangstechnik berühmt gewordenen schwedischen Opernsängerin Krista Nilsson.

Krista Nilsson war bei irgendeiner Jahrmarktsveranstaltung entdeckt worden. Sie machte eine ungewöhnlich schnelle Karriere. Mit ihrem Vortrag von schwedischen Volksliedern hatte sie sich die Herzen ihrer Volksgenossen erobert. Nachdem sie als Opernsängerin Weltruhm erlangt hatte, gestaltete sich ihr Auftreten in Stockholm stets zu einer Sensation, die Begeisterung des Publikums kannte keine Grenzen. Nach ihrem Auftreten begleiteten sie unzählige Menschen vom Opernhause oder vom Konzertsaal bis zu ihrem Hotel, wo das Publikum sich staute und Zugaben zu erzwingen versuchte. Verschiedentlich gab dann die vergötterte Sängerin dem Drängen des Publikums nach, sie erschien auf dem Balkon und sang einige Volkslieder aus Vermland, ihrer Heimat.

Bei einer solchen Gelegenheit ereignete sich eines Abends ein furchtbares Unglück. Als die Sängerin die Menge vom Balkon aus gebeten hatte, sich nach Hause zu begeben, traf ein geschlossener Zug von Krista Nilssons Verehrern und Verehrerinnen in der engen Straße vor dem Hotel ein. Hierbei muß es zu Auseinandersetzungen zwischen einzelnen Passanten gekommen sein. Mit einem Male setzte ein furchtbares Gedränge und Tosen ein, bei dem hunderte Personen niedergetreten wurden. Die Polizei stand der Situation machtlos gegenüber. In der allgemeinen Panik versuchten die eingekeilten Menschen Fensterscheiben einzuschlagen und Türen einzutreten, um sich einen Ausweg zu bahnen.

Die Folgen des unbesonnenen Vorgehens des Publikums waren katastrophal. Nicht weniger als 18 Frauen wurden im Gedränge getötet und 80 Personen wurden schwer verletzt. Die Sängerin war der Verzweiflung nahe, als man ihr die furchtbaren Folgen des Unglücks berichtete.

Polens Geschäftsträger in Moskau tödlich verunglückt

Moskau, 21. September. Am Donnerstagnachmittag verunglückte auf der Chaussee von Moskau nach Leningrad das Auto der polnischen Botschaft in Moskau, wobei der Geschäftsträger den Tod fand.

Nach einer Darstellung der Taß wollte der Wagen der Botschaft an einem haltenden Lastkraftwagen vorbeifahren; dabei wurde ein Arbeiter überfahren. Der Chauffeur riß das Steuer herum und stieß dabei mit einem des Weges kommenden zweiten Wagen zusammen, der von dem in Sowjetrußland bekannten Ballonbauer Professor Tschischewski gesteuert wurde. Der überfahrene Arbeiter befindet sich in Lebensgefahr. Schwerverletzt wurde weiterhin Professor Tschischewski sowie der zweite Sekretär der polnischen Botschaft, Kaluszki. Dieser erlitt einen Schädelbruch und mußte sofort operiert werden. Sein Zustand wird als lebensgefährlich bezeichnet.

Wieder Sturm auf der Nordsee

London, 21. September. In England, im Aermelkanal und der Nordsee hat wieder ein äußerst starker Sturm geherrscht, der aber nicht die außerordentliche Stärke annahm wie in der Nacht zum Mittwoch. Auch diesmal mußte sich eine Anzahl Dampfer von der hohen See in den Schutz der Häfen retten. Ein Verkehrsflugzeug, das mit 25 Fahrgästen an Bord von Croydon nach Paris abgeflogen war, mußte nach 10 Minuten wieder umkehren. Ein zum Verschrotten verkauftes U-Boot, das sich während des ersten Sturmes im Bristol-Kanal von seinem Schleppdampfer losgerissen hatte und ohne Besatzung abgetrieben war, ist nach 36stündiger Irrfahrt bei Cardiff gestrandet.

Der Sturm hat auch im Bereich der belgischen Küste wieder zugenommen. Die Dampfer, die den Dienst zwischen England und den belgischen Häfen versehen, hatten große Schwierigkeiten, in Zeebrügge anzulegen. Am Donnerstag mußte ein Schleppdampfer eingesetzt werden, um eines dieser Schiffe hereinzuholen.

Freiwilliger Dienst bei anderen Truppenteilen

Eigener Drahtbericht der MNZ

Berlin, 21. September. Der Reichskriegsminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht hat folgende Anordnung erlassen:

Der Abschluß von freiwilligen Dienstverpflichtungen mit Soldaten, die anderen Wehrmachtteilen oder Truppenteilen angehören, oder angehört haben, ist nur mit Zustimmung des Stammtruppenteils (Stammarineteil) zulässig, es sei denn, daß seit der Entlassung bereits ein Jahr verflossen ist. Der Abschluß von freiwilligen Dienstverpflichtungen bei Heer oder Luftwaffe mit Soldaten, die der Kriegsmarine angehört haben, bedarf jedoch in jedem Falle, also auch nach Ablauf eines Jahres seit der Entlassung, der Genehmigung des Stammarineteils.

Für Soldaten, die von einem in Ostpreußen stehenden Truppenteil nach erfüllter aktiver Dienstpflicht oder nach Ablauf einer freiwillig eingegangenen Dienstverpflichtung zur Entlassung kommen, gilt eine Sonderregelung. Sie dürfen vor Ablaufe eines Jahres nach ihrer Entlassung von anderen Truppenteilen nur dann zum Abschluß einer freiwilligen Dienstverpflichtung zugelassen werden, wenn sie einen schriftlichen Ausweis vorlegen können, daß sie sich zum Weiterdienen bei ihrem bisherigen Truppenteil gemeldet haben, von diesem jedoch freigegeben sind.

In wenigen Zeilen

Der Führer und Reichskanzler hat den Ministerialrat im Reichs- und preußischen Ministerium für Ernährung und Landwirtschaft, Dr. Saure, zum Ministerialdirektor ernannt.

Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine Admiral Dr. h. c. Raeder hat anläßlich der 100. Ozeanfahrt des Luftschiffes „Graf Zeppelin" an Dr. Eckener ein Glückwunschtelegramm gesandt.

In der Ortschaft Lafoya in Mexiko kam es zwischen Siedlern zu Streitigkeiten wegen des Besitzes von Ländereien. Die Auseinandersetzungen nahmen schließlich die Art erbitterter Kämpfe an und forderten 16 Tote und zahlreiche Verwundete.

Im Südabschnitt der Strecke Mukden—Kirin wurde ein Eisenbahnzug, den chinesische Räuber zur Entgleisung brachten, überfallen. 25 Personen wurden getötet oder verwundet und sieben Reisende entführt.

Togal-Wettbewerb

Wir zahlen 30 Mark in bar für 30 Worte täglich bis zum 31. Oktober 1935 für die beste eingehende Lösung zum Togal-Wettbewerb. Togal hat sich hervorragend bewährt bei Rheuma, Gicht, Ischias, Hexenschuß, Kopf- und Nervenschmerzen, Grippe, Erkältungs-Krankheiten. Togal ist in allen Apotheken für 1.29 Mark erhältlich. Nähere Wettbewerbsbedingungen kostenfrei vom Togalwerk München 27/Z. 1042

(12,6 Lith. 0,46 Chin. 74,3 Acid. acet. sal.)

Die Wasserwüste vom Kiangsu

Eine halbe Million Menschen abgeschnitten

Nanking, 21. September. Unser Sonderberichterstatter meldet: Die Züge der Oststrecke der Lunghei-Bahn, an deren Kreuzung mit dem Kaiserkanal Yuenho liegt, beginnen etwa 30 Kilometer östlich von Hsuentschau ihre stark gefährdete Fahrt durch das Flutgebiet auf einem Bahndamm, der stellenweise nur wenige Zentimeter über dem Wasser liegt und zum Teil unterspült ist.

Die Bauern südlich der Strecke haben wohenlang den Bahndamm verteidigt, den sie als Notdeich benutzten und diese Funktion durch Verdämmungen und Durchlässe erzwangen. Ihre abenteuerlich bewaffneten Wachen sind noch heute an vielen Stellen zu sehen. Sie hatten mit ihrem den Bahndamm selbst stark gefährdeten Vorgehen gegenüber der Bahnverwaltung insofern Erfolg, als diese sich scheute, gegen die gefährlichen Selbsthilfemaßnahme der Bauernbevölkerung Waffengewalt anzuwenden. Alle ihre Bemühungen versagten jedoch gegenüber den Naturgewalten. Ein schwerer Nordsturm hat einerseits die kunstvoll angelegten Verdämmungen weggeschwemmt, andererseits gewaltige Breschen in die Deiche des Kaiserkanals geschlagen, dessen Wasser heute drei Meter über den gewöhnlichen Wasserstand dahinbrausen.

Der Anblick der die Lunghei-Bahn zu beiden Seiten auf einer Breite von über 60 Kilometern begleitenden Wasserwüste mit ihren gelegentlichen Oasen höher gelegener Siedlungen ist in seiner katastrophalen Größe kaum zu beschreiben. Etwa eine halbe Million Menschen sind von den Fluten abgeschnitten, und es ist kaum zu erkennen, welche Maßnahmen zu ihrer Rettung bereits getroffen wurden oder überhaupt möglich sind.

Erdrutsch auf Braunkohlengrube

Zwei Tote

Köln, 21. September. Im Tagebau der Braunkohlengrube „Fortuna" bei Oberaußem im Kreis Bergheim ereignete sich ein plötzlicher Erdrutsch, bei dem vier Mann mit den Massen abgingen. Während zwei Arbeiter sich retten konnten, wurden ein Oberfteiger und ein Oberingenieur verschüttet. Ihre Leichen wurden am Freitag früh geborgen.

Palast-Wachtposten überfallen

Zwischenfall in Bukarest

Bukarest, 21. September. Vor dem königlichen Palais in Bukarest ereignete sich ein aufregender Zwischenfall. Ein Wachtposten der königlichen Garde wurde von einem Passanten, der eine scharfgeschliffene Hacke versteckt hielt, rücklings überfallen und durch einen wuchtigen Hackenschlag auf den Hinterkopf schwer verletzt. Der Wachtposten brach blutüberströmt zusammen. Der Angreifer wurde sofort festgenommen.

Parteiamtliche Bekanntmachungen

Der Gauschatzmeister gibt bekannt:

Es gingen verloren: das kleine Ehrenzeichen des Pg. Paul Bergmann, Mitgliedes-Nr. 5135, Og. Leuna; das Mitgliedsbuch des Pg. Hermann Förster, Mitgl.-Nr. 801 376, Og. Leuna; das Mitgliedsbuch des Pg. Traugott Kutsleb, Mitgl.-Nr. 498 257, Og. Reinsdorf, Kr. Wittenberg; die Mitgliedskarte des Pg. Otto Göricke, Mitgliedes-Nr. 1 446 995, Og. Bergwitz; die Mitgliedskarte des Pg. Albert Wilke, Mitgl.-Nr. 1 047 230, Og. Wettin; die Mitgliedskarte des Pg. Kurt Walther, Mitgl.-Nr. 909 797, Og. Leuna. Vor Mißbrauch wird gewarnt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-171133730193509 21-19/fragment/page=0003

C.T. Lichtspiele

Am Riebeckplatz
Brausende Lachsalven!
Ein ganzer Kerl
Die lustigste Komödie um Frau Bolle
Die Jugend hat Zutritt!

C. T. Gr. Ulrichstr. 51
Der Riesen-Millionenfilm
Der Graf von Monte Christo

C. T. Schauburg
Der stärkste Lacherfolg!
Ehestreik
Das Publikum ist außer sich vor Lachen.

In allen 3 Theatern:
Der Parteitag der Freiheit in Nürnberg

Goldener Adler, Ammendorf
Inh. Willy Reinhardt
Sonntags Nachmittags u. Abends
Unterhaltungsmusik mit Tanzeinlagen

Schreberhaus „Süd"
Sonntag, den 22. September 1935
von nachmittag 4 Uhr ab
Kaffee-Konzert
abends von 8 Uhr ab
Tanz im Saal
Gleichzeitig empfehle meinen Saal für Vereine und Familienfestlichkeiten. F. Gleeser

Burgterrasse
gegenüber der Burg Giebichenstein
Jeden Sonntag ab 4 Uhr: **Tanz**
im großen Saal

Ufa
Alte Promenade
Jan Kiepura
Ich liebe alle Frauen
mit
Adele Sandrock, Theo Lingen, Lien Deyers, Inge List, Rudolf Platte, Fritz Imhoff
Ein Erlebnis voller Laune, Liebe und Lachen, ein beschwingtes, übermütiges Geschehen von mitreißendem Humor, ein Film, der unendliche Freuden verschenkt, der beglückt, begeistert!

Der Parteitag der Freiheit
in der
Ufa-Ton-Woche
1.
Der Stellvertreter des Führers Rudolf Hess eröffnet den Kongreß.
2.
Der Aufmarsch des Arbeitsdienstes.
3.
Der Führer vor der Hitler-Jugend.
4.
SS und SA sind vor ihrem Führer angetreten.
5.
Die geschichtliche Sitzung des Reichstages.
6.
Der Vorbeimarsch der SA.

Werktags: 4.00 6.20 8.15 Uhr
Sonntags: 3.15 5.40 8.15 Uhr
Die Jugend hat Zutritt

Zwangsversteigerungen

Es werden öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert:

Sonnabend, den 21. September 1935: 11 Uhr, Advokatenweg 25: 1 Opel-Limousine. Kaufmann, Gerichtsvollzieher kr. A., Am Kirchtor 20 D.

Billige Sonderfahrt
vom 11. bis 20. Oktober 1935
zur Weinlese
an Rhein Mosel Saar
Mainz—Wiesbaden—Rüdesheim—Koblenz—Bullay—Berncastel—Trier—Mettlach
Fahrpreis hin u. zurück ab Halle (Saale) nur **26.60 RM.**
Kartenverkauf ab sofort in Halle (Saale) bei der Fahrkartenausgabe und bei den Mer.-Büros. Alles Nähere ist aus dem besond. Führer bei den Fahrkartenausg. zu ersehen
Reichsbahn-Verkehrsamt Halle (Saale)

Freiwillige Feuerwehr Zschortau
Zu dem am Sonntag, dem 22. September im „Gasthof Sonntag" stattfindenden
BALL
sind Freunde und Gönner herzlichst eingeladen
Anfang 19.30 Uhr *Das Kommando*

Winzerfest im Heidekrug Dölau
Sonnabend, den 21. und Sonntag, den 22. September
Großes Winzer- u. Volksfest
In allen Räumen festliche Dekoration
Weine in bester Qualität gelangen zum Ausschank
Schoppen 0.40 Mk., Federweißen, Schoppen 0.30 Mk
Urfidele Stimmung! Rheinischer Humor!
Zwei Kapellen
Humoristische und Gesangs-Vorträge
Belustigungen aller Art

Wichtig wie das ABC!
kauft Sportartikel nur bei Schnee!

WALHALLA
Das Haus der Welt-Attraktionen
Kanonen des Lachens und Könnens
Täglich 20.15 Uhr
Morgen Sonntag auch 16 Uhr! - Kleine Preise! - Kinder die Hälfte!
Vorverkauf ab 11 Uhr ununterbrochen
Café Walhalla
Nach vollständiger Renovierung ab heute wieder geöffnet - Kapelle: Fred Becker
3 F Stamm - Wernesgrüner Pilsener - Warme und kalte Küche
Leitung: Serviermeister F. Hohmann und Frau
Eröffnungsfeier: Montag, 23. September

Amtliche Bekanntmachungen

Der Pfarrbezirk St. Ulrich-Ost soll zu einer selbständigen Gemeinde erhoben werden. Die evangelischen Eingepfarrten der Straßen: Büschdorfer Straße 1—10, Canenaer Weg 1—6, Delitzscher Straße 6a—91, Freiimfelder Straße 1—41 und 81—120, Grimmstraße 1—7, Am Güterbahnhof 1—5, Herbertstraße 1—7, Krondorfer Straße Nr. 1—12, Landsberger Straße 1—31 und 49—69, Reideburger Straße 1—41, Sagisdorfer Straße 1—8, Viehhofstraße Nr. 1—3 werden hierdurch auf
Freitag, den 27. September 1935, 20.15 Uhr,
in den Saal des Evangelischen Gemeindehauses St. Ulrich-Ost, Freiimfelder Straße 89, zu einer Versammlung eingeladen, in der sie sich zur Sache äußern sollen.

D. Hellwig, Superintendent.

Pfänder-Versteigerung.

Die öffentliche Versteigerung der Pfänder aus den Monaten November und Dezember 1934 findet **vom 8. Oktober 1935 ab im Versteigerungslokal, „An der Marienkirche 4"**, statt. **Beginn täglich 9 Uhr.**

Versteigert werden Fahrräder, Gold- und Silberwaren, Uhren aller Art, Betten, Leib- und Bettwäsche, Schuhwerk, Kleidungsstücke (neu und getragen), 1 Filmapparat, Pelze u. a.

Pfandscheinerneuerung nur bis Sonnabend, den 5. Oktober 1935. Nach Ablauf dieser Frist werden Einlösungen und Erneuerungen der oben genannten Pfänder nicht mehr angenommen.

Die Scheininhaber können ihre Pfänder dann nur noch als Bieter bei der Versteigerung erlangen und haben sich mit ausreichendem Geld zu versehen.

Erzielte Ueberschüsse können binnen Jahresfrist abgehoben werden.

21. September 1935.

Leihamt der Stadt Halle.

Verdingung über Erd- und Maurerarbeiten für den Urnengarten auf dem Gertraudenfriedhof. Angebote sind bis zum Eröffnungstermin, 28. September 1935, 10 Uhr, in der städtischen Bauverwaltung, Leipziger Str. 1, Zimmer Nr. 316, abzugeben. Verdingungsunterlagen Zimmer Nr. 317 erhältlich. Zuschlagsfrist 14 Tage.
Halle, 20. 9. 35. Städt. Bauverwaltung.

Höhner Schiffer-Klaviere
aller Art in großer Wahl
Musik-Müller
Große Märkerstraße 3 (am Markt)

Schöne Küchen i. gr. Auswahl
Mod. Couche 69,- 79,- 89,-
Polstersess. 14,-15,-19,-24,-
Mod. Schreibtisch 69,- 89,-
Auch gegen günstige Teilzahlung
Gebr. Kroppenstädt
Möbelfabrik - Handel, Halle/S.
Gr. Märkerstraße 4

Deine Zeitung ist die MNZ

Vereinsnachrichten

Wir veröffentlichen unter dieser Rubrik Mitteilungen der Vereine usw. zu dem ermäßigten Preise von 18 Pfg. für die dreispaltige Millimeterzeile.

VDE Gau Halle e. V. Montag, den 23. September 1395, 20.15 Uhr, im großen Hörsaal des Physikalischen Instituts, Eingang Bergstraße: Vortrag des Herrn Dipl.-Ing. Dürbeck, Annaberg i. E., über „Selektive Absicherung in Abnehmer-Anlagen", mit Demonstrationen und Lichtbildern. Gäste sind herzlich willkommen.

Deutsches Rotes Kreuz, Vaterländ. Frauenverein. Mitte Oktober beginnt der neue Lehrgang für Samariterinnen. Junge Frauen und Mädchen mit guter Gesundheit, leichter Auffassungsgabe, gefestigtem Charakter und tadelloser Führung wollen sich im Büro des D.R.K., Kurallee 18, von 9—12 Uhr melden.

MNZ-Werbung ist Erfolgs-Werbung!

Wir gehen ins Theater ...

In großen Lettern steht es über dem Portal unseres Stadttheaters am Universitätsring geschrieben: Beginn der neuen Spielzeit am 26. September! Also: in wenigen Tagen öffnen sich uns wieder die Pforten von Thaliens Tempel, und wir werden wieder die Möglichkeit haben, uns in den kommenden Monaten an manchem Abend an guter gepflegter Opern- und Schauspielkunst zu erfreuen und zu erheben.

Ende September — das ist so die rechte Zeit, das Kunstleben wieder aufleben zu lassen nach langer sommerlicher Pause. Die rechte Zeit auch, die Vergnügungsstätten mannigfacher Art, aufgefrischt und vielfach in neuem Gewande, wieder zu öffnen. Denn die Abende werden schon sehr merklich von Tag zu Tag länger, die Natur verlockt nicht mehr zu abendlichen Spaziergängen, wie wir sie so liebten zur Mitsommerzeit. Was liegt also näher, daß wir uns entschließen, uns einem guten Kunstgenuß hinzugeben, uns einen frohen schönen Abend auch einmal außerhalb unserer vier Wände zu verschaffen?

Dabei müssen wir eins feststellen: wir Menschen sind nun einmal abhängig von äußeren Dingen, wir fühlen uns erst richtig wohl und zufrieden, wenn wir „entsprechend" angezogen sind. Wir können nur dann eigentlich in festliche Stimmung geraten, wenn wir unserem inneren Menschen auch einen schönen Rahmen gegeben, uns also festlich gekleidet haben. Wie wir dies tun, ist sowohl eine Frage des persönlichen Geschmacks, als auch des Geldbeutels, über den wir zu verfügen haben. Für die Herren der Schöpfung wird zukünftig mehr noch als bisher die Uniform auch das maßgebliche Kleidungsstück für den Abend sein, daneben selbstverständlich nur der dunkle Anzug. Wie unsere Frauen sich am Abend zu kleiden haben, das sagt ihnen der Blick in die Schaufenster der hallischen Geschäfte, die wir hier auf dieser Seite finden. Da gibt es so viel Schönes zu sehen, so viel Anregungen, so viel Möglichkeiten, mit entzückendem Stoff und einem einfachen Schnittmuster vielleicht auch selbst sich ein solches Abendgewand zu kombinieren — kurz: einer echten Evas-Tochter sollte es wahrlich nicht schwer fallen, sich hübsch und geschmackvoll zu kleiden für den Theaterbesuch oder zu einer anderen Abendveranstaltung.

Aber außer der Kleidung gilt es, noch manches andere zu bedenken. Vielleicht war es schon lange unser Wunsch, ein hübsches Opernglas zu besitzen, vielleicht ist das Abendhandtäschchen reif, in die Verbannung getan zu werden, vielleicht ... Ach, es ist schon gut, beizeiten das alles zu überlegen und nicht erst, wenn man sich zum Ausgehen rüstet. Denken Sie also daran: wenige Tage noch, dann beginnt die neue Spielzeit!

HÜTE
MÄNTEL
OBERHEMDEN
KRAWATTEN
O.V. Borchert
Große Steinstraße 79/80
Führend in guten Qualitäten

Das
Hotel Goldene Kugel
bietet allen Theaterbesuchern nach Schluß der Vorstellung einen gemütlichen und angenehmen Aufenthalt
Speisen und Getränke von besonderer Güte
Am 29. September 1935 beginnen wir wieder jeden Sonntag mit unseren beliebten
Tanztee's und Gesellschafts-Abenden

Nach dem Theater **Treffpunkt**
in der am nächsten gelegenen Gaststätte des
Hotel Stadt Hamburg

Musikalien
bei **Arno Rammelt**
Barfüßerstraße 12

Deine Zeitung ist die MNZ

Füchse
Capes
Mäntel
Jacken
CARL JACOB GR. ULRICHSTR. 56

Theater-Restaurant u. Erfrischungs-Büfetts – Thalia-Theater
Inh. Hermann Lutzemann Fernruf 29483
Vor u. nach den Vorstellungen sowie während der Pausen
preiswerte Speisen und Getränke
Gepflegte Biere: Freyberg, Grenzquell, Schultheiß
Sarotti- und Mignon-Schokolade zu Original-Preisen
Beliebtes Verkehrs-Lokal aller Künstler des Stadttheaters

Für die Dame
für den Herrn
den eleganten Schuh
für alle Gelegenheiten
Delphi-Schuh G. m. b. H.
Leipziger Str. 93

Riebeck-Bräu
Das Bier- und Speiselokal
erwartet Sie gern nach dem
Theater!

Nach dem Theater besuchen Sie
Café Bauer
Zwei Kapellen
Roter Salon: TANZ
I. Etage: Billardsäle
Gesellschaftszimmer

Die Operette macht erst Spaß mit einem
ELDIS-Theater-Glas
Unverbindliche Vorführung im Fachgeschäft für Optik und Foto
R. Kleemann
Halle, Moritzzwinger 9
gegenüber des Elisabeth-Krankenhauses

Verlangt in allen Gaststätten die MNZ

Pelzmäntel
Pelz-Paletots (Neuheit)
Pelz-Jacken
Füchse, Mantelpelzbesatz
A. Wiedekind
Rannische Str. 20/21.
Pelzlager der Schkeuditzer Kürschnergenossenschaft.
Reparaturen - Neuanfertigung

Taubstumme lernen sprechen

Ein Besuch in der hallischen Taubstummenschule

In einer größeren Abhandlung hatten wir bereits früher darauf hingewiesen, daß die hallische Taubstummenanstalt in diesem Jahre ihr hundertjähriges Jubiläum feiert. Auch aus der Geschichte der Anstalt hatten wir mancherlei interessante Einzelheiten erzählt. Im Zusammenhang damit gehen wir hier einmal einen Einblick in den Unterrichtsbetrieb der Taubstummenschule.

Abseits vom Verkehr der Stadt liegt die Schule für die taubstummen Kinder. Durch das Torgewölbe des weitläufigen Hauses treten wir in den Hausflur. Die Schulstunden haben begonnen, aus allen Zimmern dringen laute, harte Stimmen an unser Ohr. Die Stummen — reden! Allerdings sind die Laute, die wir vernehmen, undeutlich und voller Mißklänge. Aber hören wir genauer hin, so ähneln diese unzusammenhängenden Töne doch einem Sprechen. Das ist erschütternd und beglückend zugleich! Als man erkannte, worauf die Sprachhemmung beruhte, wußte man auch bald, welchen Weg man einschlagen mußte, um den Taubstummen das Sprechen zu vermitteln. Welch eine ungeheure Arbeit aber für den Lehrer und die Kinder selbst in der Lösung dieser Aufgabe liegt, kann ein Laie kaum ermessen. Jahrelanges, ununterbrochen systematisches Lernen und Ueben der Taubstummen, liebevolles, geduldiges Einlernen und Einüben der Lehrer gehören dazu, die von der Menschheit im wahrsten Sinne des Wortes Abgeschlossenen in das Leben einzuführen.

Woher Stummheit?

Die Frage kann man kurz beantworten, obwohl man sich dann immer noch nicht in den Zustand eines Taubstummen hineinzudenken vermag: die Taubstummen reden nicht, weil sie nicht hören. An der Tauben Ohr ist ja nie ein Ton, nie ein Wort gedrungen. Der Begriff „Sprechen" ist ihnen darum völlig fremd. — Einen Unterschied muß man allerdings zwischen den Taubgeborenen und den später Ertaubten machen. Bei den letzteren sind noch einige Erinnerungsbilder vorhanden, die Sprache besitzt außerdem einen gewissen Wohllaut. Dem Taubstummenunterricht liegt ein ganz anderes System zugrunde als bei den Normalschulen. Er ist in gewissem Sinne Fremdsprachenunterricht — allerdings unter weit erschwerten Umständen! Die „Muttersprache" der Taubstummen ist die Gebärdensprache. Gelehrt wird sie nicht, der Lehrer benutzt sie nur zur Unterstützung der Veranschaulichung. — Mit sieben Jahren kommen die Kinder zur Schule. Da sitzen sie dann, 10 bis 12 Taubstumme aus allen Schichten des Volkes, durch gleiches Leiden zusammengeführt, in den Schulbänken, die im Halbkreis um den Lehrertisch aufgestellt sind, und schauen mit erstaunten Augen um sich: unbegreiflich ist ihnen, was jetzt um sie herum vorgeht.

In den ersten Wochen besteht die Arbeit des Lehrers darin, durch Spiele und verschiedene Beschäftigungen den Geist der Kinder anzuregen, sie zum konzentrierten Denken anzuleiten und den Nachahmungstrieb auszubilden. Besonderer Wert wird natürlich auf die Nachahmung der Bewegung der Sprechwerkzeuge gelegt. Mit unendlicher Mühe wird dazu der Tastsinn ausgebildet; die Kleinen befühlen z. B. den Kehlkopf oder die Nasenflügel und lernen so die Laute erkennen. Welch glücklicher Augenblick, wenn der erste Laut gesprochen wird! Nun geht es vorwärts! Nach und nach werden alle Laute, später Lautzusammenstellung und kleine Sätze gebildet.

Lernen und nochmals lernen

Mit geschärfter Aufmerksamkeit hängen die Augen der Kleinen an den Lippen des Lehrers, den sie zu Anfang auch „Papa" nennen. Sie versuchen, seine Worte, die sie mühsam ablesen, nachzusprechen und — das ist eine der größten Schwierigkeiten, den Sinn der Worte zu begreifen. Denn man darf nie vergessen, die Kinder haben nie in Worten gedacht, sie haben ja keine gehört. An Hand von Bildern, in Hinweisen auf die Natur, werden ihnen die Begriffe plastisch vor Augen gestellt. Dann aber, wenn sie eine Sache begriffen und richtig wiedergegeben haben, so daß der Lehrer sie mit einem herzlichen Kopfnicken belohnt, wie strahlen ihre Augen in glücklicher Freude! — Liebe und Geduld, dies sind die Grundprinzipien der Erziehungsmethode.

Im Schulzimmer des vierten Schuljahres (Klasse A, in der im Gegensatz zur B-Klasse die Begabteren zusammengefaßt sind) geht es schon lebhafter zu. Die Kinder haben Deutschunterricht; viel Schwierigkeiten macht ihnen die Grammatik. Aber sie sind unermüdlich in ihrem Lernefer. — Im Rechnen geben sie zum Teil gute Antworten, obwohl der Weg auch hier erst über die Erklärung der neuen Vokabeln zu der Aufgabe geht. Einen deutlichen Unterschied in der Geisteshaltung einer B-Klasse, in der die weniger Begabten sitzen, können wir sehr rasch bemerken. Auch die Lehrmethode ist dort ein wenig anders. Es werden viel mehr Hilfsmittel zur Erleichterung des Unterrichtes herangezogen. Reiches Bildmaterial und lebendiges Vorspiel dienen zur Veranschaulichung des zu behandelnden Stoffes.

Man soll nicht glauben, daß, wenn die Taubstummen erst das letzte Schuljahr erreicht haben und nun einigermaßen sprechen können, dann bald alles gewonnen sei. Freilich, man ist einfach erstaunt, wenn man vor den Kindern jener Klasse steht, die mit einem deutlichen „Heil Hitler" sich von ihren Plätzen erheben. Aber schon nach wenigen Minuten weiß man, daß auch diese Menschenkinder noch mit Schwierigkeiten zu kämpfen haben und immer zu kämpfen haben werden. Aber dennoch werden sie sich im Leben behaupten, das Rüstzeug wurde ihnen von ihren Lehrern dazu in die Hand gegeben.

Allerdings muß man an dieser Stelle einen Ruf an alle Hörenden einschalten: „Habt Geduld mit den Taubstummen! Sprecht langsam und deutlich, wenn ihr vor ihnen steht!" Für die berufliche Ausbildung wird auch Sorge getragen. Die Jungens kommen meistens zu einem Meister in die Lehre, wo sie dann ein Handwerk lernen, zu dem sie nicht unbedingt das Gehör brauchen; die Mädchen lernen sehr oft schneidern oder den Haushalt. Die Taubstummen werden gerne in den Dienst genommen, sie lassen sich durch nichts ablenken, sind fleißig und zuverlässig. **R. B.**

Das Feldzeichen der SS-Reiter

Der 22. SS-Reiter-Standarte ist auf dem Reichsparteitage ein Feldzeichen verliehen worden, das am Sonntag, dem 22. September in Halle eingeführt wird. Der Marsch bewegt sich ab 18 Uhr vom Rudolf-Jordan-Platz nach der Saalschloß-Brauerei, wo anschließend ein Kameradschaftsabend im Verein mit der 26. SS-Standarte stattfindet. Zu dem Kameradschaftsabend werden die Fördernden Mitglieder, Freunde und Gönner der SS-Einheiten herzlichst eingeladen.

Der Führer der 22. SS-Reiter-Standarte
Wezel, Sturmbannführer.

Ein neuer Gimritzer Damm

Bis Mitte November soll er fertig sein

Eine schöne neue Straße entsteht am Rande der Stadt: der Gimritzer Damm wird aufgeschüttet und betoniert. In spätestens acht Wochen soll die neue Straße fertig sein. Und wirklich, wer jetzt dort einmal mit der Straßenbahn vorbeifährt oder zu Fuß vorbeikommt, der kann sich davon überzeugen, daß die 1600 Meter lange Strecke, die man jetzt betoniert, eine ausgezeichnete Straße werden wird.

Es ist interessant, den Arbeiten dort einmal zuzusehen. Zu beobachten, wie zunächst der Zement gemischt wird, während das Straßenstück, das zunächst drankommt, schon entsprechend vorbereitet wird. Die große Mischmaschine ist unentwegt tätig. Die kleine Arbeitsbahn befördert den Zement dann zur Arbeitsstätte. Dort hat inzwischen der große Explosionsstampfer, der, von einem Benzinmotor getrieben, fast selbsttätig, nur mit leiser Nachhilfe des Arbeiters, der ihn lenkt, den Untergrund feststampft. Große Eisennetze geben dem Zement, der dann draufgegossen und verstrichen wird, die erforderliche Festigkeit. Schicht auf Schicht geht es so, bis die erforderliche Höhe erreicht ist. Alles wird dann geglättet und wieder tritt der Explosionsstampfer in Tätigkeit.

Zum Schutz gegen die Witterung wird die neue Betonstraße noch eine zeitlang abgedeckt, damit die Zementschlempe nicht fortgeschlemmt wird. Nachher ist die Strecke dann schön trocken und gibt eine glänzende Fahrbahn ab. Auch breiter wird die neue Straße sein, wenn sie fertig ist. Daß auch die alten Bäume verschwunden sind, welche die alte Straße dort säumten, mußte man bei der Verbreiterung auf 7,50 Meter allerdings in Kauf nehmen. Es waren Burschen bis zu sechzig Jahre aus der Familie der Eichen, von denen es im übrigen überhaupt nur 50 im Stadtgebiet gab. Immerhin geben sie ein gutes Holz ab und sind zweckdienlich zu verwerten.

Eifrig sind die Arbeiter dort auf dem Gimritzer Damm an der Arbeit. Wie auch sonst bei den Straßenarbeiten in Halle, die an den verschiedensten Stellen im Gange sind. So wird auch auf der Hermann-Göring-Straße eifrig gearbeitet, ferner in der Kopernikusstraße, Benkendorfer Straße, am Collenbeyer Weg, Kronprinzenstraße, Moltkestraße usw. Ueberall sind fleißige schaffende Volksgenossen dabei, die Straßen unserer Stadt zu verschönern oder wieder instandzusetzen, wie es nötig geworden ist.

Den Gimritzer Damm wird man nach seiner Fertigstellung kaum wieder erkennen. Im übrigen wird die ganze Gegend dort langsam ein anderes Aussehen gewinnen. Schon sind die Arbeiten am Mittellandkanal fast bis zum SS-Bad gelangt, bald wird dieser weiter über die Wiesen führen, die zwischen Stadt und Gimritzer Damm liegen. So wird dort draußen vor der Stadt, nachdem dicht dabei schon unsere neue Soldatenstadt entstanden ist, in einer Gegend, wo bis heute noch weite Weideflächen sich ausbreiten, bald weiteres schaffendes Leben zu finden sein. So wandelt sich auch hier ganz am Rande der Stadt das Stadtbild, wozu noch kommt, daß auch die Kastanien an dem Gimritzer Gutsweg haben weichen müssen.

Durch den Gimritzer Park wandern wir dann noch ein wenig. Herbstlich ist es auch hier schon immer mehr geworden. Aber noch freuen wir uns des schönen warmen Tages, denn hier unter den Bäumen ist von dem Wind, der über das freie Gelände am Gimritzer Damm wehte, nicht sehr viel zu merken. Wieder einmal freuen wir uns über den schönen Blick nach der Stadt zu, den auch die MRZ schon einmal im Bilde festhielt. Der Gimritzer Park ist doch ein wunderschönes Stückchen Erde unserer Gaustadt. Er hat seit langem seine Liebhaber. Aber wer ihn noch nicht kennt, sollte ihn wirklich bald einmal aufsuchen. **cl.**

Fest der deutschen Schule

Heute Abendweihestunde, morgen Kundgebung auf der Thingstätte

Am 22. September veranstaltet, wie bereits mitgeteilt, der Verein für das Deutschtum im Auslande überall das Fest der deutschen Schule. An diesem Tage bekennt sich das deutsche Volk und vor allem die deutsche Jugend zu den Brüdern und Schwestern, die jenseits der Grenzen einen zähen und unermüdlichen Kampf um ihr deutsches Volkstum führen. Die Einrichtung dieses Festes, das sich seit einigen Jahren in Deutschland eingebürgert hat, ist symbolisch für den bewundernswerten Existenzkampf, den Millionen Deutsche im Auslande führen. Warum gerade Fest der deutschen Schule? Ueberall da, wo man das deutsche Volkstum in seinem Bestande zu treffen bemüht ist, versucht man ihm zunächst die deutsche Schule zu rauben und den jungen Nachwuchs fremdvölkischen Einflüssen preiszugeben. Die reichsdeutsche Jugend zeigt durch die Veranstaltung am Sonntag, als welche für Halle die große Kundgebung auf der Thingstätte, um 15 Uhr beginnend, angesetzt ist, ihr Treuebekenntnis zum Auslandsdeutschtum.

Den Auftakt bildet heute Sonnabend die Abendweihestunde auf der Thingstätte, beginnend 20 Uhr. Ferner werden heute abend auf dem hallischen Marktplatz bei nicht zu stürmischem Wetter Lichtbilder vom Auslandsdeutschtum vorgeführt, wozu Musikvorträge unterhalten werden. Die für gestern abend angesetzte Lichtbildervorführung auf dem Marktplatz mußte des Wetters wegen ausfallen.

Zur Abendweihestunde heute abend teilt die Thingspielgemeinschaft noch mit: Am heutigen Sonnabend um 20 Uhr findet auf der Thingstätte Halle eine Abendweihestunde statt. Es wirken mit: Sprechchöre der Teno und einiger Betriebe, Einzelsprecher, der Eisenbahnergesangverein unter Leitung von Chormeister Donath und das Orchester der NSDAP, Stadtkreis Halle (Saale). Zu dieser Veranstaltung haben sämtliche Stammkarteninhaber der Buchstaben G—L freien Zutritt. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß diese Abendweihestunde nur einmal stattfindet.

Karten für die NSKOV

Sonntag, der 22. September, wird als „Tag des Deutschen Volkstums" im ganzen Deutschen Reich und jenseits der Grenzen, wo auch immer auf der ganzen Welt deutsche Schwestern und Brüder ansässig sind, festlich begangen. Es gilt an diesem Tage wiederum der Welt zu zeigen, daß Deutsches Volkstum nicht an den Reichsgrenzen haltmacht, sondern daß es darüber hinaus geht und Zeugnis ablegt von der Geschlossenheit des 100-Millionen-Volkes der Deutschen.

Der VDA-Halle begeht diesen Festtag mit einer Feier auf dem Thingplatzgelände. Es ist Ehrenpflicht aller Angehörigen der NSKOV, an dieser Feier teilzunehmen. Die Feier beginnt 15 Uhr auf dem Thingplatzgelände. Der Volksbund für das Deutschtum im Ausland hat für die Angehörigen der NSKOV Sonderpreise zugestanden und zwar 10 Pfg. für Stehplatz und 40 Pfg. für den Sitzplatz. Die Mitgliedskarte muß zur Erreichung der Preisermäßigung vorgezeigt werden. Restlose Beteiligung wird erwartet.

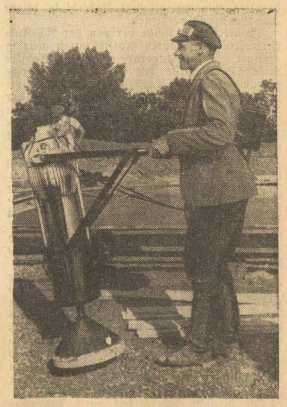
Von den Hausmannstürmen

In der Woche vom 22.—28. September werden folgende Choräle von den Hausmannstürmen geblasen: Sonntag: „Ein reines Herz, Herr, schaff in mir"; Montag: „Heiligster Jesu, Heilungsquelle"; Dienstag: „Wer das Kleinod will erlangen"; Mittwoch: „Eins ist not, ach Herr, dies Eine"; Donnerstag: „Nun danket alle Gott, mit Herzen"; Freitag: „Nun laßt uns Gott den Herrn"; Sonnabend: „Nun lob, mein' Seel', den Herren."

Das nächste Platzkonzert findet am Sonntag, dem 22. September, 11.30 Uhr, auf der Spitze der Nachtigallen-Insel statt.

Die Zementmischmaschine steht nicht still

Stück für Stück der Betondecke wird fertiggestellt MRZ-Bilderdienst



Flott gehts mit dem Explosionsstampfer

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-171133730193509 21-19/fragment/page=0005

Eine Burg überm Tale

Eichendorff-Hörfolge im Reichssender Leipzig

Für uns Hallenser wird die Sendung des Reichssenders Leipzig am Sonntag, dem 22. September, um 19 Uhr, eine besondere Freude sein. Gilt sie doch der hallischen Studentenzeit des Romantikers Eichendorff. Die Hörfolge, deren Verfasser Otto Görner ist, steht unter der Spielleitung von Harry Langewisch, während Friedbert Sammler die musikalische Leitung inne hat, Fortunat, Viktor, Florentine, ein hallischer Bursch und ein hallischer Philister der Eichendorffzeit in Halle werden mitwirken. Daß man der Hörfolge den Titel „Es steht eine Burg überm Tale“ gab, ist besonders reizvoll. Uns allen ist die Eichendorffromantik um das schöne Saaletal und den Giebichenstein ja aufs engste vertraut. Darum werden wir gern Hörer auch bei dieser Sendung des Reichssenders Leipzig sein.

Dem HJ-Funk ist die Sendung vom Mittwoch, dem 25. September, um 15 Uhr, wieder einmal gewidmet. Die Leitung hat Gerhardt Klug. Die Folge ist: 1. Jungmädel spielen, Wenn der Herbstwind weht; 2. Wer baut mit uns ein Flugmodell? Werkstunde III.

Ein frohes Wochenende wird dann am Sonnabend, dem 28. September, aus Halle unter dem Motto: „Hinein ins Vergnügen“ gesendet. Es wirken mit Maria Kloth, Gertie Dellwitz, Ludwig Manfred Lommel, Fred Janz. Die Leitung hat Alfred Schröter. Von 22.30—24 Uhr gibts dann Tanzmusik aus Halle. Da heißts dann wieder: „Und nun wird getanzt, EmDe spielt auf!“

Die Besetzung des „Prinzen“

Eröffnungsvorstellung im Stadttheater.

Am Donnerstag, 26. September, eröffnet das Stadttheater die neue Spielzeit mit der Erstaufführung des Schauspiels „Prinz von Preußen“ von Hans Schwarz. Die Inszenierung hat Intendant Willi Dietrich übernommen, die Bühnenbilder schuf der neue Leiter des Ausstattungswesens, Heinz Porep. Otto Grieß spielt die Rolle des Prinzen Louis Ferdinand. Es wirken ferner mit die Damen Dülfer, Lienau, Vadé, Vanden sowie die Herren: Alva, Fink, Förster, Großmann, Herlt, Jungk, Karlmüller, Katzer, Massias, Semmt, Schlüter, Schütt, Tiedemann, Zimmer. Diese Aufführung ist zugleich die erste Vorstellung für Dienstag-Stammkarten. Der Vorverkauf beginnt am Montag.

Neuer Landesleiter der Kunstkammer

Der bisherige Landesleiter Halle-Merseburg der Reichskammer der bildenden Künste, Reg.-Baumeister a. D. Wilhelm Facilides, Halle, hat sein Amt niedergelegt. Von dem Präsidenten der Reichskammer der bildenden Künste ist der Architekt Friedrich Otto Stinß, Halle, Herderstraße 11, zum Landesleiter ernannt worden.

Heimatvorträge

Der Giebichensteiner Heimatbund von St. Bartholomäus veranstaltet in nächster Zeit wieder Heimatabende. Am 25. September spricht Superintendent D. Hellwig über „St. Bartholomäus und die Bartholomäuskirche“, Diakon Sonntag über „Deutsche Volkslieder als Lichtbilderrätsel“, am 23. Oktober spricht Stadtarchivdirektor Dr. Neuß über „Ludwig der Springer von Giebichenstein“ und Pastor Roenneke über „Luther in Halle“. Am 27. November spricht Stadtarchivdirektor Dr. Neuß über „Der Giebichenstein in der Dichtung“ und Pastor Brachmann über „Reichardt aus Giebichenstein“.

400 000 Dietriche gratis

Werbefeldzug des Bewachungsgewerbes

Am 27. und 28. September veranstaltet das Bewachungsgewerbe einheitlich im ganzen Reich eine große Werbeaktion. Die Aktion wird von der Reichsfachschaft Bewachungsgewerbe in der Fachgruppe Haus- und Grundstückswesen der Deutschen Arbeitsfront in Zusammenarbeit mit der Fachgruppe in der Organisation der Gewerblichen Wirtschaft durchgeführt. Für den 27. September sind vor allem in der Reichshauptstadt besondere Werbeveranstaltungen, zum Teil origineller Art, vorgesehen. So werden unter anderem sämtliche Firmen- und Geschäftsinhaber am Morgen des 27. September einen vernickelten Dietrich, der als Brieföffner Verwendung finden kann, als Geschenk und Mahnung zugleich vorfinden.

400 000 solcher Dietriche sollen verteilt werden. Außerdem werden noch in der Reichshauptstadt und in allen größeren Städten von den Wachmannschaften Werbeumzüge veranstaltet werden. Ueberall wird der Mahnruf des Tages an Haus- und Geschäftsbesitzer ergehen: „Laß Dich bewachen, ehe es zu spät ist!“

Der Beruf des Wachmannes gehört heute zu den verantwortungsvollsten Berufen. In enger Zusammenarbeit mit der Polizei sorgt der Wachmann vor allem in den Großstädten für die Sicherheit des Grund- und Geschäftsbesitzes. In ganz Deutschland sind heute über 10 000 Volksgenossen bei den Wachunternehmungen beschäftigt, allein in Groß-Berlin sind 1200 Angestellte bei den Wachunternehmungen tätig. Die Organisationen können überall auf große Erfolge verweisen. Im vergangenen Jahre wurden durch die Tätigkeit des Wachdienstes in 11 000 Fällen größere Diebstähle verhindert. In 7000 Fällen konnten die Verbrecher gefaßt werden. In fast 4500 Fällen haben die Wachleute ausbrechendes Feuer gelöscht. Die kleineren Dienstleistungen, die in die Hunderttausende von Fällen gehen, sollen dabei gar nicht in Anrechnung gebracht werden. Man kann daher dem Werbefeldzug des Bewachungsgewerbes nur einen vollen Erfolg wünschen.

Wer pflanzt Maulbeerhecken?

Schon zur Zeit des alten Fritz war Seidenbau in Halle lohnend

Die Förderung des Seidenbaues ist eine Maßnahme, die der Reichsnährstand im Rahmen der Erzeugungsschlacht durchführt. Da Seidenbau ein Familienbetrieb ist, sind es in erster Linie Siedler und sonstige Landeigentümer, die ihn betreiben oder jetzt dazu aufgefordert werden. Die Voraussetzung ist das Vorhandensein von Maulbeeren, die als Hecke, in welcher Form sie wenig Fläche beanspruchen, und in Plantagenform angelegt werden. 500 bis 1000 Maulbeeren werden für den wirtschaftlich betriebenen Seidenbau als Grundlage benötigt. Bei Vollertrag der Maulbeeren, etwa fünf Jahre nach der Anpflanzung, ist ein Reinertrag von 150 bis 200 RM. zu erzielen. In der Zwischenzeit werden kleinere Zuchten durchgeführt und das Land wird durch Zwischenkulturen genutzt. Die Reichsorganisation, die Reichsfachgruppe Seidenbauer (Celle, Im französischen Garten) erteilt Interessenten Auskunft.

Es ist zu wünschen, daß sich für diese Maßnahme auch in unserem Gebiete Interessenten finden. Hierbei sei darauf hingewiesen, daß auch in früherer Zeit schon in Halle Seidenbau betrieben wurde. Noch bis über die Hälfte des vorigen Jahrhunderts hinaus hatten sich Maulbeerbäume im hallischen Stadtgebiet erhalten. Ihre Anpflanzung führt zurück in die Zeit Friedrich Wilhelms I. Friedrich der Große war es dann, der dem Seidenbau besondere Förderung angedeihen ließ. Er wies die Franckeschen Stiftungen in Halle an, große Maulbeerbaumplantagen an-

Gummi-Absätze – Gummi-Bieder

zulegen. Seit 1744 wurde hier dann der Seidenbau betrieben und erst in den Jahren 1802 bis 1814 wieder eingestellt. Man hatte damals zum Teil recht glückliche Erfolge, konnte jedoch der Sache keinen rechten Geschmack abgewinnen, wahrscheinlich verkannte man auch die Bedeutung. Auf jeden Fall aber zeit die Tatsache, daß Seidenbau schon früher hier in Halle mit Erfolg betrieben wurde, daß er hier sehr gut möglich ist. Wenn der Reichsnährstand sich nun dafür einsetzt, daß der Seidenbau wieder belebt wird, so ist das nur zu begrüßen. Es ist auch ersichtlich, daß der Seidenbau für den Siedler und für andere Landeigentümer, die sich dazu entschließen, als zusätzliche Zucht lohnend werden kann.

Die Moritzburg unser Stolz

Seit langer Zeit erfreuen sich die Führungen durch Alt-Halle und durch alle geschichtlich wertvollen Stätten der Gaustadt allergrößter Beliebtheit. Vorgestern versammelte sich trotz anhaltenden Regens eine größere Anhängerzahl um Dr. Hünicken, der auch dieses Mal durch die Moritzburg führte. Die Begeisterung ist umso höher zu werten, als ja gerade die Geschichte der Moritzburg und das Aussehen ihres Inneren allen Hallensern bekannt sein dürften. Die Burg entstand in einer Zeit, als sie zur Deckung des Zugangs in die Stadt von der Seite der erzbischöflichen Burg Giebichenstein aus notwendig war. Für den von außen angreifenden Feind war sie ein unüberwindbarer Riegel und eine Zwingburg. Ausgrabungen im Jahre 1913 ergaben das überraschende Ergebnis, daß der Bau der Burg sich nicht etwa auf eine über der Saale aufsteigende gewachsene Höhe stützt. Die Hochfläche des Burghofes, der auf drei Seiten von mächtigen Gewölbekonstruktionen umbaut ist, wurde durch Erdaufschüttung gewonnen. Im Wandel der Jahrhunderte hat die Moritzburg eine mehrfache Umgestaltung erfahren. Und das Gesicht, das sie uns heute zeigt, ist nicht ganz das von ehedem.

Reichsluftschutzbund und Thingstätten

Der Ortsführer der Ortsgruppe Halle des Reichsluftschutzbundes, Dr. Stein, hat an die Amtsträger seines Dienstbereichs folgenden Aufruf erlassen:

Die Luftschutzarbeit bringt unendliche Kleinarbeit mit sich, die alle Kräfte tagtäglich in Anspruch nimmt. Es kann wohl gesagt werden, daß diese Arbeit an allen Stellen mit unermüdlichem Eifer geschafft wird. Gerade darum ist es wichtig, daß unsere Kameraden den Blick auf das große Ganze, dem ihre Mühe letzten Endes gilt, nicht verlieren. In den Thingspielen, die das zur Darstellung bringen, was unsere Zeit bewegt, ist uns die Stätte zur Feier und zur Ausrichtung gegeben. Ich bitte darum alle Amtsträger, in den Reihen des Reichsluftschutzbundes nach Kräften für den Besuch der Thingspiele zu werben.

Lernt Diätküche

Fortbildungskursus für Diätküchenleiterinnen.

In den Tagen vom 14.—18. Oktober wird an der Medizinischen Universitätsklinik Halle ein Fortbildungskursus für Diätküchenleiterinnen abgehalten werden unter der Leitung von Prof. Dr. Brugsch, Dozent Dr. Grunke, Dozent Dr. Haring, Dozent Dr. Sylla, Dr. Mitzke, Dr. Purper, Dr. Reich und den Leiterinnen der Diätküche. Die Kursusteilnehmerinnen werden in dem Lehrgang unterwiesen sowohl über eine normale, schmackhafte Kost, über die verschiedenen Werte der Nahrungsmittel, über Rohkost usw. als auch über Küchentechnik und alles, was damit zusammenhängt.

Anmeldungen sind an das Sekretariat der Medizinischen Klinik zu richten; für die Teilnahme an dem Kursus wird lediglich eine Einschreibgebühr von 2 RM. erhoben. — Unterkunft im Marthahause, Sophienstraße; Preis einschl. Verpflegung täglich 4,50 RM.

HALLE in wenigen Worten

Der Abteilungsvorstand und Reisevertreter der Firma Arnold u. Troitzsch, Teppichhaus, Halle a. S., Philipp Christophel, beging am 19. September die Feier seiner 25jährigen Tätigkeit. Betriebsführung und Gefolgschaft beglückwünschten den Jubilar in einer schlichten Morgenfeier und überreichten ihm Geschenke. Im Auftrage der Industrie- und Handelskammer wurde dem Jubilar gleichzeitig die silberne Medaille für 25 Jahre Treue in der Arbeit nebst Urkunde verliehen.

An der Hindenburgstraße, Ecke Krausenstraße, stieß gestern ein Personenkraftwagen mit einem Kraftrad zusammen. Beide Fahrzeuge wurden leicht beschädigt. Der Kraftradfahrer erlitt leichte Verletzungen an der linken Hand.

An der Ecke Reilstraße—Zietenstraße stießen gestern zwei Krafträder zusammen. Eine auf dem Sozius sitzende Person fiel vom Rade und trug Quetschungen und Hautabschürfungen am linken Oberschenkel davon. Nach Anlage eines Verbandes konnte sie die Fahrt fortsetzen. Das Motorrad wurde leicht beschädigt. Das Verkehrsunfallkommando war zur Stelle.

Gestern gegen 17.20 Uhr stießen an der Ecke Dessauer Straße-Berliner Straße ein Personenkraftwagen mit einem Motorrad zusammen. Der Personenkraftwagen wurde leicht, das Motorrad stark beschädigt und mußte abgeschleppt werden. Personen wurden nicht verletzt. Das Verkehrsunfallkommando war zur Stelle.

Lebendige Schrift

Neue Ausstellung im Marktschlößchen

In den neu hergerichteten Ausstellungsräumen der NS-Kulturgemeinde und der Stadt Halle im Marktschlößchen veranstalten, wie wir bereits gestern ausführten, die NS-Kulturgemeinde und der NS-Lehrerbund vom 21. September bis 6. Oktober zwei ineinandergreifende Ausstellungen des Schriftmuseums Rudolf Blanckertz, Berlin: „Deutsche Schrift in der Schule und im Handwerk“ und „Der schöne Linolschnitt und seine Technik“, die beide wegen der Eigenart und Seltenheit derartig zusammengefaßter Ueberblicke besondere Beachtung verdienen.

Damit ist die Reihe der von der NS-Kulturgemeinde geplanten Ausstellungen würdig eröffnet. Sind doch gerade auf diesem Gebiete viele Versäumnisse der vergangenen Epoche gutzumachen. Das Ausstellungswesen, einst erstarrt in äußerlicher, toter Zurschaustellung der verschiedensten Dinge, die mit dem natürlichen Leben des Volkes, mit den Erfordernissen völkischer Kultur oft nichts gemein hatten, hat schon in den ersten Ausstellungen der NS-Kulturgemeinde im Gau Halle-Merseburg seinen einzig wahren Sinn erfahren.

Und auch die neue Reihe wird den Anforderungen, die der Gauobmann der NS-Kulturgemeinde Pg. Dr. Grahmann am Anfange klar erkennen ließ, voll entsprechen; sie wird in lebendige Beziehung zu volklichem Erleben treten und ein Spiegelbild der geistigen und schöpferischen Kräfte sein.

Die neuen Räume, das zeigt schon die erste Inanspruchnahme deutlich, werden den Ausstellungen in jeder Beziehung gerecht. Die herausnehmbaren Fenstereinsätze sind bereits in Funktion getreten und erweisen sich als außerordentlich nützlich. Die ganze Farbengestaltung entspricht den Erfordernissen in so hervorragendem Maße, daß man das Verdienst der Stadt um die so mustergültige Herstellung der Räume ganz besonders anerkennen muß.

Die deutsche Schrift hat durch das neue Deutschland wieder die Beachtung erfahren, die ihrer würdig ist. Auch sie war nur erstarrt, durch schematische Anwendung ihres Eigenlebens beraubt. Wer diese große Schau deutscher Schrift verläßt, hat einen hochinteressanten Einblick in die Geheimnisse der Schriftkunst und der Kunstschrift gewonnen.

So ist zu erwarten, daß nicht nur die Schulen und Fachkreise diese Ausstellung besuchen, sondern daß alle Volksgenossen den Weg zu ihr finden. Sie haben Gelegenheit, bei vollständig freiem Eintritt diese große Schau zu besichtigen und in ausgezeichneten Führungen durch die Leiterin der Ausstellung, Frau Mehl vom Museum Blanckertz, tief in die Geheimnisse der deutschen Schriftkunst einzudringen.

Die Ausstellung beginnt mit einer Geschichte der Schrift, deren Anfänge Jahrtausende weit zurückliegen. Ob es sich hier um altägyptische Zeichnungen oder um eine hieratische Schrift auf einem Papyrusblatt handelt, ob wir die Maya-Schrift auf Agavenblatt oder arabische Schriftzeichen wiederum auf Papyrus finden, sie alle — auch die vorhandene Ritzschrift auf einem Palmenblatt (Indien) — sind Zeichen vergangener Kulturen, die irgendwie mit unserer heutigen Schrift in Zusammenhang stehen.

Wir sind heute auf dem Wege der handwerklichen Beschäftigung mit der Schrift wieder künstlerischen Impuls zu geben. Die neue Zeit wird auch diesem Handwerk neue Arbeitsgebiete erschließen.

Die Vielgestalt der Möglichkeiten offenbart sich am besten in den aneinandergereihten Entwürfen, die verschiedene Schüler der Kunstschulen angefertigt haben. Muß doch die Schriftart dem Text in Form und Gestalt entsprechen. So sehen wir Kernsprüche mit markigen feststehenden Schriftzeichen, wir finden sinnige Verse durch ornamentale Durchsetzung der Schrift zum Ausdruck gebracht. Die räumliche Einteilung, die geschmackvolle und künstlerische Ausarbeitung der Initialien geben den verschiedensten Auffassungen weitgehendsten Spielraum.

Auch der Humor läßt sich vortrefflich durch die Schrift ausdrücken. Wie lustig steht da so ein dickbauchiger Buchstabe am Anfang einer kurzen Sentenz. Farbenkontraste unterstreichen die Wirkung der Schrift in hervorragendem Maße.

So ist es kein weiter Schritt vom gezeichneten Mahn- und Merkblatt zum kunstbeschrifteten Buch, das in den verschiedensten Ausführungen mit künstlerisch gezeichneten Initialen vertreten ist, die gleichzeitig den Sinn der Erzählung klar werden lassen. Auch hier gibt es die verschiedensten Muster, derbe Schriftarten wechseln mit fein durch Blumen verzierten, lyrisch anmutenden Typen ab.

Ueber die Buchzeichen, deren Entwürfe die besonderen Eigenarten des Buchbesitzers symbolisch erfassen, geht es zur praktischen Anwendung der Schriftkunst: dem Plakat. Hier spielt die Kunst der Aufteilung der Farben eine bestimmende Rolle, und es ist bezeichnend, daß es vor allem die Plakate des neuen Deutschland sind, die den klaren künstlerischen Willen zum Ausdruck bringen. Ein Plakat etwa wie „Der Füher spricht“ wirkt in der Komposition so organisch und sinnentsprechend, daß der Zweck dieses Plakates, die deutschen Menschen auf die Besonderheit des Ereignisses hinzuweisen, unmittelbar erreicht wird.

Auch andere praktische Seiten der Schriftkunst, wie etwa künstlerische Firmenzeichen oder deutsche Grabsteinschrift, die bisher für ungemein schwierig galt, sind in mustergültigen Entwürfen vorhanden.

Aus allem, ob es sich um Glückwunschkarten, Briefbogenköpfe oder Bucheinbandbeschriftung handelt, ist der Wille zur künstlerischen Erfüllung ersichtlich. Die reichen Möglichkeiten, die die Kunstschrift bietet, erschließen die auf einem Tisch ausgebreiteten Bildhefte über „Schrift und Formgestaltung“, „Das Plakat“, „Die Urkunde“ usw.

Ein Sonderzimmer ist der Schriftkunst der Handwerkerschule Burg Giebichenstein gewidmet, die mit kunstvoll geschriebenen Büchern von Herbert Post, Erich Windt und anderen Schülern vertreten ist. Neben den Photos des Goldenen Buches der Stadt Halle ist es besonders die große Ehrenurkunde des Großstaffellaufes Merseburg—Halle vom Mai 1933, die wegen ihrer künstlerischen und raumtechnischen Gestaltung an erster Stelle steht.

Die Abteilung „Der schöne Linolschnitt und seine Technik“ überrascht durch die Vielseitigkeit der Anwendungsmöglichkeiten. Was hier Schüler der Volksschulen und der unteren Klassen höherer Lehranstalten geschaffen haben, wie sich die Technik des Linolschnittes unter den ungelenken Schülerhänden entwickelt, gehört zu den eindringlichsten Darstellungen der Ausstellung.

Besonders stark und instruktiv ist die Sammlung des Gymnasiums Freiberg (O.-S.), die in mehrfachen Ausführungen „Die Pfarrgasse“ von mehreren Schülern geschnitten enthält.

Von den reifen Werken auf dem Gebiete des Linolschnittes sind es besonders die Arbeiten des Direktors der Handwerkerschule Burg Giebichenstein Hermann Schiebel, die in der ständigen Ausstellung des Schriftmuseums Blanckertz den ersten Platz einnehmen. Die meisten sind bereits von den früheren Ausstellungen her bekannt und gewürdigt; der „Marktplatz in Wittenberg“, die „Wetterfichte am Goetheweg—Brocken“, „Freyburg an der Unstrut“, sein „Beethoven“, die gedrückten Gestalten des Jahres 1932 und die Wandlung 1933 zeigen in Auffassung und Wiedergabe vollständige Beherrschung und künstlerische Vertiefung des Linolschnittes.

Raymund Reimesch bringt in der Farbe vorzügliche Schnitte: auch Daniel Staschus' mehrfarbige Linolschnitte sind hervorzuheben. Die Handdrucke „Morgen am Nil“, „Störche und Flamingos im Zoo“ von Helene Typke-Grande zeichnen sich durch Farbschönheit und natürliche Bewegung aus. Die Entwicklung eines fünffarbigen Linolschnittes wird besonders eindringlich als Abschluß der Ausstellung gezeigt.

So bieten die Ausstellungen wundervolle Arbeiten; sie regen die Beschäftigung jedes Besuchers mit der Schriftkunst an und führen zu einer wertvollen Bereicherung und Vertiefung des künstlerischen Erlebens der deutschen Schrift. —on.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17113373019350921-19/fragment/page=0006
DFG

Wasser als Heilmittel

Zur Einweihung der Kneipp-Abteilung im Stadtbad

Am Sonntag findet, wie bereits mitgeteilt, die Einweihung der Kneipp-Abteilung des Stadtbades statt. Vom hiesigen Kneipp-Verein geht uns hierzu noch folgendes zu:

Das Wesen der nach Sebastian Kneipp benannten Heilmethode kann in dreifacher Weise gekennzeichnet werden: Anwendung des Wassers als dem ältesten und dem natürlichsten Heilmittel der Menschheit, Gebrauch der wertvollen Kräuter zu Heilzwecken und Dienst an der Hygiene des Volkes durch Eintreten für vernünftige Abhärtung und natürliche Lebensweise.

Kneipps Wasserheilverfahren ist keine einseitige Kaltwasserbehandlung, wie so oft unrichtig angenommen wird, sondern gerade die Abstufung der meist (im Gegensatz zu anderen Wasserheilverfahren) sehr kurzen Verabfolgung von Wasser in kaltem, warmen und heißen Temperaturen gewährt eine ungemein reiche Mannigfaltigkeit der Anwendungen in Gestalt von Güssen, Waschungen, Wickeln, Teil- und Vollbädern usw.

Die Behandlung mit Hilfe dieser Anwendungen, deren Form nach Zahl und Zeit je nach der Art der Krankheit vom Arzt genau dosiert werden muß, erfaßt den ganzen Menschen und versucht, durch allgemeine Kräftigung der lokalisierten Erkrankung Herr zu werden. Nicht unerwähnt sei, daß die Kneippsche Methode nicht streng jedes Medikament verwirft, ihre Tendenz besteht jedoch darin, möglichst mit natürlichen Heilmitteln auszukommen.

Die Grundzüge der Lehre Kneipps und die Methode der Wasseranwendungen sind Bestandteile des medizinischen Heilverfahrens. Das Verhältnis Kneipps zur medizinischen Wissenschaft ist klar in seinem häufig ausgedrückten Wunsche umrissen; daß „Leute vom Fach auch die Wasserheilmethode gründlich studieren und in die Hand und Aufsicht nehmen mögen". In diesen Worten ist gleichzeitig die Beziehung der heutigen, großen Kneippbewegung zur Aerzteschaft ausgedrückt: Keine Anwendung ohne ärztliche Verordnung!

Die ständig sich steigernde Zahl der in der Kneippmethode heilungsuchenden Menschen bedingt allenthalben das Entstehen ärztlich geleiteter Kuranstalten und Kurorte, welche die Ideen Kneipps praktisch verwerten. So ist auch in Halle nunmehr die Möglichkeit gegeben, in den Räumen des Stadtbades die Kneippschen Anwendungen als Güsse, Bäder oder Wickel zu erhalten. Dr. O.

Schachmannschaftskämpfe

Die Kämpfe um die Mannschaftsmeisterschaft des Saale-Schach-Bundes werden am Sonntag, dem 22. September 1935, fortgesetzt, und zwar hat unsere Bezirks-Meisterschafts-Mannschaft vormittags um 9 Uhr gegen die Mannschaft des Halberstädter Schachklubs anzutreten, und der Sieger aus diesem Kampfe dann am selben Tag, nachmittags 16 Uhr, gegen die Mannschaft des Dessauer Schachklubs zu kämpfen. Beide Kämpfe finden im Thomasius-Haus, Halle, Mühlweg 12, statt.

Der Sieger des Nachmittagskampfes hat dann in der Endrunde gegen den Magdeburger Schachklub anzutreten, und zwar findet dieser Schlußkampf in Schönebeck anläßlich des Bundeskongresses im Oktober statt.

Wer verkauft Kartoffeln?

Um den unmittelbaren Bezugspreis von Speisekartoffeln durch den Verbraucher beim Erzeuger zu erleichtern, hat der Reichs- und Preuß. Minister für Ernährung und Landwirtschaft an die Kartoffelwirtschaftsverbände Richtlinien herausgegeben. Danach ist der unmittelbare Absatz von Kartoffeln durch den Erzeuger an den Verbraucher zu gestatten. Eine Beschränkung für die Erzeuger, auf Wochenmärkten nur bestimmte Mengen von Kartoffeln zum Absatz an den Verbraucher zu bringen, soll künftig fortfallen. Dagegen soll der Hausierhandel mit Kartoffeln (einschließlich des Hausierangebots durch Zeitungsinserate) für die Erzeuger auch künftighin untersagt bleiben.

Fahrradbeleuchtung Gummi-Bieder

KdF-Sport am Sonnabend

Reichssportabzeichen (nur für Männer): Universitäts-Sportplatz (Ziegelwiese) 16—17.30 Uhr. — **Reichssportabzeichen** (für Frauen und Männer): Universitäts-Sportplatz (Ziegelwiese) 16—17.30 Uhr. — **Leichtathletik-Reichssportabzeichen** (für Frauen und Männer): 98er Sportplatz (Huttenstraße) 15—16.30 Uhr. — **Tennis** (für Frauen und Männer): VfL 96er-Platz (Sandanger) ab 16 Uhr.

Parteiamtliche Bekanntmachung

Kreisleitung Halle (Stadt).

Zur Durchführung der Anordnung 61/34 des Stellverteters des Führers, Pg. Rudolf Heß betr. dienstfreie Tage aller Formationen, ordne ich im Einvernehmen mit den zuständigen Führern folgendes an:

Im Monat Oktober 1935 bleiben dienstfrei:

1. Sonntage: 13. und 27. Oktober,
2. Wochentage: Montags und Sonnabends jeder Woche.

gez.: Dohmgoergen, Kreisleiter.

*

Betr. Schulungsmaterial: Die Blätter des Rassenpolitischen Amtes der NSDAP, „Neues Volk", Nr. 9, 1. Scheiding 1935, sind bei der Kreispropagandaleitung, Robert-Franz-Ring 16, Zimer 38, eingegangen. Die Dienststellen wollen das bestellte Material baldigst in Empfang nehmen.

Ortsgruppe Paulusring.

Dienstag, 24. September, 20.15 Uhr, Ortsgruppenversammlung mit allen Gliederungen im Bierhaus Engelhardt.

Ortsgruppe Steintor.

Dienstag, 24. September, im „Neumarktschützenhaus", 20 Uhr, Ortsgruppenversammlung einschl. aller Gliederungen. Kreisredner Pg. Dr. Lorenz spricht.

Ortsgruppe Wasserturm Nord.

Dienstag, 24. September, 20 Uhr, im Restaurant Schultheiß, Merseburger Straße, Pflichtmitgliederversammlung.
Kreisredner Pg. Jordan spricht über: „Fort mit den Dunkelmännern!"

Ortsgruppe Rannischer Platz.

Dienstag, 24. September, 20 Uhr, im „Hofjäger", Mitgliederversammlung mit allen Gliederungen. Kreisredner Pg. Oswald spricht über: „Judentum und Freimaurerei." Im Anschluß an den Vortrag wird über Erlebnisse auf dem Reichsparteitag 1935 berichtet. Umrahmt wird der Abend von Vorträgen der Kreiskapelle. Für Parteigenossen und Parteigenossinnen ist der Besuch dieser Veranstaltung Pflicht. Mitglieder der Gliederungen und alle Volksgenossen des Ortsgruppengebietes sind eingeladen.

DAF-Kreiswaltung Halle-Stadt

Das „Arbeitertum", Folge 12 vom 15. 9. 1935 und die „Führerblätter", Folge 7, sind eingetroffen. Wir bitten die Ortswaltungen um sofortige Abholung.

Das Mitgliedsbuch des Pg. Hermann Bothe, Halle (S.), Torstraße 28, mit einer Verleihungsurkunde ist verlorengegangen. Bei Auffinden bitten wir, es auf der Kreiswaltung Halle-Stadt, Robert-Franz-Ring 16, Zimmer 31, abzugeben. Vor Mißbrauch wird gewarnt.

NS-Kreisfrauenschaft

Die Karten für die am 25. September, 17 Uhr, im „Stadtschützenhaus" stattfindende Kundgebung „Hausfrau und Handwerk", bei der Dr. Else Vorwerck, Berlin, spricht, sind Montagfrüh bis 11 Uhr bei der NS-Kreisfrauenschaft, Robert-Franz-Ring 16, abzuholen. Ich erwarte, daß die Ortsgruppenfrauenschaftsleiterinnen geschlossen an dieser Veranstaltung teilnehmen und für diese überaus wichtige Kundgebung weitgehendst werben.

gez. E. Leistikow.

*

NS-Frauenschaft Ortsgruppe Kaiserplatz. Dienstag, 24. September, 20 Uhr, Pflichtmitgliederversammlung im Hardenberg-Kasino.

NS-Frauenschaft Ortsgruppe Berliner Straße. Dienstag, 24. September, 20 Uhr, Pflichtmitgliederversammlung im Müllers Hotel.

NS-Frauenschaft Ortsgruppe Freiimfelde. Dienstag, 24. September, 20.15 Uhr, Versammlung im Schlachthofrestaurant. Thema des Abends: „Berichte über den Reichsparteitag der Freiheit Nürnberg 1935."

Reichsbetriebsgemeinschaft Banken und Versicherungen, Kreisbetriebsgemeinschaft Halle-Stadt

Nächster Vortragsabend für die Betriebsführung, Vertrauensmänner und Betriebswalter hallischer Betriebe Montag, 23. September, 20 Uhr, im kleinen Saale des „Neumarktschützenhauses". Interessierte Berufskameraden können daran teilnehmen. Die Betriebswalter haben für vollzähliges Erscheinen des in Betracht kommenden Personenkreises zu sorgen.

Reichsbetriebsgemeinschaft der freien Berufe, Kreisbetriebsgemeinschaft Halle-Stadt

Nächster Vortragsabend findet Montag, 23. September, 20 Uhr, im kleinen Saale des „Neumarktschützenhauses" statt.

Kraft durch Freude

KREIS HALLE-STADT

Der Omnibus zur Wochenendfahrt nach Stolberg fährt am 21. September, 18.30 Uhr, vom Rudolf-Jordan-Platz ab. Die Fahrkarten für UZ. 41 (Rhein — St. Goarshausen) sind ab Montag in der Geschäftsstelle, Große Ulrichstraße 26, abzuholen. Die Fahrtteilnehmer von UZ. 39 (Rhein — Caub) treffen am Sonntag um 19.06 Uhr wieder in Halle ein. Zum Winzerfest nach Freyburg am 29. September werden noch Anmeldungen in der Geschäftsstelle entgegengenommen. (Preis 1,50 RM.)

Zwei Jahre Reichsautobahnen

170 Kilometer im Bereich der OBL Halle im Bau

Auf dem Reichsparteitag in Nürnberg hat der Generalinspekteur für das deutsche Straßenwesen, Dr. Todt, das große Werk der Straßen Adolf Hitlers geschildert. Am 23. September jährt sich der Tag zum zweiten Male, an dem der Führer und Reichskanzler den ersten Spatenstich zum Bau der Reichsautobahnen am Mainufer bei Frankfurt vollzog.

Ein erheblicher Teil der seitdem geleisteten Arbeiten entfällt auf den Bezirk Mitteldeutschland der Obersten Bauleitung der Reichsautobahnen in Halle. Die Arbeiten verteilen sich auf Halle—Leipzig mit 38 Kilometer, Schkeuditz—Schleiz mit 103 Kilometer und Ronneburg—Gera—Hermsdorf mit 30 Kilometer, so daß bis heute rund 170 Kilometer Autobahnstrecken in Angriff genommen sind.

Vor den eigentlichen Bauarbeiten mußten über 2000 Bohrlöcher für die Baugrunduntersuchungen ausgeführt und der Mutterboden auf eine Fläche von 6 000 000 Quadratmeter seitlich ausgesetzt werden, der später zur Böschungsdeckung wieder Verwendung findet. Für die Dammschüttungen sind sechs Mill. Kubikmeter Erd- und Felsmassen aus Einschnitten und Seitenentnahmen bewegt worden.

Bei den 230 Brücken und Durchlässen, von denen 90 fertiggestellt sind, wurden 5000 Tonnen Stahl und 100 000 Kubikmeter Beton eingebaut. Mit dem Bau von zwei großen Viadukten mit einer Länge von 180 bzw. 250 Meter über das Rippachtal bei Pörsten und ein Trockental bei Tautendorf (Thür.) ist begonnen. Auf gute architektonische Gestaltung aller Brücken, besonders in der Nähe großer Städte wie Halle und Leipzig wurde besonderer Wert gelegt. Viele Brücken sind in Naturstein verkleidet, einige ganz darin ausgeführt.

Auf der Strecke Halle—Leipzig werden schon die Betondecken aufgebracht. Es sind bis jetzt rund 15 Kilometer fertiggestellt, wobei 45 000 Kubikmeter Beton und 500 Tonnen Eiseneinlagen verarbeitet wurden.

Zur Bewältigung dieser Bauaufgaben ist ein Gerätepark eingesetzt von 230 Lokomotiven, 5600 Wagen, 290 Kilometer Förderbahngleis und 70 Betonmischmaschinen. Weiterhin sind 26 große Stampfer zur Verdichtung der Dämme und eine Anzahl Bagger tätig, die nur dort Verwendung finden, wo Handarbeit nicht möglich ist.

An Personal beschäftigt die Oberbauleitung einschließlich der vier Bauabteilungen in Halle, Weißenfels und Gera 360 Angestellte. Auf den Baustellen sind über 12 000 Volksgenossen beschäftigt, vom Arbeitsdienst außerdem 300 Arbeitsmänner. Um die von weither herangezogenen Arbeitslosen gut unterzubringen, sind sechs Musterbarackenlager aufgestellt, von denen jedes 200 Arbeitskameraden beherbergt. Drei Lager stehen auf preußischem Gebiet in der Nähe von Bad Dürrenberg und Osterfeld.

Verbesserungen der Netz- und Bezirkskarten

An Stelle der bisher ausgegebenen „Netzkarten für mehrere Netze" werden künftig zu Netzkarten Anschlußnetzkarten eingeführt. Dies gab es bisher nur bei den Bezirkskarten. Die Anschlußnetzkarte kostet in 3. Kl. 30 RM. und in 2. Kl. 40 RM.

Ferner wird eine neue Netzkarte 18 Leipzig ausgegeben, die mit Leipzig im Mittelpunkte das Gebiet folgender Grenzlinie umfaßt: Magdeburg — Braunschweig — Hannover — Northeim — Eichenberg — Bebra — Eisenach — Neudietendorf — Saalfeld — Hof — Plauen — Bad Brambach — Grenze — Schöna-Herrnskretschen — Dresden — Elsterwerda — Dobrilugk-Kirchhain — Wittenberg — Magdeburg.

Bei den Bezirkskarten treten folgende Aenderungen ein:

Die Bezirkskarte 261 (Halle) ist erweitert um die Strecken Eilenburg — Torgau — Pretzsch;

die Bezirkskarte 262 (Niederlausitz) ist verbessert durch Herstellung der direkten Verbindung zwischen Hausdorf und Kohlfurt;

die Bezirkskarte 264 (Dessau) hat die Strecken Quedlinburg — Thale und Sangerhausen — Artern — hinzubekommen. Hierdurch wird der Anschluß an die Erfurter Bezirkskarte 201 hergestellt, die ebenfalls bis Artern erweitert worden ist.

Folgende neue Bezirkskarten werden eingeführt:

Bezirkskarte 205 (Thüringen—Leipzig); sie umfaßt das Gebiet innerhalb folgender Grenzlinie: Halle — Leipzig — Gera — Greiz — Wünschendorf — Weida — Saalfeld — Erfurt — Artern — Naumburg — Halle;

Bezirkskarte 187 (Mittleres Sachsen), sie umfaßt das Gebiet innerhalb folgender Grenzlinie: Leipzig — Frohburg — Geithain — Penig — Burgstädt — Chemnitz — Dresden — Elsterwerda.

Flüchtiger Kraftfahrer gesucht

Frau auf dem Bürgersteig totgefahren

Am 19. September gegen 23 Uhr wurde in Naumburg eine Frau, die auf dem Bürgersteig ging, von einem Personenkraftwagen überfahren und sofort getötet. Der Wagenführer, der wahrscheinlich angetrunken war, hat mit seinem Wagen die Flucht ergriffen und ist unerkannt entkommen. Vermutlich ist es ein mittlerer dunkler Wagen, Marke Opel, mit Allwetterverdeck und der Polizeinummer IM 148.... Die volle Nummer konnte nicht festgestellt werden. Nach den am Tatort aufgefundenen Glassplittern muß am Wagen die Windschutzscheibe oder die rechte Seitenscheibe zertrümmert worden sein. Möglicherweise hat er auch noch andere Beschädigungen.

Wer hat hier solch einen beschädigten Wagen bemerkt? Wo ist ein solcher untergestellt worden oder zur Reparatur gebracht worden? Wer kann sonst über den Führer sachdienliche Angaben machen? Mitteilungen, auch vertraulicher Art, nimmt die Kriminalpolizei Halle, Zimmer 160, entgegen.

In Halle hingerichtet

Am Freitag ist in Halle die am 31. August 1888 geborene Berta Langguth, geb. Müller, die vom Schwurgericht in Nordhausen wegen Ermordung des 78 Jahre alten Invalidenrentners Karl Hammer in Gonna zum Tode verurteilt worden war, hingerichtet worden. Sie hatte den alten Mann, der ihr, seine langjährige Wirtschafterin und früheren Geliebten, unter Vorbehalt des Nießbrauchsrechts bereits seinen Grundbesitz übereignet und ihren kleinen Sohn zum Erben seines Nachlasses eingesetzt hatte, im Schlafe ermordet, um alsbald in den uneingeschränkten Genuß seines Vermögens zu gelangen und dann einen jüngeren Mann heiraten zu können.

Elfjähriges Mädchen entführt

Gardelegen. Die Polizei sucht nach einem Julius Schmidt, geboren in Görschlitz, der beschuldigt wird, die elfjährige Rosa Heilig (geb. 20. 5. 1924 zu Pieskow, Kreis Lübben) ihrer Mutter entführt zu haben. Schmidt, der mit einem Wohnwagen als Schausteller auftritt, nennt sich zuweilen auch Luski. Er soll sich mit seinem Wagen jetzt in der Altmark aufhalten. Angeblich zieht er mit Zigeunern umher und gibt das Kind als seine Tochter aus. Vor vier Wochen war das Mädchen in Gardelegen unter dem Namen Schmidt in die Mädchen-Volksschule eingeschult. Es besuchte aber nur einen Tag die Schule. Schmidt gab an, er habe das Kind zu sich genommen, da es eine Waise sei. Die Polizei ersucht, Schmidt bei seinem Auftreten festnehmen zu lassen und das Kind der nächsten Jugendbehörde zuzuführen.

Bottmersdorf, Kr. Wanzleben. (Tödlicher Hufschlag.) Als der Landarbeiter Otto Steffenhagen auf dem Felde mit Pflügen beschäftigt war, wurde er von einem Pferde so unglücklich ins Gesicht geschlagen, daß er in schwerverletztem Zustande ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Dort ist er noch in der Nacht gestorben.

Bitterfeld. (Kugel durchschlägt die Windschutzscheibe.) Als das Postauto Düben—Bitterfeld sich auf der Fahrt zwischen Tornau und Schwemsal befand, schlug eine Kugel in die Windschutzscheibe des Wagens, wodurch diese zertrümmert wurde. Glücklicherweise wurde niemand verletzt. Den Schützen, der den Schuß abgegeben hatte, konnte man nicht ermitteln. Man nimmt an, daß es sich um die verirrte Kugel eines Jägers handelt.

Wittenberg. (Todessturz beim Fensterputzen.) Freitag morgen stürzte in der Maschinenfabrik Wetzig der dort mit Fensterputzen beschäftigte Arbeiter Zeidler von einem Kran ab. Er erlitt einen Schädelbruch, der den sofortigen Tod zur Folge hatte.

Dahlenberg, Kreis Wittenberg. (Jugendgenosse Mackensens gestorben.) Hier verstarb der letzte Jugendgenosse des Generalfeldmarschalls v. Mackensen, der Auszügler Friedrich Wilhelm Hache, im Alter von 90 Jahren. Generalfeldmarschall v. Mackensen ist auf Haus Leipnitz bei Dahlenberg geboren.

Könnern. Der Zigarrenhändler Hermann Schulze verunglückte aus noch unbekannter Ursache mit seinem Leichtmotorrad tödlich.

Reideburg. (Richtfest-Kameradschaftsabend.) Kürzlich feierte der Betriebsführer der Baufirma Föhre & Hoffmann in Reideburg, Pg. Joh. Hoffmann, das Richtfest seines eigenen Baues. Zugleich verband er dieses Fest mit einem Kameradschaftsabend der Gefolgschaft. Sämtliche Gefolgschaftsmitglieder versammelten sich am frühen Nachmittag im Gasthof „Zur Linde", wo bei froher Laune und Musik der Kaffee eingenommen wurde. Der Betriebswart überreichte im Namen der Gefolgschaft ein Geschenk und brachte die Verbundenheit zwischen Betriebsführer und Gefolgschaft in herzlichen Worten zum Ausdruck. Man blieb noch lange in froher Laune beisammen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17113373019350921-19/fragment/page=0007
DFG

Unter der Anklage des Mordes

Die Knabenleiche im niedergebrannten Strohdiemen

In den Dezembertagen des Jahres 1934 kurz vor Weihnachten kam aus Klostermansfeld die Kunde eines furchtbaren Verbrechens. In der Nacht zum 15. Dezember wurde in einem niedergebrannten Strohdiemen ganz in der Nähe von Klostermansfeld die fast bis zur Unkenntlichkeit verkohlte Leiche eines etwa 14jährigen Knaben gefunden, der aller Wahrscheinlichkeit nach mit dem seit dem Abend des 14. Dezember verschwundenen Erwin Köppe, dem ältesten Sohn des Bergmanns Paul Köppe aus Klostermansfeld, identisch war. Die Leiche wurde früh gegen 4 Uhr gefunden, und der Verdacht der Täterschaft fiel auf den Vater des Jungen, der nun unter der schweren Beschuldigung steht, seinen Sohn erst getötet und dann, um jede Spur zu verwischen, auf den Strohdiemen gelegt und diesen angezündet zu haben.

Der Angeklagte steht nun vor dem hallischen Schwurgericht, das ihm vorsätzliche Tötung seines Sohnes und vorsätzliche Brandstiftung vorwirft. Den Vorsitz bei der Verhandlung führt Landgerichtsdirektor Rummler, Beisitzer sind die Landgerichtsräte Magdeburg und Weins, Prof. Dr. Walcher vom Gerichtsmedizinischen Institut und Medizinalrat Dr. Loofs sind als medizinische Sachverständige geladen. Wahlverteidiger des Angeklagten ist Rechtsanwalt Dr. Meyer aus Klostermansfeld. 41 Zeugen sind in einem großen Personen-Omnibus von Klostermansfeld zur Verhandlung nach Halle gekommen; 23 von ihnen sind gestern vernommen worden und 18 werden in der heutigen Sitzung aussagen. Unter ihnen befinden sich die nächsten Anverwandten des Angeklagten, die aber von ihrem Recht der Verweigerung der Zeugenaussage keinen Gebrauch machen.

Der Eröffnungsbeschluß lautet: Der Bergmann Paul Köppe aus Klostermansfeld wird beschuldigt, in der Nacht zum 15. Dezember 1934 1. vorsätzlich und mit Ueberlegung einen Menschen getötet zu haben, 2. vorsätzlich Vorräte von landwirtschaftlichen Erzeugnissen in Brand gesetzt zu haben.

Der Angeklagte macht weder einen unruhigen noch niedergedrückten Eindruck, seine Aussagen sind klar und überlegt, als ob er den Ereignissen ganz ferne stehe. Er ist am 19. 5. 1897 in Klostermansfeld geboren, besuchte die Volksschule bis zur 2. Klasse, die er 1911 verließ. Er erlernte das Bäckerhandwerk und arbeitete dann als Geselle in Dessau, Roßlau und Berlin. Zum Heeresdienst wurde er am 20. 2. 1917 eingezogen. Unverwundet kam er aus dem Kriege zurück und lernte kurz danach seine jetzige Ehefrau kennen. Das erste Kind der beiden — noch vor der Eheschließung geboren — war eben der jetzt verschwundene Erwin; 1920 folgte dann die Eheschließung, und der Junge erhielt den Namen des Vaters. Zwei weitere Kinder wurden geboren, 1921 die heute 14jährige Marianne und 1926 Elfriede. Schon vor seiner Eheschließung hatte der Angeklagte im Rheinland als Steinkohlenarbeiter sein Brot verdient. Er blieb hier zwei Jahre, seine Frau kam nach, und der kleine Erwin wurde die ersten Jahre bei den Eltern der Frau erzogen. 1933 kam Erwin aus der Schule; er hatte nur die 3. Klasse erreichen können, war stark zurückgeblieben und zeigte überhaupt keine Neigung, etwas lernen zu wollen. Er kam oft vom Schulweg gar nicht nach Hause; dann mußte der Vater sich aufs Rad setzen und den Jungen suchen. Der Junge hatte, wie der Kreisarzt bei seiner Untersuchung feststellte, einen Wandertrieb, eine unüberwindliche Neigung zum Weglaufen. Nach Aussage der Mutter hatte er diese Krankheit erst vom 8. oder 9. Lebensjahre an; er fing an, sich zuerst im Dorf herumzutreiben und hier zu verstecken — später aber unternahm er auch größere Wanderungen und blieb öfters mehrere Tage dem Elternhaus fern. Der Wandertrieb stellte sich nur vom Frühjahr bis zum Herbst ein, im Winter blieb der Junge zu Hause. 1934 hatte er achtmal sein Elternhaus verlassen. Geschlagen wurde er deswegen nicht, nur einmal wegen Lügens, denn der Junge log sehr oft.

Die Verhandlung brachte bis jetzt noch keine Klärung. Das Urteil ist heute zu erwarten.

Gesperrte Straßen

Nach Mitteilung des DDAC, Gau 18 Mitte sind in der Woche vom 2. September bis 28. September folgende Straßen im Gaugebiet ganzseitig gesperrt:

Magdeburg—Leipzig. Sperre von Zerbst bis Roßlau bis auf weiteres. Umleitung Zerbst—Steutz—Neeken—Rodleben—Roßlau. Mehrweg etwa 9 Kilometer.

Magdeburg—Leipzig. Sperre von Dessau nach Bobbau. Umleitung Dessau—Kochstedt—Quellendorf—Hinsdorf—Thurland—Raguhn. Mehrweg 10,5 Kilometer. Halbseitige Sperren von Gommern bis Zerbst bis auf weiteres.

Delitzsch—Eilenburg. Sperre von Straßenkreuzung Leipzig—Düben bis Abzweigung nach Hohenleina bis auf weiteres. Umleitung über Krostitz—Hohenleina. Mehrweg etwa 3 Kilometer.

Genthin—Ziesar. Sperre von Genthin bis Tuchheim bis 20. 9. Umleitung über Hohenseeden oder Karow—Ziesar.

Tanne—Wieda—Walkenrieder Straße. Sperre bis auf weiteres in Wieda. Umleitung 1. Tanne—Zorge—Walkenried, 2. Braunlage—Zorge—Walkenried.

Rogätz—Dolle. Sperre von Burgstall—Dolle bis auf weiteres. Umleitung über Kröchern. Mehrweg 6,6 Kilometer.

Zeitz—Pegau. Sperre in Draschwitz und Reuden bis auf weiteres. Umleitung der Verkehr von Zeitz nach Leipzig wird halbseitig auf den Baustellen durchgeschleust. Der Verkehr von Leipzig nach Zeitz wird von Reuden über Könderitz umgeleitet. Mehrweg 4 Kilometer.

Poststraße—Wettin. Sperre von Hauptstraße Halle—Bernburg bis Wettin. Umleitung über Neutz. Mehrweg 9 Kilometer.

Beckendorf—Neindorf. Sperre bis auf weiteres. Umleitung Hornhausen—Ottleben. Mehrweg 6 Kilom.

Hasselfelde—Braunlage. Sperre von Hasselfelde bis Trautenstein bis auf weiteres. Umleitung auf Nebenwegen.

Halbseitige Straßensperren sowie weitere Totalsperren innerhalb des Reiches zu erfragen in der Gaugeschäftsstelle des DDAC Gau 18 Mitte, Halle (S.), Universitätsring 3, Ruf 29953.

Riesen-Granitstein aus der Elbe geborgen

Magdeburg. Unterhalb des Domfelsens fuhr das Motorschiff „Sachsen-Anhalt" auf einen Stein auf, wodurch der Schiffsboden derart beschädigt wurde, daß das Schiff sofort zur Reparatur gebracht werden mußte. Es wurde sogleich ein Bagger an die Unfallstelle beordert, um das Hindernis zu beseitigen. Nach erheblichen Schwierigkeiten konnte ein riesiger Granitstein von etwa 120 Zentnern geborgen werden. Der Stein ist von anderer Beschaffenheit als der Domfelsen, so daß man es hier wahrscheinlich mit einem Zeugen aus der Eiszeit zu tun hat.

Pioniere bauen Elster-Brücke

Senftenberg. Die Riesaer Pioniere haben ihre Aufgabe in einem Tage gelöst! Es handelte sich um einen Ersatz für die Brücke über die Elster zwischen Brieske und Diehlen, die Anfang September durch Brand zerstört worden war. Die 4. Kompagnie des Pionier-Bataillons Riesa rückte mit vielen geländegängigen Spezialwagen an und löste die Aufgabe ihrer Einsatzübung mustergültig. Aus der gesamten Umgebung hatten sich viele Schlachtenbummler eingefunden, die mit unvermindertem Interesse vom frühen Morgen bis zum späten Abend die Arbeiten der Pioniere verfolgten.

Kauern, Kr. Merseburg. (Die Hand abgequetscht.) Dem Arbeiter Friedmann aus Markranstädt wurde auf der Baustelle der Reichsautobahn von einem sechs Zentner schweren Rammer die rechte Hand bis zum Gelenk abgequetscht.

Wetterbesserung

Der Reichswetterdienst, Ausgabeort Magdeburg, meldet am Freitagabend:

Die auf der Südseite des über Skandinavien gelegenen Tiefs wechselnden Winde führten am Freitag sehr milde und feuchte Meeresluft nach Mitteldeutschland. Daher stiegen hier die Temperaturen trotz des vorwiegend trüben Himmels recht hoch an. Sie erreichten im Flachlande 20—24 Grad und auf dem Brocken 13 Grad. Am Nachmittag wurden die warmen Luftmassen von kühlerer Meeresluft verdrängt. Dabei kamen teilweise ergiebige Regenfälle vor. Da dem in Skandinavien gelegenen Tief, das nach Osten weiterwandert, zunächst kein neues Tief nachfolgt, kann die kalte Rückseitenströmung weit nach Süden vorstoßen. In ihrem Bereich herrscht Druckanstieg. Daher können wir mit einer Besserung des Wetters rechnen.

Aussichten bis Sonntag abend:

Bei mäßigen westlichen bis nordwestlichen Winden anfangs noch veränderlich mit einzelnen Schauern, später Wetterbesserung. Temperaturen sinkend.

Wasserstands-Meldungen

Datum: 20. Sept. 1935		Wuchs	Fall
Saale			
Grochlitz	+ 0,82	0,12	—
Trotha	+ 1,42	0,16	—
Bernburg	+ 0,30	—	—
Calbe, Oberpegel	+ 1,30	—	—
Calbe, Unterpegel	— 0,39	0,01	—
Grizehne	— 0,22	0,01	—
Elbe			
Leitmeritz	+ 0,57	0,03	—
Aussig	— 0,75		0,06
Dresden	— 2,30	0,07	—
Torgau	— 1,02	0,02	—
Wittenberg	+ 0,19	—	0,03
Roßlau	— 0,37	—	0,02
Aken	— 0,22	—	0,03
Barby	— 0,23	—	—
Magdeburg	— 0,25	0,01	—
Tangermünde	+ 0,14	—	0,03
Wittenberge	+ 0,02	—	0,03
Lenzen	+ 0,32	—	0,04
Dömitz	— 0,38	—	—
Darchau	— 0,61	0,04	—
Boizenburg	— 0,39	—	—
Hohnstorf	— 0.29	—	—

Das ist das Zeichen deiner Kameradschaft

Hauptschriftleitung: Dr. Walter Trautmann.
Chef vom Dienst: H. G. Freiherr v. Esebeck (beurlaubt)
Stellv. Dr. Lothar Heberer.

Verantwortlich: Innere Politik: Dr. Curt Leps; Aeußere Politik: Walter Estermann; Wirtschaft: Dipl.-Kaufm. Erwin Koch; Kulturpolitik und Unterhaltung: Dr. Joachim Bergfeld; Frauenfragen und Reisezeitung: Rita-Sophie Eilers; Kommunalpolitik i. V. und Stadtnachrichten: Bernhard Thümmel; Provinz: Kurt Hainke; Sport: Fritz Ploch; Anzeigenteil: Willy Roth; sämtlich in Halle (S.), Geiststraße 47.

Berliner Schriftleitung: Graf Hans Reischach, Berlin SW 68, Charlottenstraße 15 b.

Gesamtdruckauflage VIII/1935: 58 591.

Halle und Umgebung 31 852 (davon Bitterfeld-Delitzsch 5578, Merseburg 5896), Eisleben-Sangerhausen 4632, Weißenfels 5079, Zeitz 7058, Naumburg 4381, Torgau-Herzberg-Liebenwerda 5589.

Rotationsdruck: Walter Kersten, Halle (S.), Geiststr. 47.

Für unverlangt und unfrankiert eingehende Manuskripte wird keine Gewähr übernommen.

Sangerhausen

Ehrenerklärung
Die beleidigenden Aeußerungen, die ich gegen Frau Kolbe getan habe, nehme ich mit dem Ausdruck des Bedauerns zurück.
Anna Weber, Edersleben.

3-5-Zimm.-Wohnung
sucht Beamter in Sangerhausen oder Nähe. Ausführliche Angeb. unt. E 40 an MNZ, Eisleben, Markt 33.

Ein diesjähriges **Fohlen** abzugeben. Anfragen unter W 21 an die „MNZ", Sangerhausen.

Harzer Zwetschen (Hauspflaumen) hat abzugeben
Gottfr. Schließer Ermsleben a. Harz
Fernruf 208 und 242

Amtliche Bekanntmachung

Mit Wirkung vom 1. Oktober 1935 ist die Durchführung der Steueraufsicht nach § 7 Schlachtsteuergesetz im Bezirk der Schlachtsteuerstelle des Kreises Sangerhausen nachstehenden Stellen übertragen:

1. dem Bezirkszollkommissar in Sangerhausen mit den Zollaufsichtsstellen in Sangerhausen, Artern und Roßla für die in seinem Bezirk liegenden Orte;
2. dem Bezirkszollkommissar Nordhausen I in Nordhausen und der Zollaufsichtsstelle in Bleicherode für den Ort Hain b. Kl.-Furra;
3. dem Bezirkszollkommissar Nordhausen II in Nordhausen mit der Zollaufsichtsstelle Nordhausen II ebenda für die Orte Heringen, Bielen, Hammu, Steinbrücken, Sundhausen, Uthleben und Windehausen.

Sangerhausen, den 13. September 1935.
Der Landrat. Dr. Riediger.

Die Postrentenquittungen für Monat Oktober 1935 sind vom 27. September d. J. ab zur Beglaubigung im Zimmer 8 des Rathauses (Polizeiwache) vorzulegen.
Sangerhausen, den 19. September 1935.
Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Bekanntmachung.

Das Fleischbeschauamt ist vom 1. Oktober 1935 bis 31. März 1936 für gewerbliche Fleischbeschau geöffnet:
vormittags von 8—12, nachmittags von 14—17 Uhr.
Sonnabend nachmittags finden keine Untersuchungen statt.
Sangerhausen, den 20. September 1935.
Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Vereinsnachrichten

Zu der am Sonntag, dem 22. September 1935, vormittags, auf dem Marktplatze stattfindenden Kundgebung des Volksbundes für das Deutschtum im Auslande treten die Kameradschaften um 11 Uhr auf dem Marktplatz unter den Linden westlich der Jacobikirche an. Die Kameradschaftsführer.

Eisleben

Die Wiese lockt
Jeder will Neues sehen und erleben. Das Neueste, was für Ihr ganzes Leben Freude und Erholung bringt, finden Sie in sämtlichen Ausstellungsräumen von
Möbel-Thiele
Eisleben
Freistraße 9/10, Eckladen

Amtl. Bekanntmachung
Oeffentliche Mahnung

Die einschl. September 1935 noch rückständigen Staats- und Gemeindesteuern, sowie Mittelschulgelder, sind innerhalb 3 Tagen an die Städtische Steuerkasse, Rathaus, Zimmer Nr. 9, zu zahlen, anderenfalls zwangsweise Beitreibung erfolgt.
Hettstedt, den 18. Sept. 1935.
Die Stadthauptkasse. Radecke.

Umsatz heben!
Den Markt beleben!
An der Spitze marschieren!
Die Medizin: Inserieren!

Auch Sie können's, meine Herren! Benutzen Sie den offenen Wiesenmarkt-Sonntag, suchen Sie sich bei uns Ihre neue Herbstkleidung aus — gut — modern — sehr billig — und machen Sie Gebrauch von unserer Zahlungserleichterung

Wettner
Das Fachgeschäft für Herrenkleidung
Eisleben, Sangerhäuser Str. 7

Bad Anna Sonntags Unterhaltungs- u. Tanzmusik
Ausschank: Echtes Bier — ff. Kaffee — gutes Gebäck

Größere Wohnung
mindestens 4 Zimmer mit zusammen mindestens 90 qm Wohnfläche oder mehr, sofort oder später gesucht. Angebote unter E 38 an MNZ, Eisleben, Markt 33.

Möbl. Zimmer
von jungem Beamten für sofort gesucht. Angeb. mit Preis unt. M 1775 an MNZ, Eisleben.

Die Arbeitsdienstabteilung 6/145 Hoyer v. Mansfeld
erwartet alle ihre Freunde zum
Kameradschaftsabend
am Sonnabend, dem 21. September 1935 in sämtlichen Räumen des Ratskellers.
Anfang 20 Uhr
Eintritt 30 Pfennig

Deine Zeitung ist die „MNZ"

Hettstedter Zapfenbier
auf dem Wiesenmarkte in Eisleben im großen geschützten Schankzelte
Bewirtschaftung:
Hermann Hochheim
(Goldener Stern)
Das Hettstedter Zapfenbier-Zelt liegt links der Hauptraße in der Mitte des Wiesenmarktes
Das beliebte Hettstedter Zapfenbier macht Freude

Verlangt in allen Gaststätten die MNZ

NSV-Gutscheine nimmt an
Werner Makowski
Das Haus der großen Auswahl und niedrigen Preise.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17113373019350921-19/fragment/page=0008

Im Krater von Pozzuoli

Von Dr. Fritz Stege

„Halten Sie sich genau hinter mir", sagt der Führer. „Jeder Schritt seitwärts — très dangereux — Lebensgefahr!" Er bückt sich und nimmt auf einem Stein vorsichtig etwas Sand hoch. „Touchez, s'il vous plait!" Ich fahre zurück — der Sand ist fast glühend.

Unter unseren Füßen zittert und dröhnt der Boden. Wenn man fest auftritt, klingt die Erde hohl. Nicht anders, als wenn man über tiefes, leeres Gewölbe geht. „Drei Meter unter uns — die kochende Lava, Monsieur!"

Rechts — links von uns öffnet sich die hartgeformte lehmige Erde. Löchern entquillt gelblicher Dampf. Es riecht unerträglich nach Schwefel. Ich presse mir das Taschentuch vor die Nase. Unwillkürlich fliegt mein Blick nach oben — dort hin, wo über den hohen Kraterwänden sich der tiefblaue Himmel Italiens spannt.

Gewiß — wer Neapel besucht, der fühlt sich in erster Hinsicht gepackt von der Majestät des Vesuvs, der seinen rauchgekrönten Gipfel siegbaft über Land und Meere erhebt. Und er bietet den Fremden sicherlich die weitaus größte Anziehung. Ein viel unmittelbareres Erleben aber verheißt der Vulkan von Pozzuoli-Solfatara, auf der anderen Seite von Neapel, in einer halben Stunde mit der Schnellbahn bedeutend bequemer zu erreichen als der Vesuv — ohne ermüdende Kletterei, ohne besondere Unkosten.

Er ist ein kleinerer Bruder des Vesuvs — dieser Vulkan von Pozzuoli. Damals, im Jahre 1906, beim letzten Ausbruch des Vesuv, öffnete er sich zu gleicher Zeit. Ein neuer Krater ist hier entstanden, aus dem noch heute die qualmenden Dämpfe ziehen. Tiefes Geheimnis der unterirdischen Verbindung zwischen Solfatara und dem Vesuv. Und wir wandern auf einer dünnwandigen Brücke, gegen die der heiße Herzschlag des Erdinnern pocht...

Aber dort taucht der Führer aus einer Schwefelwolke empor und winkt mir lebhaft, mich zu beeilen. Wir stehen vor dem Hauptkrater und schauen in die wirbelnden, wogenden Massen hinein. Ein Schlammsee breitet sich vor uns, den der zischende Dampf durchstößt. Seine Gewalt reißt dabei ganze Wogenladungen von Schlamm empor, die klatschend, prasselnd in ihr Element zurückfallen. Mitunter greift der Qualm nach uns und macht uns blind. Aber hinter der Wolkenfontäne hämmert unaufhörlich der Schlammregen.

Jetzt entzündet der Führer einige rauchstarke Fackeln und legt sie an den Kraterrand. Urplötzlich entfesselt sich die Hölle. Der Dampf vervielfacht sich — Riesenfäuste reken ihre gigantischen Krallen nach mir — aus scheinbar geschlossenen Poren des Bodens heben sich dünne Rauchsäulen — unterirdische Kanäle pflanzen die künstliche Qualmentwicklung fort — hoch oben, am Kraterrand, quillt aus dem Grün auf einmal dicker, weißer Brodem...

„Alles erkaltete Lava, Monsieur!" Aus diesen Steinmassen, die von der Höhe der Kraterwände herabdrohen, besteht auch das Fundament des altrömischen Amphitheaters von Pozzuoli mit seinen unheimlichen unterirdischen Gängen und Verließen, in denen die Christen auf den Tod harrten... „Entrez, Monsieur!" Ich folge dem Voranschreitenden in eine kleine Grotte, die in die Kraterwand führt — um, wie mit unsichtbarer Gewalt, zurückgeschleudert zu werden. Das ist, als wenn die Luft aus einer glühenden Mauer bestehe. Dreimal nehme ich Anlauf — erst beim dritten Male überwinde ich die Hitze. „Fünfundsiebzig Grad, Monsieur — sehr gesund für Kehle — kommt immer ein Sänger von der Oper her, um Luft einzuatmen!"

Ich habe nicht mehr die Kraft, diese Behauptung anzuzweifeln. In jäher Flucht stürze ich aus der Grotte, in der die Schwefelkristalle regelrechte Tropfsteinbildungen hervorgerufen haben, und raffe noch einige Kiesel auf. Sie bestehen aus Schwefel, Ammoniak und Arsenik.

Beim Verlassen des Kraters pflückt mir der Fremdenführer ein Sträußchen stark duftendes Immergrün. Ich versenke beides vereint in meine Tasche: die versteinerten Gifte der vulkanischen Unterwelt — und den bescheidenen, lieblichen Gruß an das Leben.

Plötzlicher Ausbruch des Kraters in Pozzuoli-Solfatara Aufnahme: Dr. Stege

Rechtsanwalt wird Indianer

E. Buckne war ein tüchtiger Rechtsanwalt in Chikago. Aber das Leben machte ihm keine Freude mehr. Er wurde des Getriebes, seines Büros und aller „Freuden" der Kultur überdrüssig. Das Schönste dünkte ihn die Verwirklichung des Traumes aller Jungens: Indianer sein. Und der Mann setzte den Wunsch in die Tat um, fuhr nach Kanada und fand tatsächlich einen Indianerstamm, der bereit war, ihn aufzunehmen. Man hörte nichts mehr von Buckne. Nun haben einige seiner Freunde, die mit einer Reisegesellschaft nach Kanada kamen, nach ihm geforscht und ihn tatsächlich gefunden. Rechtsanwalt E. Buckne erklärte ihnen, daß das Leben erst als Indianer ein wirklicher Genuß sei und er dächte nie mehr daran, in die „Kultur" zurückzugehen.

Frau Lisettes Umzugsfimmel

Von Fritz Müller-Partenkirchen

Lisette hatte ein heißes Herz und einen stillen Mann. Bei der Hochzeit sagte jemand, mit dem Kopfe wackelnd: „Wie es wohl gehen wird?"

„Es? Er wird gehen."

„Er? Dazu ist er viel zu brav, aber sie wird —"

„Sie auch nicht", sagte der Besinnlichste, „aber ihre Wohnung geht — ich kenne das."

„Wohnung? Gehen?" drang man auf ihn ein. Aber da hielt jemand eine Rede. Dann kamen die Glückwünsche. Danach Vanille-Eis. Darauf heißer Kaffee. Und so vergaß man die Wohnung.

Es wurde, wie man zu sagen pflegt, eine ruhige Ehe. Der Mann ging seinem Amt nach. Sie hatte volle Freiheit. Auch des Abends, wenn er in den Klub ging und noch rücksichtsvoll bemerkte: „Wenn ich etwas später kommen sollte, Lisette, brauchst nicht meinetwegen aufzubleiben."

Nach zwei Jahren zog Lisette um. Nach einem Jahr wieder. Ein halb Jahr darauf zum drittenmal. Sechs Wochen später war der vierte Umzug. Hätte das Gesetz nicht eine Mindestkündigung von einem Monat vorgesehen, der Vierzehntageumzug wäre wahr geworden.

Ja, genau genommen, zog sie jeden Tag in ihrer Ehe um, wenn sie beim Erwachen aus dem Traumland ihren Umzug in den leeren Tag antrat.

„Lisette hat den Umzugsfimmel," lachten die Leute.

„Und könnt' es so behaglich haben bei der schönen Stellung ihres guten Mannes."

„Du meinst wohl, bei der guten Stellung ihres schönen Mannes?"

Und stritten um das Beiwort und verschoben's wie Lisette ihre Wohnung.

Es kam der Krieg. Die Wohnungen erstarrten. Wer wohnte, mußte bleiben.

Man besuchte sie und neckte: „Na, Lisette, noch nicht umgezogen?" und man klingte selbst die gute Stube auf.

„Da ist jetzt die Küche, bitte."

Das nächstemal war die gute Stube an einer dritten Stelle.

Man erzählte sich, wenn der Mann spät abends heimkam, hätte er's nicht leicht, sich auf die neue Zimmerlage zu besinnen. Man bedauerte ihn. „Na ja, ich taste mich zurecht," qualmte er, „wenn nur wenigstens mein Bett am alten Platz stehen bleibt."

„Nein, der Humor!" sagten sie beim Heimgehen, „die Frau verdient den Mann gar nicht."

Mag sein, daß er aus diesem Grunde kurz nachher verstarb.

„Gott hab ihn selig," sagten die Leute, „bei Frau Lisette war er's nicht."

Witwe Lisette ging gedankenvoll durchs Tor des Friedhofs. Zu Hause reckte sie die Arme. Ob sie jetzt auch untertags ins Traumland ziehen durfte? Dauernd? Nun nach dreißig Jahren?

Es klingelte. Die Wohnungskommission. Frau Lisette bekam Zwangsmieter. Sie selbst behielt ein Zimmer, ein einziges.

„Jetzt kann sie mit den Zimmern nicht mehr wechseln," lachte man.

Aber man vergaß, daß Zimmer vier der Ecken haben.

Jede Woche stand der Kleiderschrank in einer andern Ecke. Ihm nach, reihum, zog Bett, Kommode, Tisch und Stuhl.

Man zuckte mit den Achseln: „Altersschrullen! sie wird eher keine Ruhe geben, bis sie —"

Da starb sie. Auf dem Grabstein ihres Mannes ward „Lisette" zugemeißelt.

„Jetzt wird sie kaum mehr umziehen können", sagte der Witzigste im Städtchen.

Da fand sich noch ihr Testament: „Verbrannt zu werden ist mein Wunsch!"

So zog sie dennoch wieder um. „Zum unwiderruflich letztenmal", sagte der Witzigste.

Den Erben wird die Urne mit der Asche zugesandt. Der Postwagen entgleiste. Die Urne brach, die Asche drin verstäubte. Rastlos zog von da ab Frau Lisette mit den Winden um im Lande.

Verliebt dich nicht am BODENSEE

ROMAN VON ROLAND BETSCH

Copyright 1935 by A. Scherl G. m. b. H.

19. Fortsetzung.

„O nein! Nein, nein! Das wünsche ich nicht. Auf keinen Fall wünsche ich es. Ich will nun gehen."

Er geht rasch durch das Zimmer nach der Tür zu.

„Das Licht schmerzt Sie wohl in den Augen?" fragt Martens.

„Das Licht? Warum?"

„Ihre Augen tränen; Sie sollten eine Brille tragen."

„Meine Augen! Ach so, ha ha ha. Ja, das Licht sein mir manchmal zu hell. Ein Brille sein gutt; danke serr. Guten Tag!"

„Guten Tag."

Die Tür schließt sich hinter dem merkwürdigen Besucher. Andreas Martens bleibt eine Weile unbeweglich im Zimmer stehen und sinnt über etwas nach.

Lange sinnt er nach, und er muß einmal stumm lachen zwischen seinen Gedanken.

Ohne eigentlichen Sinn kramt er unter den Zeitungen, wirft sie durcheinander; faltet sie auseinander und legt sie wieder zusammen. Schraubt am Zeißglas und zieht die dicke silberne Uhr auf. Rückt Stühle und dreht an der Vorhangschnur.

Wo ist denn übrigens die Photographie? Er wühlt alles durcheinander und sucht das Bild.

Die Photographie ist fort!

*

Das ist ja ein großartiger Trubel heute beim Seenachtfest in Lindau. Der Hafen mit Tausenden von Lichtern illuminiert; Lampionkugeln in allen Farben schaukeln an Drähten.

Ein Lichtermeer, ein Beleuchtungszauber und Farbenrausch. Die Dampfer sind geschmückt, bewimpelt und beleuchtet.

Im Hafenbecken ein wimmelndes Getriebe von phantastisch ausgeschmückten Booten und Gondeln, Kanus, Paddelbooten und Motorjachten. Alle glänzen in ausgesuchten, raffinierten Beleuchtungseffekten; es ist wirklich ein Lichterglanz und Lampionreichtum ohnegleichen. Woher kommen nur alle die Menschen? Das ganze Hafenviertel ein kochender, gärender Brei von Festbesuchern, es ist schon fast kein Durchkommen mehr.

Eine Blechmusik spielt dröhnende Märsche. Hahnen werden in gewaltige Fässer geschlagen. Schaum sprizt und schäumt, es riecht nach Export- und Starkbier. An den Bratwurstständen brodelt und brotzelt und qualmt es. Lieblicher Wurstduft und Sauerkrautodem schwängern die Luft.

Es ist also in der Tat eine große Sache, ein Volksfest, wie es sich gehört, eine zündende Allerweltsgaudi und ein betörender Vergnügungsrummel. Ein Narr, wer heute nicht auf seine Kosten kommt.

Natürlich sind auch die Wasserburger da mit ihren geschmückten Booten. Das schönste Boot hat Friebel Berg; Kinder, das muß ja Unsummen gekostet haben. Die teuersten Lampions, die schönsten Blumen, einen ganzen Klumpen Luftballons und eine Drehorgel. Außerdem soll er auch noch Feuerwerk an Bord haben. Ja, sagt mal, wer hat denn das bezahlt? Rätselhaft. Seht nur, da steuert er mit halbem Gas durch den Hafen, girlandenumschlungen, mit Rosen und Nelken und Buntheit geschmückt. Und bei ihm sitzt Maria Kobbe, seine Liebste; seine Braut, darf man ruhig sagen. Er macht Beleuchtungseffekte, denn in seinen Lampions sind nicht etwa gewöhnliche Stearinlichter; keine Spur, er hat elektrische Glühbirnen drinnen; er hat eine Beleuchtungsbatterie an Bord. Das muß Geld kosten, Teufel nochmal.

Rings um das Hafenbecken sind Holztische und Bänke aufgestellt. Dort entfaltet sich also ein herzhaft stürmisches Treiben. Eng in die Bänke gezwängt hocken sie beisammen, bunt und kunterbunt durcheinander. Der Schaum fließt über die gefüllten Maßkrüge, die Würste dampfen, und derbes Brot wird in gewaltigen Rationen angeschleppt.

Wer schiebt sich durch die Menge, monokelbewaffnet, strahlenden Gesichtes und in jeder Hand drei gefüllte Maßkrüge mit Lindauer Starkbier? Kußmaul. Natürlich Kußmaul.

Hinter ihm ein Mann in nagelneuem Sportanzug, kräftig, dunkel und mit einem schwarzen Schimmer im Gesicht — sollte sich dreimal rasieren am Tag — hält triumphierend eine gehäufte Ansammlung brauner, duftender und zum Himmel dampfender Bratwürste. Paudler. Otto Paudler, der Wolkenartist und Himmelskünstler; der Luftikus und Kapriolenotto.

Holla, das wird ein Jubel. In Bänke gequetscht Eva Sandler und Dr. Rittner, Frau Hanne Tschira und das Mädchen Gerda; der Ingenieur Oberhauser und Josepha Koschate.

Ueber dem Tisch schaukeln und gaukeln die Luftballons.

Die Stimmung ist schon hinreichend bierfidel. Gerade intoniert die Kapelle, von den Schenkkellnern bestochen, den Kantus vom Prosit. Ein Prosit, ein Prosit der Gemütlichkeit!

Die Menschen haben sich reihenweise untergehakt, schaukeln auf den Bänken hin und her und singen das Lied erschütternd in die tausendfach durchleuchtete Lichternacht.

„Wenn das so weitergeht
Bis morgen früh
Steh'n wir im Alkohol
Bis an die Knie."

Sie halten die Maßkrüge hoch, stoßen sie gegeneinander und trinken in behaglichen Zügen.

„Wer heute Sauerteig rührt, den soll der Himmel strafen!"

Kußmaul stößt den Maßkrug auf den Tisch und ruft: „Josepha hat keine Laune. Ein Königreich, wer sie aufheitert."

Oberhauser sitzt bei Josepha. Nein, sie scheint wirklich keine Laune zu haben. Sie ist merkwürdig still und läßt ihre Blicke von Zeit zu Zeit über den Trubel der Menschen schweifen.

Josepha ist auf der Suche.

„Der Freund ist wieder ausgeblieben", sagt Frau Hanne und freut sich, weil Paudler so nahe bei ihr sitzt.

Der Ingenieur Oberhauser gibt sich viele Mühe mit Josepha. Er macht alle Anstrengungen, um bei ihr Eindruck zu schinden, hat aber wenig Erfolg.

„Trinken Sie mal einen Liter!" meint Paudler und hält Josepha den Krug hin. „Das Bier zaubert schon die Laune herbei."

„O, es gefällt mir ausgezeichnet hier. Was wollen Sie, ich bin sehr lustig."

Sie schickt einen gefährlichen Blick zu Paudler hin, der auch von Hanne Tschira aufgefangen wird.

„Hilft nichts", spottet Frau Hanne, „wenn ein gewisser Herr fehlt, ist alle Mühe umsonst. Wo ist er denn, der hübsche Bengel?"

Frau Hanne hat zu tief in den Maßkrug geschaut, sie verliert die Kontrolle über sich selbst.

„Ist gewiß im Ausland?" fährt sie hartnäckig fort. O, sie hat ja eine solche Wut auf diesen schwarzen Aequatorteufel. „In der Schweiz oder gar in Oesterreich?"

„Was meinen Sie, bitte?" Josepha lächelt und ihr Lächeln wird immer gefährlicher.

Fortsetzung folgt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-171133730193509 21-19/fragment/page=0009

Handball in voller Besetzung

Zwei Ortstreffen - PSV Halle in Leuna

Nach mehrfachen Unterbrechungen wird es nun am Sonntag in der Gauliga ein volles Programm geben. Alle zehn Mannschaften sind erstmalig mit Spielen beschäftigt. In Magdeburg und Gera steigt jeweils das „Orts-Derby“.

Polizei-SV — MTV Magdeburg-Neustadt,
Turnerschaft Gera-Zwötzen — ATV Gera,
Wartburg Eisenach — Junkers Dessau,
PVfL Weißenfels — SC Fermersleben,
TSV Leuna — PSV Halle.

Beide Spiele haben natürlich ihre besonderen Reize. Während in Magdeburg der „Deutsche Meister“ als sicherer Sieger angesprochen werden darf, erscheint der Ausgang in Gera durchaus ungewiß.

Wartburg Eisenach wird mit Junkers Dessau seine liebe Not haben, denn die Junkersleute sind augenblicklich ausgezeichnet in Schwung. In Weißenfels empfängt die Polizei den SC Fermersleben. Dem Magdeburger Vorortverein geht ein guter Ruf voraus. Anderseits darf nicht übersehen werden, daß die Weißenfelser Polizei eine wesentliche Umgruppierung der Mannschaft hat vornehmen müssen. Den Beschluß bildet das Treffen in Leuna, über dessen Ausgang kaum etwas zu sagen ist, da die augenblickliche Spielstärke des PSV Halle schwer einzuschätzen ist.

VfL 96 Halle in Erfurt

Einer ehrenvollen Einladung zum VfB Erfurt leistet der VfL 96 Folge. Anläßlich des 10jährigen Bestehens des VfB werden die Hallenser dort mit den beiden ersten Mannschaften der Männer und Frauen und mit der zweiten Männermannschaft spielen.

In der Hauptstaffel A der Bezirksklasse gibt es abermals nur vier Treffen.

TSV Leuna — PSV Halle

Der Sieger in diesem Treffen darf Hoffnungen haben, sich einen Mittelplatz zu erkämpfen. Für den Verlierer wird es dagegen recht brenzlig werden, denn Siege gegen die übrigen Mitbewerber zu erringen, bedeutet sicher eine weitaus schwerere Leistung zu vollbringen. Nachdem Leuna gegen Junkers ein überraschend schwaches Spiel bot und andererseits die Polizei gegen Reichsbahn Halle sich von bester Seite zeigte, dürften hier die Gewinnaussichten durchaus offen sein.

TV Unterröblingen — Borussia

Dieses Treffen dürfte besonders Interesse erwecken. Die Borussen sind durch die unerwartete Niederlage der Weiseleute gewarnt. Zweifellos wird es hier zu einem spannenden Kampf kommen. Die Borussen werden sicher ihre stärkste Besetzung entsenden und dann eine geschlossenere Leistung zustande bringen als gegen Schkeuditz.

Reichsbahn-TSV — SpVg Stedten

Am Canenaer Weg wird es ein spannendes Spiel geben. Der Neuling überraschte gegen Diemitz mit einem „Bombenergebnis“. Da diesmal die Reichsbahn bis auf H. Nagel und Götter die beste Besetzung zur Stelle haben wird, sollte es nicht so leicht werden, in die Hintermannschaft eine Bresche zu schlagen.

Wacker — Hallischer Ruder-Club

Dieser Kampf müßte für Wacker eine sichere Sache sein. Die Ruderer haben zwar gegen Diemitz wenig glücklich gekämpft und waren durchaus gleichwertig, doch gegen Wacker wird das Können nicht ganz ausreichen, zumal die Wackeraner bemüht sein werden, die Schlappe vom vorigen Sonntag auszuwetzen.

VfB Schkeuditz — TV Diemitz

Schkeuditz dürfte hier wohl zu den ersten Punkten kommen, denn bei den Diemitzern macht sich der Abgang von Werner doch stark bemerkbar. Es müßte jedenfalls recht sonderbar zugehen, wenn Schkeuditz auf eigenem, vertrautem Gelände ausgerechnet an Diemitz scheitern würde.

Staffel B: 85 Merseburg wird versuchen, durch einen Sieg über Neptun Weißenfels zwei wertvolle Punkte zu sammeln. — Friesen Frankleben hat gegen SV 22 Kayna wenig Aussichten. — Im Weißenfelser „Derby“ ist ein Sieg von TV 61 über Tvg 89 zu erwarten. — Zwischen SC Grana und Jahn Zeitz ist der Ausgang völlig offen.

1. Kreisklasse

Zwischen Post-TSV und KTV wird eine Vorentscheidung fallen. Es hat den Anschein, als wenn die Post sich den Aufstieg wieder erkämpfen wird. — TV Cröllwitz hat gegen HTSV noch nicht gewonnen. — TSV Wörmlitz dürfte sich gegen Favorit-Blauweiß wohl durchzusetzen wissen. Durchaus offen erscheinen die Spiele zwischen Oberröblingen — Höhnstedt und Schraplau — Erdeborn.

MTV Lauchstädt wird der Tvg Merseburg schwer zu schaffen machen. — Dürrenberg wird gegen Preußen Merseburg nicht bestehen können. — Ob Kötzschen-Beuna die ATG Spergau schlagen kann, ist recht fraglich. — Jahn Neumark dürfte gegen ATV Merseburg um eine Niederlage nicht herumkommen.

2. Kreisklasse

Die beiden Ammendorfer Vereine müßten in den Spielen: Canena — TV Ammendorf und Holleben — Ammendorf 1910 die Sieger stellen. — Seeben wird gegen Büschdorf nicht bestehen können. — Offen erscheinen die Treffen: Reinsdorf gegen Nauendorf und Trotha — Queis. — MTV Merseburg hat gegen BSC 32 Reipisch einen schweren Stand. — VfL Merseburg müßte mit 99 fertig werden.

Schwarz-Weiß in Jena

Die Hockeyspiele des Wochenendes

Die Hockeyvereinigung „Schwarz-Weiß“ weilt am Sonnabend und Sonntag in der Musenstadt Thüringens und hat sich für beide Tage etwas viel vorgenommen. Die ersten Männer- und Frauenmannschaften haben zuerst gegen den dortigen VfB anzutreten. Da es der erste Start in der neuen Saison ist, kann man schwerlich eine Voraussage treffen. Am Sonntag kreuzen sie dann mit dem 1. Sportverein die Schläger. Hier müßte Halle erfolgreich abschneiden.

Halle 96 — SV Goslar 08

Am Sonntag, um 15 Uhr, kommt auf dem Sportplatz am Zoo dieses Spiel zum Vortrag. Die Soldatenmannschaft wird alles aufbieten, um diesen Abschluß siegreich zu gestalten. — Anschließend stehen sich auf der gleichen Sportstätte

Halle 96 Frauen — Griesheim Bitterfeld

gegenüber. Die Platzbesitzerinnen sind schon wieder in bester Spielform und werden auch aus diesem Treffen mit einer zahlenmäßig hohen Torquote als Sieger hervorgehen. — Auf der Ziegelwiese spielen um 15.30 Uhr

Schwarz-Weiß Senioren — Leuna 1.

Die Turner dürften in der neuen Spielzeit einen beachtlichen Gegner abgeben, haben sie doch durch Auflösung des Weißenfelser Vereins erheblichen Stärkezuwachs erhalten. — Der Tennis HC entsendet seine Junioren nach Merseburg, wo sie sich mit der zweiten Mannschaft des Merseburger HC messen werden.

Tag der Mannschaftsrennen

Grassin-Garin gegen Schön-Lohmann - Steherstädtekampf

Die Radrennbahn Halle veranstaltet am kommenden Sonntag noch einen Steherkampf. Die Besetzung ist eine der interessantesten der vergangenen Rennzeit, weil sie uns zwei französische Steher der allerersten Klasse bringt, die in Frankreich sehr beliebt sind. Auch die Austragungsart des Kampfes ist reizvoll und durchbricht die sonst gepflogene Art. Für Frankreich kommt mit Robert Grassin der beliebteste und erfolgreichste Steher der Nachkriegszeit. „Toto“, unter diesem Namen kennt ihn jeder Pariser Radsportfreund, ist ein ausgesprochener Publikumsfahrer, da er ein Kämpfer ganz großen Formats ist. Weltmeister, französischer Meister, Sieger aller großen Rennen des Kontinents, in Amerika auf Holzbahnen unschlagbar, wird er auch in Halle bei seinem ersten Start alles aufbieten, um zu siegen.

Der zweite Vertreter Frankreichs ist Blanc-Garin, der in dieser Saison zur internationalen Klasse aufgerückt ist. Drei Sonntage hintereinander in Paris die Dauerrennen zu gewinnen, ist wenigen Fahrern gelungen. Blanc-Garin hat dieses Kunststück vollbracht und alle Fahrer, vom Weltmeister Lacquehay angefangen, über Wambst, Paillard u. a. geschlagen. Da das Rennen in Form eines Mannschaftsrennens ausgetragen wird, stehen die Chancen der französischen Mannschaft sehr gut, weil beide an derartige Wettbewerbe gewöhnt sind und taktisch sich gegenseitig gut unterstützen werden.

Die Vertretung der deutschen Farben liegt in den Händen von Schön und Lohmann, die Deutschlands und vielleicht der Welt bestes Mannschaftspaar darstellen, sich genau kennen und deren Zusammenarbeit ein Erfolg für Deutschland am ehesten garantiert. Walter Lohmann, der in Halle in diesem Jahre ungeschlagen dasteht, wird auch Sonntag der große Fahrer sein, wie wir ihn bisher hier gesehen haben. Adolf Schön, der Fahrer der alles kann, ist seit vielen Jahren nicht mehr in Halle gewesen. Seine großen Erfolge in diesem Jahre liegen im Auslande. Vor einem Monat gewann er mit Krewer in Paris ein Steher-Mannschaftsrennen und schlug zur Ueberraschung aller in einem 50-Kilometer-Mannschaftsrennen Frankreichs Eliteklasse.

Wir glauben an einen Erfolg der deutschen Mannschaft. Die Entscheidung wird wahrscheinlich im 25-Kilometer-Dauerrennen fallen. Vorausgesetzt, daß die Verfolgungsrennen unentschieden ausgehen.

Großer Herbstpreis über 50 km

Als Abschluß des Tages findet der „Große Herbstpreis über 50 Kilometer“ statt. In diesem Wettbewerb startet unser Lokalmatador Paul Neustedt hinter Eilenberger. Hier wird Neustedt wieder Gelegenheit gegeben, gegen vier Fahrer der Weltklasse zu beweisen, daß er auf seiner Heimatbahn jedem Fahrer gefährlich ist. Wenn nicht alles trügt, steht den hallischen Radsportfreunden ein Großkampf erster Ordnung bevor.

Nachwuchsfahrer-Städtekampf

Auch in dem Nachwuchsrennen mit Kirmse, Wesoly gegen die Leipziger Walter und Quitzsch wird sehr interessanter Sport geboten. Da auch hier die Form eines Mannschaftsrennens gewahrt ist, kommt es darauf an, daß beide Partner ihr Letztes hergeben, und es ist zu hoffen, daß in dem zweimal 50-Runden-Rennen unsere jungen Nachwuchsfahrer auch verstehen, für ihre Stadtfarben den Sieg herauszuholen.

Fußball-Gaumeister noch nicht dabei

Sportfreunde Halle in Steinach - Großkampf in Zeitz

Am nächsten Sonntag gibt es im Kampf um die Gauliga-Meisterschaft nur drei Spiele wobei Halle abermals leer ausgeht. Ursprünglich sollte zwar Wacker Halle gegen den 1. SV Jena spielen, da aber der Gaumeister in der zweiten Schlußrunde um den Deutschen Vereinspokal gegen Eintracht in Braunschweig antritt, mußte das Punktspiel gegen Wacker wieder abgesetzt werden. Hierbei sei zugleich eingeschaltet, daß der 1. SV Jena somit erst am 29. September in die Meisterschaftskämpfe eingreift, während z. B. Lauscha 05 an diesem Tage bereits sein viertes Spiel austrägt.

Steinach 08 — Sportfreunde Halle
Dessau 05 — Kricket Vikt. Magdeburg
Vikt. 96 Magdeburg — Lauscha 05

In dem bisherigen Verlauf der Meisterschaft steht die Spielvereinigung Erfurt durch ihre beiden siegreichen Spiele mit dem schönen Torvorsprung von 10:1 obenan, obwohl gerade diese Mannschaft im Vorjahre hart am Abstieg vorbeikam. Dies ist zweifellos eine ganz nette Anfangsüberraschung im Gau Mitte und alle anderen Mannschaften werden jetzt auf diesen „Ausreißer“ Jagd machen.

Sportfreunde in Thüringen

Aus dem Vorjahre wissen wir, daß die „Griffelmacher“ daheim kein einziges Punktspiel verloren haben und auch die Hallenser Sportfreunde in Steinach glatt mit 7:2 überfuhren. Mag sein, daß die Spieler um Böttger, die am Vorsonntag gegen Halle 96 unstreitig eine Formverbesserung erkennen ließen, diesmal besser gerüstet die Reise nach Südthüringen antreten, ob sie aber als Sieger heimkehren, daran vermögen wir nicht recht zu glauben.

Wacker Halle in Eisleben

Die Hallenser Wackeraner fahren am Sonntag nach Eisleben, wo sie gegen eine Auswahlmannschaft des Kreises Kyffhäuser ein Werbespiel austragen.

Im Bezirk Halle-Merseburg sind nach dem dritten Spieltag nur noch vier Mannschaften ungeschlagen, nämlich VfL Halle 96, Naundorf, 99 Merseburg und Sportvereinigung Zeitz.
Der Spielplan lautet

98 Halle — Spielvergg. Neumark
Ammendorf — VfL Bitterfeld
Sportvergg. Zeitz — VfL Halle 96
Schwarz-Gelb — TuR Weißenfels
Naundorf — Naumburg 05
Wacker Nordhausen — 99 Merseburg

Der Schwerpunkt dieser Kämpfe liegt diesmal in Zeitz, aber auch in Halle, Ammendorf, und Weißenfels sind die Paarungen von einiger Bedeutung.

Gäste aus dem Geiseltal

Die Niederlagen, die die Spielvereinigung Neumark in ihren beiden letzten Meisterschaftsspielen gegen Wacker Nordhausen und Preußen Merseburg hat einstecken müssen, sind kaum geeignet, das Vertrauen zu der Geiseltalmannschaft zu erhöhen. Man weiß jedoch andererseits, daß die Neumärker alljährlich einen schlechten Start haben, um dann später in zielstrebigem Kampf doch noch auf einem der vordersten Plätze zu landen. Augenblicklich fehlt der Elf allerdings der geeignete Ersatz für den zum FC Wacker Halle abgewanderten Mittelläufer Steigemann. Trotzdem zweifeln wir nicht, daß sich die Gäste heftig zur Wehr setzen werden. Die 98er, die am Sonntag in neuer Angriffsbesetzung mit Raap, Kresse, Hoffmann, Roßhirt, Wasserzieher herauskommen, haben alle Veranlassung wie gegen Bitterfeld, so auch diesmal ihr volles Können einzusetzen, wenn sie sich nicht von den Gästen überraschen lassen wollen.

Radrennbahn Halle
Sonntag, den 22. September, nachmittags 3 Uhr
Stehertreffen Deutschland—Frankreich!!
Grassin Blanc Garin Lohmann Schön Neustedt
Herausforderungs-Städtekampf
Kirmse—Wesely, Halle - Quitzsch—Walter, Leipzig
9 Dauerfahrer

Bitterfeld vor schwerer Aufgabe

Während es dem FC Ammendorf 1910 gelungen ist, in seinen ersten beiden Punktspielen zu drei Gewinnpunkten zu kommen, erlitten die Gäste gegen 98 und Naundorf Niederlagen. Auch in Ammendorf gehen die Muldestädter einen schweren Gang und dürften gut tun, mit einer hartnäckigen Partie zu rechnen, zumal der Gegner außer seinem beachtlichen Können noch den Vorteil des eigenen Platzes und einer zahlreichen Anhängerschaft für sich in Anspruch nehmen kann.

Großkampf in Zeitz

Eine der vielen Ueberraschungen des bisherigen Verlaufs der Bezirksmeisterschaftsspiele ist das vorzügliche Abschneiden der Zeitzer Sportvereinigung. Diese hat nunmehr am Sonntag Gelegenheit, ihr Können gegen den Bezirksmeister unter Beweis zu stellen und wir zweifeln nicht daran, daß es in Zeitz ein erbittertes Ringen um die Tabellenführung geben wird.

Amtliche Sportnachrichten

Hallesche Turnerschaft

Alle Turnerinnen der Turnvereine von Halle nehmen an den Veranstaltungen am Volkstumtag teil und sammeln sich am Sonntag, dem 22. d. M., um 14.45 Uhr am Eingange zum Thingplatz zum geschlossenen Einmarsch durch die Sperre. Es kommen die Freiübungen vom Gaufest in Dessau zur Aufführung. — Blauer Turnanzug. — Teilnahme ist Pflicht! Die Leitung hat Frau Henneberg (ATV). R. Lorenz.

Kreis Saale — Amt Handball

Für Sonntag, den 22. 9. 1935, treten folgende Spieländerungen ein:

Abgesetzt werden: Nr. 118, Neumark — ATV Merseburg (Benn, 99); Nr. 366, TVg Merseburg — Dürrenberg (1885, Merseburg); Nr. 133, MTV Eisleben 2. gegen Tbd Eisleben 2. (Erdeborn) und Nr. 136, Germ. Kayna 2. — Schafstädt 2. (Kayna 22).

Verlegt werden: Spiel Nr. 125 heißt Reipisch gegen MTV Merseburg (1885 Merseburg), Beginn 15 Uhr; Spiel Nr. 145, Unterröblingen Jgd. — Seeben Jgd. (Schraplau) wird auf 12 Uhr, Spiel Nr. 134, Unterröblingen 2. — Stedten 2. (Oberröblingen) auf 10 Uhr und Spiel Nr. 128, VfL Merseburg — 99 Merseburg (Preußen Merseburg) auf 14.30 Uhr verlegt. Bormann.

Hilfsfonds für den deutschen Sport.

Heute, Sonnabend, von 14—16 Uhr, Montag, den 23. 9., von 18—19 Uhr und Donnerstag, den 26. 9., von 18—19 Uhr finden die Sprechstunden des Mitarbeiters Erich Bäcker in der Geschäftsstelle Halle-S., Gr. Märkerstr. 10, statt zwecks Ausgabe der Reichsbundpässe. — Für Vereine, die die Pässe bereits erhalten haben, muß die zweite Rate (15 Pf. je Paß) an genannten Tagen bezahlt werden. Bäcker.

Fachamt Leichtathletik — Kreisjugendwart

Kreisjugendmannschaftskampf gegen Saale-Elster. Da der Saale-Elster-Kreis infolge des Tages des deutschen Volkstums in seiner Mannschaftsaufstellung Schwierigkeiten hat, muß der Kreisjugendmannschaftskampf am kommenden Sonntag in Groß-Kayna ausfallen. Zimmermann.

Fachamt Fußball — Kreis Saale

Aenderungen für Sonntag, 22. 9. 1935: Spiel 83 und 84 fallen aus. 85 heißt 11 Uhr Braunsdorf gegen Beuna (Kayna). 86 findet 11 Uhr in Teuditz statt. 92 und 97 fallen aus. 99 findet 11.30 Uhr statt und heißt Günthersdorf — Schladebach (Zöschen). 111, Braunsdorf — Kayna, bleibt bestehen.

Um den Vereinen Montags zwecks Aenderungen oder Absetzungen von Spielen mehr Möglichkeit zu geben, habe ich die Jugendklassen an folgende Oberjungführer zur Bearbeitung verteilt: Jugendklasse A: Oberjungführer Kurt Rennert; Jugendklasse B: Oberjungführer Heinz Hörich; Jugendklasse C: Oberjungführer G. Gonschoreck.

Trotz mehrmaliger Veröffentlichung lassen die Vereine Jugendmannschaften spielen, die nicht zu den Verbandsspielen gemeldet sind. Ich mache erneut darauf aufmerksam, daß Vereine, die mir ihre neugegründeten Mannschaften nicht melden, vom Spielverkehr ausgeschlossen werden.

Da die Vereine und Schiedsrichter betreffs Spieldauer von Jugendspielen noch im unklaren sind, gebe ich die Spielzeit nochmals bekannt. Jugendklasse A: 2×45 Minuten, Jugendklasse B: 2×35 Minuten, Jugendklasse C: 2×30 Minuten. Der Kreisjugendwart.

Sportvereins-Nachrichten

Wacker-Halle. Am kommenden Sonntag spielt um 14 Uhr die Jungliga gegen 96 Reserve und um 16 Uhr die 1. Handball-Herren gegen HRC. — Anschließend Treffpunkt aller Wackeraner und Freunde und Gönner des Vereins zum Tanzabend im Mohr. — Rückkehr der Liga von Eisleben 20.09 Uhr.

Hall. Turn- und Sportverein, EV. 1861. Sonnabend, den 21. Sept., Kameradschaftsabend im „Mars la Tour“, Große Ulrichstraße. Beginn 20.30 Uhr. Zahlreiches Erscheinen wird erwartet. Angehörige der Mitglieder herzlich willkommen. Nachdem gemütliches Beisammensein.

Borussia. Sonntag spielen in Sanssouci: 1. Fußballelf gegen Gieb.-Sportbrüder. Beginn 15.30 Uhr. Aufstellung wie in Landsberg. Vorher die 2. Mannschaften.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17113373019350921-19/fragment/page=0010
DFG

Freitag vormittag entschlief nach langem, schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Anna Schumann
geb. Schreiber

im 71. Lebensjahre, kurz vor ihrer goldenen Hochzeit.

In tiefer Trauer:
Gottlob Schumann
Zugführer i. R.
nebst Hinterbliebenen

Reideburg, den 20. September 1935.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 23. 9. 35, 15 Uhr, von der Kapelle des Reideburger Friedhofs aus statt.

Im Krankenhaus zu Torgau starb nach kurzer, schwerer Krankheit mein Wirtschafts-Gehilfe

Walter Graf

nach 2½jähriger treuer Pflichterfüllung. Sein Andenken werde ich stets in Ehren halten.

Döbern, den 20. September 1935

O. Kartheuser

Beerdigung Sonntag ½3 Uhr in Rosenfeld.

Für die vielen Beweise der Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen danken wir herzlichst

Fam. Kautzleben, Klostermansfeld
Fam. Richter, Halle (Saale).

Familien-Anzeigen in die MNZ

Kirchliche Nachrichten

Gottesdienstordnung in der Pfarrkirche zu Franziskus und Elisabeth. An Sonntagen: 6 Uhr: stille hl. Messe; 7 Uhr: hl. Messe mit Ansprache; 8 Uhr: h. Messe mit Predigt; 9.30 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt; 10.45 Uhr: Hochamt mit Predigt; 18 Uhr: Segensandacht. An Werktagen: um 6.45, 7.15 und 8 Uhr: hl. Messen.

Allgemeine kirchliche Nachrichten

Christliche Gemeinschaft in der Landeskirche, Margaretenstraße 5. Sonntag 20 Uhr Evangelisation, Pred. Eitzner; 11.30 Uhr Kinderstunde. Mittwoch 20 Uhr Jugendbund E. C. Donnerstag 20 Uhr Bibelstunde. Freitag 16 Uhr Kinderbund.

Christliche Gemeinde, Liebenauer Straße 4. Sonntag 10 Uhr Bibelstunde; 11.15 Uhr Kinderstunde, 16 Uhr Familiennachmittag; 19.30 Uhr Jugendversammlungen. Donnerstag 20 Uhr Bibelbesprechstunde.

Rundfunk

Sonntag, den 22. September 1935

Leipzig

Wellenlänge 382

6.00: Von Hamburg: Hafenkonzert. — 8.00: Morgenandacht. — 8.30: Sendepause. — 8.55: Tagesprogramm. — 9.00: Das ewige Reich der Deutschen. Feierstunde. — 10.00: Von Königsberg: Deutsche Morgenfeier der HJ. — 10.30: Aus Dresden: Chorkonzert. — 11.00: Stadt und Land. — 11.10: Sendepause. — 11.30: Bach-Kantate: „Ich bin vergnügt mit meinem Glücke". — 12.00: Von Berlin: Mittagskonzert. — 13.00: Vom Deutschlandsender: Unterhaltungsmusik. — Dazw.: Hörberichte vom „Großen Preis von Spanien" in San Sebastian: Start und erste Runden. — 14.00: Zeit, Wetter. — 14.05: Deutsches Bauerntum: Die Aufgaben bäuerlichen Brauchtums. — 14.25: Was wir bringen. Das Programm der Woche. — 14.50: Kinderstunde: Kasperles Kampf mit dem Zahngeist. — 15.20: Aus Dresden: Wir wachen! Hörfolge. — 16.00: Vom Deutschlandsender: Unterhaltungskonzert des Deutschlandsenders. — Dazw.: Hörberichte von den Schlußrunden des „Großen Preises von Spanien" in San Sebastian. — 17.00: Von Frankfurt: Buntes Nachmittagskonzert. Von Glück und Liebe. — 18.00: Von Königsberg: „Tilsit sendet". — 19.10: Es steht eine Burg überm Tale. Hörfolge. — 19.35: Aus Dresden: Zum Tag des deutschen Volkstums. Volksdeutsche Feierstunde. — 19.55: Sondersportfunk. — 20.00: Vom Hamburg: Sommer-Ausklang. Eine Jahreszeit gibt ihren Abschiedsabend. — 22.00: Nachrichten, Sport. — 22.30: Von München: Tanz in der Nacht. — 24.00: Funkstille.

Radio-Fritsch Das gute alte Fachgeschäft Landwehrstr. 20 Am Riebeckplatz
Unverbindliche Vorführung! Bequeme Zahlungsweise!

Deutschlandsender

Wellenlänge 1571

6.00: Von Hamburg: Hafenkonzert. — 8.00: Stunde des Bauern. — 9.00: Deutsche Feierstunde. — 9.45: Deutsches Volk — Deutsche Luftfahrt. — 10.00: Von Königsberg: Deutsche Morgenfeier der HJ. — 10.30: Orgelmusik (Aufn. aus Stockholm). — 11.00: Der Reichsarbeitsführer verabschiedet die aus dem Arbeitsdienst ausscheidenden Arbeitsmänner. — 11.45: Deutscher Seewetterbericht. — 12.00: Barnabas v. Geczy spielt. — Dazw.: Aus San Sebastian: Hörberichte vom „Großen Preis von Spanien". Start und erste Runden. — 12.55: Zeitzeichen der Deutschen Seewarte. — 14.00: Kinderfunkspiele: „Wie Birkelie zufrieden wurde. — 14.30: Polnische Volksweisen (Aufn. aus Warschau). — 15.00: Nachmittagskonzert — Unterhaltungsorchester des Deutschlandsenders. — Dazw.: Aus San Sebastian: Hörberichte von den Schlußrunden des „Großen Preises von Spanien". — 17.00: Von Frankfurt: Von Glück und Liebe. — 18.00: Von Königsberg: „Tilsit sendet". — 19.10: Musikalische Kurzweil. — 19.30: Deutschland-Sportecho. — 20.00: Kraut und Rüben in Runzendorf. Ein heiterer Unterhaltungsabend mit Ludwig Manfred Lommel. — 22.00: Wetter, Tages- und Sportnachrichten, anschl. Deutschlandecho. — 22.30: Eine kleine Nachtmusik. — 22.45: Deutscher Seewetterbericht. — 23.00: Wir bitten zum Tanz! — 0.55: Funkstille.

Klaus-Jürgen

Die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen zeigen in tiefer Freude an

Hauptmann der Schutzpolizei
Walter Schildt u. Frau
Agatha geb. Hohendahl

Halle (Saale), den 20. September 1935

Gebrauchte
Flügel u. Pianos
zu niedrigen Preisen
Piano-Ritter
Leipziger Str. 73

Ursel

Die Geburt einer Tochter zeigen an

Walther von Wittke
Dipl.-Landwirt
und Frau Lotte
geb. Herbst

Celle, den 20. Scheiding 1935
Ital. Garten 5

Rudolf Hertz
Elsa Hertz
geb. Dürrfeld
Vermählte

Halle (S.), den 21. September 1935
Friedrichstr. 53 Thomasiusstr. 28

Hausfrauen von Halle!

Am Mittwoch, dem 25. Sept., 17 Uhr spricht im Stadtschützenhaus Halle (Saale)

Dr. Else Vorwerck-Berlin,

Leiterin der Abteilung Volkswirtschaft-Hauswirtschaft der Reichsstelle des Deutschen Frauenwerks, in einer **Kundgebung**

„Hausfrau und Handwerk"

durchgeführt von der NS-Hago und der Abteilung Volkswirtschaft-Hauswirtschaft im deutschen Frauenwerk.

Eintritt: RM 0,30 Saalöffnung: 15.30 Uhr

Preiswert und gut kaufen Sie sämtliche
Unterzeuge
u. Strumpfwaren i. d. erst. Spez.-Geschäft
H. Schnee Nachf.
Gr. Steinstr. 84
Gegründet 1838

Erstlingswäsche.
Jäbchen à 38 Pf.
Hemdchen à 40 Pf.
Windeln à 30 Pf.
H. Schnee, Nachf.
Gr. Steinstraße 84

Johannes Schneider
Rosa Schneider
geb. Kochrübe
Vermählte

Lauchhammer, 22. September 1935

Bei MNZ-Inserenten kaufen ist richtig!

Foto-Schulz
das Fotohaus mit volkstüml. Preis.
Gr. Ulrichstrasse 51
Paßbilder jed. Größe, 3 St. RM. 1.-, 6 St. RM. 1.50
Foto-Apparate m. Marken-Optik ⅕ **Anzahlung** Rest i. bequemen Monatsraten.
Rollfilme Entwickeln 0.40 0.50, Abz. 0.12
Platten, Papier u.a. v. führenden Fabriken i. allerbester Qualität, i. eigener Packung, Hausmarke zu denkbar niedrigsten Preisen.
Neu eingerichtet **Foto-Atelier** Fachm. Aufnahm. Bildnisse, Hochzeit-, Vereins- u. techn. Aufnahm. Allerb. Ausführ., niedrigste Preise
Postkart. 6 St. von 3.- RM. an.

Die neuen Herbst-Hüte
sind da!

Meine Ausstellung zeigt jeder Dame
den richtigen Hut

Ich bitte um zwanglose Besichtigung meiner preiswerten Neuheiten

Clara Leißner, Inh. L. Kattner
Lindenstraße 53 (Ecke Merseburger Str.)

Die Verlobung meiner Tochter

Irmgard

mit Herrn Arno Strumpf gebe ich bekannt.

Frau Ottilie Peicke
geb Hilliger

Gr. Ottersleben bei Magdeburg

Meine Verlobung mit Fräulein Irmgard Peicke, Tochter des verstorbenen Landwirts Herrn Richard Peicke und seiner Frau Gemahlin Ottilie, geb. Hilliger, beehre ich mich anzuzeigen.

Arno Strumpf

Möderau (Saalkreis)

Im September 1935

Schmidt & Brösel
Halle a. S., Königstr. 67–70
Gegründet 1886, Fernruf 26223 und 26434
Treibriemen u. Transportbänder, Bremsbänder, Gummi-Schläuche für alle Zwecke,
Dichtungen, Packungen, Asbest-Fabrikate, Gummi-Wasserstiefel.

Familien-Nachrichten

Geboren: Major v. Weber u. Frau Annaliese geborene Winckelmann, Magdeburg, eine Tocht.

Vermählt: Bergassessor Hans Peters u. Frau Marianne geb. Lüdicke, Halle u. Wildschütz bei Deuben. — Hans Fritzsche und Frau Emma geb. Zeise, Naumburg. — Bäcker Kurt Gruner und Frau Margarete geborene Stöcklein, Eisleben. — Eduard Neubert und Frau Hilda geborene Wehling, Vorzleben u. Bennungen. — Willi Scholle und Frau Elsa geb. Schneider, Sangerhausen. — Karl-Heinz Stade u. Frau Brunhilde geb. Seifert, Stolberg. — Arthur Steinmetz u. Frau Hilde geb. Obst, Stolberg.

Gestorben: Hilde Böhme, 28 Jahre, Bornitz. — Rangiermeister i. R. Hermann Kürbitz, 82 J., Trebnitz. — Stadtinspekt. Paul Klein, 49 Jahre, Naumburg. — Invalide Friedrich Rothbarth, 67 J., Eisleben. — Elektrolehrling Hans Barthel, 15 Jahre, Wolferode.

Jetzt
Ihre Herbstgarderobe
zum Chem. **Reinigen**
Auf- und Umfärben
in die
Vereinigten Färbereien u. Wäschereien
Fernruf 22923, 29674
Achten Sie auf unsere Läden mit diesem Zeichen

Die Wetterfeste **Dauerwelle 4.50**
Erstklassige Ausführung
Geschultes Personal
Wasserwellen 1.25, Frisieren 60
Bubikopfschneiden 0,60 RM.
Salon E. Albrecht
Merseburger Straße 14,
Nähe Riebeckplatz.

Schlaf- Speise-Zimmer
Küchen sowie Polstermöbel
aller Art — Fernruf: 31879
Hugo Mittelstaedt
Gr. Klausstr. 34 und Kl. Klausstr. 4

Vernickeln, Verchromen
Verzinnen, Erneuern von Metallwaren
Ferdinand Haasengier
Metallwarenfabrik gegründet 1839
Halle S. Barfüsserstr. 9
Fernsprecher 21196

Deine Zeitung ist die MNZ

MNZ

Billige Gesellschaftsreise zur

Tokayer Weinlese und nach Budapest

vom 11. bis 19. Oktober

also **9 Tage** ins herrliche Ungarnland
Aufenthalt in dem ungarischen klimatischen Höhenkurort
Lillafüred
des ungarischen Tatra-Gebirges
Gesamtpreis der Reise ab Halle (Saale) und zurück bis Dresden
nur RM. 141.–

Eingeschlossen Fahrt III. Klasse laut Programm, Uebernachtung und volle Verpflegung, Besichtigungen, Ausflüge usw. laut Programm!!

Verlangen Sie das Spezialprogramm!

Auskunft und Anmeldung:

MNZ-Reisedienst, Halle (Saale), Geiststraße 47, Ruf 27631 und Annahmestellen Alter Markt 3, Große Steinstraße 15 (Buchhandlung E. Stock) und Leipziger Straße 14 (Zigarrenhaus Walla), Hapag-Reisebüro, Halle (Saale), im Roten Turm, Ruf 32538 und 29960.
MNZ-Reisedienst Bitterfeld, Hallesche Straße 4.
in Merseburg: MNZ-Geschäftsstelle, Hapag-Vertreter W. F. Voigt, Adolf-Hitler-Str. 11, Ruf 3006.
in Naumburg: MNZ-Geschäftsstelle, Hapag-Vertreter Heinrich Schmidt, Markt 19.
in Weißenfels: MNZ-Geschäftsstelle Hapag-Vertreter Rudolf Lehmstedt, Saalstraße 7

Siebenmal in der Woche bekommen Sie die MNZ . . .

wenn Sie anhängenden Bestellschein ausgefüllt durch die Post oder durch unseren Zeitungsboten der Geschäftsstelle des Verlag „Die Braune Front", Halle, Geiststr. 47 zuleiten

Unterzeichneter bestellt hiermit bis auf Widerruf, die 7mal wöchentlich erscheinende gauamtliche

Mitteldeutsche National-Zeitung

Ausgabe: ______

zur Lieferung ab: ______

zum Preise von monatlich: 2,00 RM und 30 Pf. Trägergeld

Vor- und Zuname: ______
(Eigenhändige Unterschrift)

Wohnort und Straße: ______

______

Datum: ______
(Um deutliche Schrift wird gebeten)

Überall dabei sein!

Kennen Sie den frohen Samstag-Nachmittag vom Reichssender Köln mit den 3 frohen Gesellen und dem Hermännchen? Für Millionen Hörer bringt er zu jedem Wochenend gute Laune.

Schaffen Sie sich doch auch ein modernes Gerät an durch eine kleine Anzahlung und bescheidene Raten!

Prophete
Ronnikche Str. 15-16

Sippenforscher am Mikrophon

Den Familienforschern, deren Arbeit an der Geschichte der einzelnen deutschen Geschlechter ja auch Dienst am Volke ist, stellt der Deutschlandsender vom 17. September ab regelmäßig Dienstags um 19.55 Uhr das Mikrophon für familiengeschichtliche Anfragen zur Verfügung. In der Sendereihe „Die Ahnentafeln. — Wir forschen nach Sippen und Geschlechtern", kann sich jeder Hörer an die große Gemeinde der deutschen Familienforscher wenden, die ihm nach besten Kräften helfen wird, den „toten Punkt" seiner Forschung zu überwinden. Nach Möglichkeit sollen die betreffenden Sippenforscher selbst vor das Mikrophon treten. Der Deutschlandsender versucht also hier erstmalig in seinen Sendungen, die am Volkssender auf der großen deutschen Rundfunkausstellung gewonnenen Erfahrungen auszuwerten. Anfragen sind an den Deutschlandsender (Zeitfunkabteilung Berlin-Charlottenburg, Masuren-Allee, Haus des Rundfunks) zu richten.

Soldaten zahlen keine Kirchensteuern

Nach preußischem Landesrecht sind die zum Militärstand gehörigen Personen von der Kirchensteuer in ihren Wohnsitzgemeinden befreit. Nach den Bestimmungen des Wehrgesetzes vom 21. Mai 1935 kommen dafür in Frage: Soldaten vom Tage des Eintritts oder der Einberufung (Gestellungstag) bis zum Ablauf des Entlassungstages, die aktiven Wehrmachtsbeamten vom Tage ihrer Ernennung bis zum Ablauf des Entlassungstages, die zu Uebungen einberufenen Soldaten des Beurlaubtenstandes vom Tage der Einberufung (Gestellungstag) bis zum Ablauf des Entlassungstages. Um Mißverständnissen vorzubeugen, sei also betont, daß Soldaten des Beurlaubtenstandes nur für die Dauer ihrer Uebungen Kirchensteuerfreiheit genießen. Schließlich ist wichtig, daß Anträge auf Befreiung an die örtlichen Kirchengemeinden — also nicht etwa an die Standortpfarrer — zu richten sind.

15 600 Güterwagen

Im Bezirk der Reichsbahndirektion Halle wurden für den Güterverkehr im arbeitstäglichen Durchschnitt im August 15 610 Wagen gegestllt, gegen 14 793 im Juli. Davon sind 8 442 (7 830) offene Wagen in 10-Tonnen-Einheiten für Kohle und Briketts gestellt worden, 111 (39) gedeckte Wagen für Kali, 147 (113) für künstliche Düngemittel, 122 (122) für Zement, 62 (135) für Kartoffeln, 91 (149) für Obst und Gemüse, 75 (42) für Brotgetreide. Die eingeklammerten Zahlen gelten für Juli.

MNZ-Kleinanzeigen

Die innerhalb dieser Rubrik erscheinenden Wortanzeigen (einspaltige Gelegenheitsanzeigen) veröffentlicht die MNZ in der Ausgabe Halle u. Umgebung zum Preise von 20 Pf. je fettes Ueberschriftswort und 8 Pf. für jedes weitere Textwort in der Grundschrift

Stellen-Angebote

Junger Kaufmann
bis 27 Jahre alt, perfekt in Maschinenschreiben und Stenographie, Vorkenntnisse in Buchungsarbeiten, von Chemikaliengroßhandlung per 1. Oktober gesucht. Angebote unter **L 5744** an MNZ., Halle a. S., Geiststr. 47, erbeten.

Zeugnisabschriften
Genge, Halle/S., Friedrichstraße 52

Halbtagmädchen
ab 1. Okt. gesucht. Vorst. Sonntag 10 bis 12 Uhr. Halle, Amselweg 27.

Zeugnisabschriften
Richard Vormeyer, Halle (S.), Hindenburgstr. 10.

Einfache
Stütze
sucht zum 1. Okt. Alfred Winter, Landwirt, Zaasch, Kreis Delitzsch

Stellen-Gesuche

Aelterer erfahrener
Maurerpolier
sucht Beschäftigung. Angeb. u. G 7287 an MNZ, Halle, Geiststraße 48.

Suche für meine 16jährige
Tochter
Stellung im Haushalt oder als Kochlernende. Angebote an Ww. E. Neuhold, Gröbern, Kr. Bitterfeld.

Vermietungen

Büroräume
m. Zentralheizung zu vermieten. Halle, Königstr. 84.

Gut möbliertes
Zimmer
sofort oder 1. Okt. zu vermieten. Lindenstr. 7, II, l.

4- oder 5-Zimmer-
Wohnung
1. Etage, mit reichlich Zubehör, sehr schön gelegen, Bad, Innenklos., 2 Balkone, preiswert, sofort od. 1. Okt. frei. Autogarage i. der Nähe. Straßenbahnhaltestelle. Wörmlitz, Hallesche Straße 11, part.

Wohnung
zum 1. April 1936, Staudestr. 6, hochparterre, 6 Zimm., 1 Schrankk., 1 Mädchenzimmer, Küche, Speisekammer, 2 Keller, Bodenraum, 2 W.-Klos., großer Korridor, Vorderg. Parkett, Loggia, Balkon, Heizung, Bad. Besichtigung 10—12 auß. Sonntag.

Verpachtungen

Bauland Rosengarten Ammendorf
jetzt als Garten, ist günstig zu verkaufen od. zu verpachten. Angebote unt. G 7291 an d. MNZ, Halle (S.), Geiststraße 48.

Handwerks-Arbeiten

Sämtliche
Malerarbeiten
führt aus Adolf Kupfer, Malermstr., Halle, Ludwig-Wucherer-Straße 13.

Schreibmaschinenreparatur.
Wohlfahrt, Halle, Lindenstraße 10. Ruf 251 02.

Dauerwellen
ab 4,50,
Wasserwellen
1,25 RM. Alfred Gotthart, Halle (S.), Rich.-Wagner-Straße 3. Mode-Friseur.

Nähmaschinen
Fahrräder, Dynamos repariert Fahrradhaus Lange, Halle (S.), Ludwig-Wucherer-Straße 63.

Uhrenreparatur.
Uhren-Breiter, Halle, Gr. Steinstraße 68.

Malerarbeiten
aller Art Herrmann & Sohn, Inhaber: Friedr. Herrmann, Halle/S., Pfännerhöhe 46.

Kachelofen
neu, Umsetz., Reinigen, Reparatur., Stephan, Halle-S., Seebener Str. 17, Ruf 316 89.

Fahrräder
neue, gebrauchte, Reparaturen. Schulz, Halle-S., Mühlberg 10.

Vernickeln
u. sonstige Metallveredlungen „Nickel-Becker", Halle-S., nur Kl. Brauhausstraße 11.

Licht-,
Kraft-, Signal-, Radio-Anlagen. Götze, Halle (S.), Breitestraße 3. Ruf 240 23.

Verchromen
Chrom-Becker
Gr. Märkerstrasse 6-7

Autofeder-
Anhänger, Reparatur. Mittag, Halle (S.), Reilstraße 11.

Aufpolstern
modernisieren, Lederwarenreparaturen an Handtasch., Koffern usw. Täschnermstr./Polsterer Kuckenburg, Halle, Ludw.-Wucherer-Str. 26.

Polsterarbeiten
Neu, Modernisieren billigst. Huth, Halle-S., Kellnerstraße 10.

Alle
Polsterarbeiten
und Tapeziererarbeiten. Renovierung von Wohnungen. Seidel, Halle, Triftstr. 35.

Grudeöfen
in jeder Größe und Ausführung, sämtliche Blech- u. Schlosserarbeiten Robert Richter, Halle, Ritterstr. 5.

Fenster, Schiebefenster
vier verschiedene Systeme z. Ansicht! Sämtliche Glaserarbeiten. Alfred Büttner, Glasermeister, Halle, Triftstr. 33. Ruf 299 01.

Ofenbau, Ofenreinigung
Kachelöfen. Busch, Halle (S.), Burgstraße 48. Ruf 312 83.

Polstermöbel
Innendekorationen Tapezierermeister Strohbach, Halle, Mühlweg 5.

Einrahmungen
Gerahmte Bilder, Kunstblätter, Photorahmen, Reparaturen. Peißker, Nachf. Gegr. 1855. Barfüßerstraße 8. Ruf 291 49.

Bildereinrahmen
Reparaturen nur beim Fachmann Johannes Mende, Halle, Mittelstr. 4. Fernruf 228 21. Gegr. 1878.

2 Zimmer und Küche
Neubauwohnung, zum 1. 10. 1935 zu vermieten. Zu erfragen
Wohnungs-Verein Halle-Süd
Vogelweide 13, Sprechzeit 10 bis 12 vorm.

Miet-Gesuche

Wir suchen per sofort eine Wohnung
Stube, Kammer, Küche
möglichst Nord- oder Ostviertel und sind gewillt
Ausbau- u. Umzugskosten
zu übernehmen.
Hallesche Fahnenfabrik
Halle a. S., Martinstraße 5

Automarkt

4/20 Limousine
gut erhalten, verkauft oder tauscht geg. gutes Motorrad. Angebote unt. G 7293 an MNZ, Halle, Geiststr. 48.

Wirkliche Gelegenheitskäufe
steuerfrei
3 NSU, 500 ccm, OSL, 4-Tankfußschaltung
1 NSU, 350 ccm, OSL, 4-Tankfußschaltung
2 NSU, 250 ccm, OSL
1 NSU, 200 ccm, OSL
1 NSU, 200 ccm, Pony
1 NSU, 500 ccm, Tour.
2 D, 500 ccm, Touren
Außerdem zirka 10 gebrauchte Maschin. in gutem Zustande 200—500 ccm
Autohaus Nürnberger
Merseburg, Ruf 2341

Zündapp Kardan
200 ccm, Mod. 1934, billig zu verkaufen
Paul Krause
Geiststraße 39

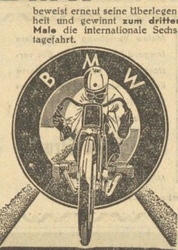
Opel-Kleinlastwagen
500 kg Tragfähigkeit, in bester Beschaffenheit, fahrbereit, billigst geg. Kasse zu verkauf. Angeb. unter V. 5743 an die MNZ., Halle, Geiststraße 48

Oeldruckbremsen
repariert „Ate-Lockheed" Bremsendienst, Halle (S.), Große Brauhausstr. 24/28. Fernruf 233 83.

Auto Opel oder DKW
gebraucht, gegen Kasse gesucht. Angebote unter E 41 an MNZ, Eisleben, Markt 33.

Autoreifen,
gebrauchte, verkauft alle Größen Vulkanisieranstalt Trautmann, Halle, Alter Markt 36. Reparieren — Protektieren.

BMW
beweist erneut seine Überlegenheit und gewinnt **zum dritten Male** die internationale Sechstagefahrt.



Fritz **Dauer, Halle**
Fachgeschäft für BMW-Motorräder seit 1925
Merseburger Str. 23, Ecke Pfännerhöhe

Zur Umzugszeit.
Gardinen
Teppiche
Möbelstoffe
Läuferstoffe
Daunendecken
Steppdecken
Divandecken
Tischdecken
Reiche Auswahl, gute Qualitäten, billige Preise
MARTICK
Einrichtungshaus
Halle / Am Alten Markt
Anbringen von Gardinen durch eigene Dekorateure / Aendern u. modernisieren von Polstermöbeln u. Dekorationen bei mäßig. Berechnung / Vorschläge unverbindlich u. kostenlos

Wirtschaftlich denken: Büssing-NAG-lenken!
30 jährige Spezialerfahrungen
Alleinverkauf seit 1. April 1920
Delitzscher Straße 41
Halle (Saale) Fernruf 29274

Alle Führerscheine
Fernruf 363 60 billig Fernruf 363 60
Fahrlehrer Ingenieur Opitz.
Merseb. Str. 81, Nähe Riebeckplatz

NSU • Fiat
Stoewer
4,6 u. 8 Zyl.-Personenwagen
in allen Ausführungen sofort lieferbar
Generalvertreter:
Curt Köhler & Co. Motor-Fahrzeuge
Pfännerhöhe 71/72 Ruf 265 47
Großgarage Süd · Reparaturwerkstatt
Fahrschule - Wagenpflege - Großtankanlage

Motorräder
gebrauchte, steuerfreie, führerscheinfreie, schwere, Ersatzteile, Reparaturen. Schulz, Halle, Mühlberg 10

Bereifung
Ihres Wagens, Kraftrades liefert und repariert Fa. Karl Pfisterer, Inh. Wilh. Wolf, Autobereifung, Halle/S., Königstraße 71/72.

Verschiedenes

Phrenologie
Handliniendeutung Halle/S., Sophienstraße 25 I. Nähe Friedrichsplatz. Sprechzeit 9—19.30.

Autotransporte
2½ To., fern und nah. Fitzner, Halle, Schmeerstraße 16. Ruf 281 52.

Autoruf 322 89
Fernfahrten
Hamann, Halle/S., Königstraße 71.

Fahrschule Schwalbe
Halle, Delitzscher Str. 23. Ruf 23104.

Strapazierschuhwerk!
Größe 40/46, von RM. 4,90 an. Schuhinstandsetzg. „Fußwohl", Halle, Kirchnerstr. 18 a.

Brillant-Wäscherei
Halle, Neumarktstr. 6. Ruf 322 09. Wäscht mit weichem Wasser von 0 Härte-Grad, schonend, sauber, billig!

Möbeltransporte
Fernverkehr. Paul Schmidt, Halle-S., Halberstädter Str. 3 Ruf 236 05.

Warnung
Warne hierdurch, meiner Frau Charlotte Fröhlich geb. Balzer auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme. Hans Fröhlich, Ludwig-Wucherer-Straße 25.

Grundstücks-Markt

Kleines Haus
mit klein. Garten Stall usw., in Nietleben oder in der Nähe der Heide zu kauf. gesucht. Bare Anzahlung 5000 b. 6000 ℳ vorhanden. Ausführliche Angebote nur mit Preis erbeten unt. 17 534 an Ala, Martinstraße 11.

Einfamilien-Haus
in ruhiger schöner Gegend, mit groß schönem Garten, sofort zu verkauf. Bar erforderlich 10—12 Mille. Anfragen erbet. unt. 54 317 an Ala Martinstraße 11

Verloren

Entlaufen
junger Jagdhund „Pointer", weißgelb, auf den Namen „Tell" hörend. Wiederbringer erhält Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt. Hellwege, Inspektor, Steuden bei Halle.

Unterricht

Maschineschreiben
Genge, Halle/S., Friedrichstraße 52.

Unterricht erteilt i. Klavier, Violine, Mandoline Kurt Donner, Halle (S.), Otto-Küfnerstr. 71a.

Klavierunterricht
Hammer, Halle, Advokatenweg 33.

Jiu-Jitsu-Unterricht
erteilt Gerhard Lehmann, Breitestraße 17.

Martin Luther-
Reform-Realgymnasium i. E.
Halle a. S.
An der Johanniskirche 1-2
Neuanmeldungen jeden Mittwoch 9-10 in der Schule

Klavier-Unterricht
auch für Anfänger (Einzelunterricht)
Musikschule Rumpf
Merseburger Str. 161 (Ecke Königstraße)
Kurt Rumpf, staatl. anerk. Musikerzieher

Gas- u. Elektro-Schweißkurse
mit Prüfung **130** Std. RM **85.-**
(Erwerbslose RM **70.-**)
Näheres Montag bis Freitag 12 bis 20 Uhr
Mitteldeutsche Schweiß-lehr- und Versuchsanstalt
HALLE, Berliner Straße 1
am Durchgang a. d. Turnhalle

MNZ

Billige
MNZ-Hapag Kraftpostsonderfahrt
zum Winzerfest
im Heidekrug nach Dölau
Sonnabend, den 21. September
Abfahrt: 19 Uhr ab Marktkirche
Rückfahrt: ab 24 Uhr von Dölau

Sehenswerte Dekoration!
Tanz!
Humoristische Einlagen!

Gesamtpreis pro Person hin und zurück
RM 1.—
einschließlich 1 Schoppen **Wein**
Auskunft und Anmeldung:
MNZ-Reisedienst, Halle (Saale), Geiststraße 47, Ruf 27631
Hapag-Reisebüro Halle (Saale), im Roten Turm, Ruf 32538 und 29960

Verkäufe

Brennholz
Hensel & Müller, Canenaerweg 2. Fernsprecher 261 70

Wohlmuth-Apparat
sehr gut erhalten, m. Elektroden, verkauft, 60,— RM. Teschner, Artilleriestraße 97.

Handwagen
Leiterwagen, Kastenwagen mit Patent-Rollenlagerachsen zu verkauf. Moritzkirchhof 8, Schmiede.

Neue u. gebr.
Möbel
Gebrauchte:
Stühle . v. 2.- an
Küchen v. 25.- an
Schlafz. v. 160.- an
Auszugt. v. 20.- an
Speisez. v. 180.- an
Chaisel. v. 18.- an
Sofa . v. 20.- an
Vertikos, Spiegel, Schreibtische.
Neue Möbel in großer Auswahl Bedarfsdeckgsch. Zahlungserleichtg.
Bitzmann
Mauerstraße 3 am Franckeplatz.

Schrebergarten
im Süden, mit zahlreichen Obstbäumen zu verkaufen. Näheres Hamstertor 5, part., rechts.

Hotelherd
gebr., 160×90, verkauft billig Ofendorfer Str. 7.

Küchen
Schlafzimmer
Speisezimmer
Polsterwaren
preiswert und gu
Otto Bernhardt
Herrenstraße 19
Bedarfsdeckungsscheine werden in Zahlg. genommen

Schreibmaschine
fast neu, 30 RM.,
Vervielfältiger
geeignet für Ortsgruppen, Sturmbüros, Gemeinden, verkauft billig. Angebote unt. G 7288 an MNZ, Halle, Geiststraße 48.

Käfig
für Papagei, gut erhalten, verkauft preiswert. Angeb. unt. G 7289 an d. MNZ, Halle (S.), Geiststraße 48.

Konfitürengeschäft
mit Wohnung, alteingeführt, in guter Lage, zu verkaufen. Angeb. u. G 7290 an MNZ, Halle, Geiststr. 48.

Kauf-Gesuche

Gebrauchte
Schreibmaschine
zu kaufen gesucht. Preisangebote unt. G 7292 an MNZ, Halle, Geiststr. 48.

Tafel-Wagen oder Anhänger für Trecker
gebraucht, guterhalten, mindestens 120 Zentner Tragfähigkeit, gesucht. Angebote unter L 5745 an die MNZ, Halle (S.), Geiststraße 48.

Werben weckt Wünsche!
Darum:
Inseriert regelmäßig in der
MNZ

Tiermarkt

Prima ostpreußische hochtragende
Sterken
junge und ältere hochtragende
Kühe
18/25 Ltr. Milchleistg., liefert zu günst. Preis. u. Bedingungen, von 2 Stück aufwärts franko jeder Bahnstat. Prima Referenz.
Fritz Schumann,
Berninglauken, Post u. Bahn Stallupönen, Ruf 411 Ostpreußen

Heute ist ein Transport ostpreußischer hochtragender
Kühe u. Färsen
eingetroffen

Fa. Oberländer & Buchheim
Halle (S.), Delitzscher Str. 10

Besuchen Sie jetzt **Wollstube Großmütterchen** Obere Leipziger Straße 70 · Dort finden Sie Anregung u. Material zu herrlichen **Wollarbeiten**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17113373019350921-19/fragment/page=0012

Kein Mangel an Butter

Der deutsche Fettbedarf für die Wintermonate gedeckt

Die Buttergeschäfte hatten in dieser Woche wiederum alle Hände voll zu tun, um den Wünschen ihrer Kundschaft hinsichtlich Buttermenge und Sorte nachzukommen, denn die Butterlieferungen der deutschen Molkereien ließen weiter nach, so daß nicht immer die gewohnten Buttermengen und Qualitäten zur Verfügung standen. Dies könnte nun in Verbraucherkreisen zu der Auffassung führen, daß wir einer Knappheit an Butter entgegengingen. Dem ist aber nicht so. Der deutsche Fettbedarf für die Wintermonate wird auf alle Fälle gedeckt werden können, doch muß sich die Hausfrau zum Verständnis der gegenwärtigen Lage folgendes vergegenwärtigen:

Herbst bringt stets Verknappung

Die augenblicklichen Herbstwochen sind die Zeit des Jahres, in denen die Kühe die geringste Milch im Jahre geben, denn das Futter ist nicht mehr so milchtreibend wie im Frühjahr, und die kälteren Temperaturen beeinträchtigen den Milchertrag der Weidekühe. Außerdem werden im Herbst vielfach die Kühe trockengestellt, um sich etwa acht Wochen auf die Geburt des Kalbes und die neue Milchperiode vorbereiten zu können. Diese Verhältnisse führen dazu, daß das deutsche Milch- und daher Butteraufkommen in den Herbstmonaten am geringsten ist, so daß auch die Belieferung der Geschäfte mit deutscher Butter während dieser Zeit nachläßt. In den nord- und nordwestdeutschen Weidegebieten Deutschlands ist der tiefste Stand der Erzeugung bald erreicht. Um Mitte November steigt erfahrungsgemäß die Milch- und Buttererzeugung wieder an.

Vorräte aus dem Sommer

Für die Zeit der geringen deutschen Erzeugung sind nun während des Sommers Vorräte gesammelt worden, die zur Zeit in den Markt gelangen. Auch vom Ausland gelangen die üblichen im Rahmen der Verträge gelieferten Kontingentsmengen auf den deutschen Markt. Aus dem Gesagten geht hervor, daß dieser Zustand vorübergehender Natur ist, so daß die Hausfrau keineswegs beunruhigt sein muß, wenn sie einmal nicht die gewünschte Menge und Buttersorte während der nächsten Wochen im Laden bekommt. Es ist heute immer wieder zu bedenken, daß zusätzliche Buttereinfuhren vom Ausland aus Gründen des Devisenmangels nur in ganz beschränktem Maße möglich sind, um den Arbeitsbeschaffungsplan nicht zu stören. Daher müssen wir während der Herbstmonate uns etwas sparsamer in der Butterwirtschaft verhalten. Dies ist um so eher möglich, als im Oktober größere Mengen von Margarine zur Ausgabe gelangen, um so den Gesamtfettbedarf sicherzustellen.

Die Preise

Die Ladenpreise für Butter sind entsprechend der Höchstpreisverordnung nicht gestiegen. Es werden die zulässigen Höchstpreise von 1,60 RM. für Markenbutter, 1,57 RM. für feine Molkereibutter und 1,52 RM. für Molkereibutter je Pfund bezahlt.

Die kühlere Witterung hat den Weichkäseabsatz begünstigt. Insbesondere die verschiedenen Camembertarten wurden wieder in steigendem Maße gekauft. In den Kleinverkaufspreisen haben sich fast keine Aenderungen ergeben. Auf den deutschen Eiermärkten ist eine zunehmende Beruhigung eingetreten. Der Eierbedarf ist etwas geringer geworden. Obwohl das gegenwärtige Angebot an deutschen Eiern der Jahreszeit entsprechend noch gering ist ist genügend Ware vorhanden, da nunmehr in verstärktem Maße Auslandsware und insbesondere Kühlhauseier zur Belieferung des Marktes herangezogen werden konnten. Die Kleinverkaufspreise halten sich für deutsche Handelsklasseneier nach wie vor um 2—2½ Pf. über den festgesetzten Großhandelspreisen.

Kauft Winterkartoffeln

Nach der ab 1. September erfolgten Kartoffelmarktregelung sind die Speisekartoffelpreise für die Liefermonate September, Oktober und November dieses Jahres auf einer einheitlichen Höhe gehalten. Für jeden späteren Liefermonat ist dagegen ein Zuschlag von 10 Pf. je Zentner vorgesehen, der sich bei Berücksichtigung des Schwundes, der Einmietungs- und Lagerungskosten und dergleichen ergibt.

Dieser Zuschlag wird also erstmalig für Lieferungen im Dezember in Anrechnung gebracht und ist bereits bis März 1936 festgelegt. Hierdurch wird dem Erzeuger eine angemessene Entschädigung bei späterer Lieferung gewährleistet, während die Verbraucherschaft dazu angeregt wird, den Winterbedarf möglichst bis Ende November zu decken.

Kriegspsychose an den Weltbörsen

Juden wittern Geschäfte

Nicht ohne Einfluß auf die internationale Börsenentwicklung bleiben die außenpolitischen Spannungen, die an verschiedenen ausländischen Börsenplätzen zu heftigen Kurseinbrüchen so in Neuyork und in Tokio geführt haben. Stark daran beteiligt ist die internationale jüdische Spekulation, die sich stärker auf die Getreidemärkte verlagert, da ein Kriegsausbruch wahrscheinlich einen guten Absatz für Getreide bringen wird. Infolgedessen zeigten die Getreidemärkte in Neuyork und auch bei den japanischen Börsen große Kurssteigerungen. Auch ist bemerkenswert, daß auch die Preise für Rohstoffe in Erwartung eines unvermeidbaren Krieges international angezogen haben.

Wirtschaftliche Rundschau

Ausfuhrverbot für Weichkautschukmehl und Hartkautschukstaub. Durch eine Verordnung des Reichswirtschaftsministers, die im Deutschen Reichsanzeiger Nr. 220 vom 20. September 1935 veröffentlicht wird, ist das Ausfuhrverbot für Kautschukabfälle auf Weichkautschukmehl und Hartkautschukstaub ausgedehnt worden. Die Erweiterung des Verbotes ist nötig geworden, weil das bisherige Verbot durch Mahlen der Abfälle umgangen worden ist.

Brauwirtschaft begünstigt Weinwerbewoche. Zur Werbewoche für den deutschen Wein teilt die Hauptvereinigung der deutschen Brauwirtschaft mit: In der Zeit vom 19. bis 26. Oktober findet unter der Losung: „Das Fest der deutschen Traube und des Weines" eine Werbewoche für den deutschen Wein statt. Diese Veranstaltung ist eine Angelegenheit von allgemein volkswirtschaftlicher Bedeutung und findet die Unterstützung des deutschen Werberates sowie der amtlichen Stellen der NSDAP, der Reichshauptabteilung I des Reichsnährstandes, der Kraft-durch-Freude-Organisationen usw. Auch die deutsche Brauwirtschaft muß diesem nationalen Gesichtspunkte Rechnung tragen. Die Hauptvereinigung der deutschen Brauwirtschaft erwartet daher vom Braugewerbe, daß überall dort, wo etwa zwischen Brauereien und Gastwirten Bindungen bestehen, die den Weingenuß oder eine entsprechende Werbung einschränken oder verbieten, diese Bindungen für die Zeit der Wein-Werbewoche aufgehoben werden.

Zusatzabkommen zum deutsch-rumänischen Verrechnungsabkommen ratifiziert. Der rumänische Ministerrat ratifizierte in seiner Sitzung das am 7. September abgeschlossene Zusatzabkommen zum deutsch-rumänischen Verrechnungsabkommen. Gleichzeitig erteilte er seine Zustimmung zum Abschluß des schweizerisch-rumänischen Zahlungsabkommens, dessen Ratifizierung später erfolgen soll.

Arbeitsbeschaffung und Forstwirtschaft. Im Verlauf der Verhandlungen der Leiter der Landesforstverwaltungen im Reichsforstamt hielt Präsident Syrup von der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung einen Vortrag über den Stand und die Erfolge der Arbeitsschlacht unter besonderer Berücksichtigung der Arbeitsbeschaffung in der Forstwirtschaft. Er stellte zunächst fest, daß im abgelaufenen Jahre die Forstbetriebe erfolgreich eingeschaltet werden konnten. Wenn auch die Gesamtzahl der in den Wäldern Beschäftigung findenden Arbeiter nicht so groß ist wie in manchem anderen Arbeitszweig, so kommt ihr aber als saisonmäßige Winterarbeit eine besondere Bedeutung zu. Darüber hinaus sollen aber in der Forstwirtschaft größere zusätzliche Arbeitsvorhaben begründet werden, die eine Beschäftigung von seither langfristig Arbeitslosen als Notstandsarbeiter in besonders belasteten Bezirken auf längere Sicht ermöglichen. Da es Ziel unserer Forstverwaltung sein muß, die Zahl der ständigen Waldarbeiter zu vergrößern und dabei möglichst viele Familien seßhaft zu machen, wurden auch Maßnahmen beraten, die eine Erweiterung der Waldarbeitersiedlung im Gefolge haben werden.

Auslandsmeldungen

Goldfunde auf den Salomoninseln. Die britische Kolonialzeitschrift Pacific Islands Monthly berichtet von neuen Goldfunden auf der zur Gruppe der ehemals deutschen Salomoninseln gehörigen Insel Bougainville. Die ersten Goldfunde seien bereits vor zwei Jahren auf der Insel gemacht worden. Inzwischen habe es sich bestätigt, daß die Goldvorkommen auf Bougainville den Vergleich mit den Funden auf Kaiser Wilhelmsland nicht zu scheuen brauchten. Es habe sich in Brisbane zur Erschließung der Vorkommen ein Syndikat gebildet, das Maschinen zur Ausbeutung der Vorkommen auf den Weg gebracht hat.

Weitere Schrumpfung der Goldreserven der Banca d'Italia. Der Goldbestand der Banca d'Italia hat in der Zeit vom 31. August bis 10. September eine weitere starke Verminderung auf 4,56 (4,70) Milliarden Lire erfahren. Auch die Valutenreserve ging auf 432,05 (438,09) Millionen Lire zurück.

Bankwesen

Keine Abschlagsdividende bei der Reichsbank. Das Reichsbank-Direktorium hat beschlossen, auch in diesem Jahre von der satzungsmäßigen Möglichkeit zur Ausschüttung einer Abschlagsdividende auf Reichsbankanteile zum 1. Oktober d. J. keinen Gebrauch zu machen. Die Gründe hierfür sind die gleichen wie im Vorjahre. Durch den jetzigen Entschluß des Reichsbank-Direktoriums wird der auf ganz anderer rechtlicher und tatsächlicher Grundlage zu treffenden Entscheidung über die Ausschüttung der nach Maßgabe des Bankgesetzes zu zahlenden Reichsbankjahresdividende nach Ablauf des Geschäftsjahres 1935 ebensowenig wie im Vorjahre vorgegriffen.

Unternehmungen

Ammendorfer Papierfabrik 4 v. H. Dividende. In der gestrigen Aufsichtsratssitzung der Ammendorfer Papierfabrik wurde beschlossen, der am 25. Oktober stattfindenden Hauptversammlung die Verteilung einer Dividende von 4 v. H. nach den üblichen Abschreibungen vorzuschlagen.

Börsen und Märkte

vom 20. September

Berliner Effektenbörse: Renten still

Die gespannte außenpolitische Lage förderte die schon gestern beobachtete stärkere Verkaufsneigung des Publikums, doch war heute im Gegensatz zum Vortag eine gewisse Aufnahmefähigkeit zu bemerken. Neben erneuten Rückgängen waren daher auch an einigen Märkten leichte Kursbesserungen festzustellen. Renten lagen indessen still. Altbesitz gaben 0,25, Wiederaufbauzuschläge etwa 0,12 v. H. her. Der Privatdiskont unverändert 3 v. H. Die Börse schloß in sehr stiller Haltung, jedoch nicht zu den niedrigsten Kursen. Der Dollar wurde amtlich mit 2,489, das Pfund mit 12,24 festgesetzt.

Mitteldeutsche Effektenbörse: Schwach

Bei gesteigerter Umsatztätigkeit infolge verstärkten Angebots war auch am Freitag der Aktienmarkt schwach, wobei sich wiederum mehrprozentige Kursabschläge ergaben. Am Rentenmarkt verloren Reichsaltbesitz 0,42 v. H. bei 12 000 RM. Umsatz. Sachsenschätze Reihe 8 minus 0,12 v. H., Landeskulturrenten minus 0,25 v. H., Stadtanleihen waren uneinheitlich. Am Aktienmarkt büßten von Montanwerten Laurahütte 2,25 und Ver. Stahl 1,87 v. H. ein.

Berliner Produktenbörse

Berliner Getreidegroßmarkt. Sämtliche Preise unverändert.

Am letzten Getreidegroßmarkt der Woche kam der Handel wieder nur langsam in Gang. Die Grundstimmung war stetig. Die Zufuhren aus der Landwirtschaft haben sich nicht verstärkt, mit Mahlgetreide sind die Mühlen und der Handel aber auch noch ausreichend versorgt, und einige Anfragen zur späteren Lieferung konnten nicht immer befriedigt werden, da es an den geforderten Kontingentsmarken mangelt. Abschlüsse in Weizen und Roggen zu Futterzwecken scheiterten zumeist an der Spanne zwischen Forderungen und Geboten. Weizen- und Roggenmehle haben nur kleine Umsätze in greifbarer Ware zu verzeichnen. In Hafer und Gerste zu Futterzwecken bleibt das Angebot knapp, während Industrieware zu entsprechenden Forderungen etwas mehr zum Verkauf steht. Von Braugersten sind feine eiweißarme Sorten weiter behauptet.

Magdeburger Produktenbörse

Weizen, Durchschnittsqual., gesund und trocken, 76 bis 77 Kilogr., Gr.: 5 187, 7 189, 8 190, 9 191, ruhig. Roggen, Durchschnittsqual., gesund und trocken, bereinigt. Auswuchskorn zulässig, 72—73 Kilogr., Gr.: 8 154, 11 157, 12 158, 14 160, 15 161, 16 163, ruhig. Futtergerste und zu Industriezwecken geeignet, Gr.: 8 162, 9 164, 10 166, gefragt. Braugerste, mittlere 185 bis 190, ruhig. Gute Braugerste, feinste üb. Notiz, 203—208, stetig. Wintergerste, zweizeilig 184—186, stetig. Hafer ohne Angebot. Weizenkleie Gr.: 9 11,55. Roggenkleie Gr. 8 10,10, 11 10,30, 12 10,40, 14 10,50, 15 10,55, 16 10,70, gefragt. Allgemeine Tendenz: ruhig. — Drahtgepreßtes Weizenstroh und Roggenstroh 1,20—1,25, Haferstroh und Gerstenstroh 1,15—1,20. Bindfadengepr. Roggenstroh und Weizenstroh 1,10—1,15. Heu, gutes 3,00—3,10. Luzerne 4,10—4,20. Tendenz: ruhig.

Berliner Schlachtviehmarkt

Auftrieb: Rinder 2049 (darunter Ochsen 416, Bullen 252, Kühe, Färsen und Fresser 1381; direkt zugeführt 236, Kälber 1410, direkt zugeführt 3, Schafe 5661, direkt zugeführt 151, Schweine 2755, direkt zugeführt 77. — **Marktverlauf:** Rinder 18 Ochsen und 13 Färsen 3 RM. über Notiz, Kälber ziemlich glatt, Schafe und Schweine glatt. — **Preise. 1. Rinder:** Ochsen: 1. 42, 3. 42, 4. 40—42, 5. 36—39; Bullen: 1. 42, 2. 42, 3. 41 bis 42, 4. 39—40; Kühe: 1. 42, 2. 38—42, 3. 30—36, 4. 18—28; Färsen: 1. 42, 2. 42, 3. 39—41, 4. 35—38; Fresser: 34—38. — **2. Kälber:** 2. 66—72, 3. 60—65, 4. 50—58, 5. 40—48. — **3. Lämmer, Hammel, Schafe:** 1. 56—57, 2. 53—54, 3. 53—55, 5. 50—52, 6. 39—49, 7. 44—45, 8. 42—43, 9. 30—40. — **4. Schweine:** 1. bis 5. 51,5, 6. 49, 8. und 9. 51,5.

Berliner Metallnotierungen

Elektrolytkupfer 49,5. — **Original-Hütten-Aluminium,** 98—99 Proz., in Blöcken 144; desgleichen in Walz- oder Drahtbarren 148. — **Banka-, Straits-, Australzinn** 269. — **Feinsilber** (1 Kilogramm fein) 53,75—56,75.

Terminmarkt. Kupfer. September 43,75 nom. B.; 43,75 G. Oktober 43,75 nom. B.; 43,75 G. November 43,75 nom. B.; 43,75 G. Dezember 44,5 G. Januar 1936 45,25 G. Februar 45,75 G. Stimmung: stetig. — **Blei.** September 21,5 nom. B.; 21,5 G. Oktober 21,5 nom. B.; 21,5 G. November 21,5 nom. B.; 21,5 G. Dezember 21,75 G. Januar 1936 22 G. Februar 22,25 G. Stimmung: stetig. — **Zink.** September 20 nom. B.; 20 G. Oktober 20 nom. B.; 20 G. November 20 nom. B.; 20 G. Dezember 20,25 G. Januar 1936 20,5 G. Februar 20,75 G. Stimmung: stetig.

Magdeburger Zuckernotierungen

Gemahl. Melis per Sept. 32,75—32,85. **Tendenz:** ruhig. Wetter: milde, Neigung zu Regen.

Magdeburger Zuckerterminnotierungen unverändert. Tendenz: ruhig.

Magdeburger Rohzuckerpreise nicht notiert.

Markt der Oele und Fette

(Mitgeteilt durch Carl. Heinr. Stöber, Kommandit-Gesellschaft, Hamburg.) Leinsaat: feste Weltmärkte, heute leicht abgeschwächt. Argentinische Ernte infolge Trockenheit wesentlich kleiner, in USA dagegen besser. — Leinöl: Holland stark anziehend. — Rüböl: Deutsche Rapssaat jetzt restlos in Händen verbrauchender Industrie. Nachfrage nach Vorlauf- und raffiniertem Rüböl rege. — Flüssige Fettsäuren: gesucht, ohne Angebot. Kokos- bzw. Erdnußölfettsäure unveränderte Preislage, zweithändig genügend erhältlich. — Kokos- und Erdnußöl: Notierungen unverändert. — Sojaöl und Rüböl: Seitens der Ueberwachungsstelle leicht ermäßigt, beschränkt angeboten. — Palmöl: Loko knapp. — Palmkernöl: Genügend im Markt, Richtpreise ermäßigt. — Rizinusöl: Sehr fest infolge anziehender Rohstoffpreise. — Tran: Tendenz unverändert, England meldet festere Stimmung. — Olivenöl: Italien meldet erhöhte Preise, am heimischen Markt geringe Vorräte. — Techn. Schweinefett: Kleine dänische Schlachtungen, geringe Anfälle. — Rindertalg: Südamerika fest. — Schweineschmalz: Amerika etwas fester, von Dänemark nur wenig Offerten.

Berliner Börse

vom 20. September 1935

Reichsbank-Diskont 4 v. H.
Lombard-Diskont 5 v. H.

Steuergutscheine

	20. 9.	19. 9.
Gr. 1. Durchschnittskurs	107,30	107,40

Reichs-, Staats-, Länder- und Provinzanleihen

	20. 9.	19. 9.
Anl. Ausl. Dt. Reich	109,87	110,50
6% Dt. Reichsanl. 1927	100,62	100,62
4% do. 1934	97,20	97,30
5½% Intern. (Young)	—	—
6% Dt. Reichsb Schatz I	—	—
5% Dt. Reichspost 33. I	99,80	100,00
4½% Sächs Prv Bk. 14	94,87	—

Kreditanstalten und Körperschaften

	20. 9.	19. 9.
4½% Mitteld. Sp.-Giro 26 II	94,87	94,87
4½% do. Ldsbk. 1+2	94,62	94,62
4½% do. do. 30 1+2	94,75	94,75
4½% Dt. Komm. Gold 25+26	94,87	94,87

Land- und Stadtschaften

	20. 9.	19. 9.
4½% Prv. Sächs. ld. Gold	93,00	93,00
4½% do. 1+2	93,00	93,00
5½% do. Liqu.	100,25	100,10
4½% Pr. Ztrstadt 3, 6, 10	96,37	96,37
4½% do. 19	96,00	96,12
4½% do 28 u. Erw.	96,25	96,25

Hypotheken-Pfandbriefe

	20. 9.	19. 9.
4½% Meining. Hyp. 3+8	96,50	96,50
4½% Pr. Bdkr. Hyp. 3+9	95,75	95,75
4½% Pr. Ctrbodhyp. 1924	95,75	95,75
4½% Pr. Pfdbr. Bk. 47	96,00	96,00

Bank-Aktien

	20. 9.	19. 9.
Allg. Dt. Creditanstalt	73,00	74,87
Commerz- u. Privatbk.	87,00	88,00
Dt. Bk. u. Diskontoges.	87,00	88,50
Dresdner Bank	87,50	89,00
Hall. Bankverein	73,50	—
Meininger Hyp.	92,75	—
Reichsbank	171,50	—

Verkehrswerte

	20. 9.	19. 9.
Dt. Reichsb. Vorz.-Akt.	123,75	124,12
Halle-Hettstedt	71,00	72,00
Hamburg-Paket	15,00	15,12
Hamburg-Süd	27,12	27,50
Norddeutscher Lloyd	16,87	17,00

Industrie-Aktien

	20. 9.	19. 9.
A. E. G.	36,37	37,12
Ammendorf Papier	86,25	86,87
Anhalter Kohle	90,50	91,00
Buderus Eisen	97,12	97,50
Charl. Wasser	104,50	106,62
Chem. Buckau	—	—
Conti-Gummi	152,00	153,25
Daimler-Benz	93,25	93,87
do. Conti-Gas	126,25	127,00
do. Erdöl	104,00	104,62
Elektra-Dresden	111,50	111,75
J.G. Farben	149,12	151,12
Glauziger Zucker	139,75	140,50
Halle Maschinen	95,00	95,25
Hildebrand Mühle	—	85,50
Ilse Bergbau	—	151,00
Kahla Porzellan	27,75	29,00
Kali Aschersleben	130,00	132,00
Klöcknerwerke	87,25	87,12
Leipzig Riebeck	85,75	87,00
Mansfeld Berg	115,00	115,50
Mitteld. Stahl	137,00	—
Rhein. Braunkohle	214,75	217,00
do. Stahl	104,50	106,75
Riebeck Montan	98,00	100,00
Rositz Zucker	91,50	95,00
Salzdetfurth	180,12	181,00
Sangerhausen	104,50	104,50
Siemens-Halske	165,50	168,00
Thür. Gasges. Leipzig	—	130,50
Wandererwerke	129,25	134,00
Werschen-Weißenfelser	—	93,00
Zeitzer Maschinenfabrik	111,50	113,00

Mitteldeutsche Börse (Leipzig)

Amtlicher Verkehr

Industrie-Aktien

	20. 9.	19. 9.
Altenburger Landkraft	132,00	132,00
Chromo Najork	71,50	72,00
Dommitzsch Ton	—	—
Glauziger Zucker	140,00	140,25
Gohliser Bier	120,00	120,00
Hohburger Quarz	107,00	107,00
Körbisdorfer Zucker	52,00	52,00
Kraftwerk Sachsen-Thür	100,00	101,50
Kraftwerk Thüringen	150,00	150,00
Leipz. Baumwollspinn.	—	106,00
Leipz. Brauerei Riebeck	—	86,00
Leipz. Kammgarn-Sp.	—	—
Leipziger Landkraft	105,00	105,00
Leipz. Malz Schkeuditz	56,00	56,00
Leipz. Spitzen Barth.	41,00	—

	20. 9.	19. 9.
Leipziger Trikotagen	—	102,50
Leipz. Wollkämmerei	125,00	125,00
Mansfeld AG.	115,00	116,00
Prehlitzer Braunkohle	144,00	146,00
Reudener Ziegel	53,00	54,50
Riquet u. Co.	88,00	90,00
Rositzer Zucker	95,50	95,50
Sachsenwerk	—	—
Schubert u. Salzer	—	139,00
Seidel u. Naumann	103,00	103,75
Stöhr u. Co.	—	102,00
Thür. Elekt. u. Gasw	146,00	146,00
Thür. Gasges.	130,00	130,00
Wezel u. Naumann	10,25	10,50
Zuckerraff. Halle	—	—

Frei-Verkehr

Industrie-Aktien

	20. 9.	19. 9.
Akt.-Malzf. Könnern	93,00	93,00
Halle-Hettst. Eisenbahn	73,00	73,00
Hallische Malzfabr.	150,00	150,00
Hallische Röhrenwerke	78,00	78,75
Lindner, Gottfried	105,00	106,50

	20. 9.	19. 9.
Riebeck Montan	100,00	102,00
Stadtmühle Alsleben	132,50	132,50

Banken

	20. 9.	19. 9.
G. u. Hdbk. Halle	74,00	74,00
Ldkrd. Bk. Halle	75,50	75,50
Zörbiger Bk.	73,75	73,75

Berliner Devisenkurse

	Geld	Brief
Aegypten	12,525	12,555
Argentinien	0,688	0,692
Belgien	41,91	41,99
Brasilien	0,139	0,141
Bulgarien	3,047	3,053
Canada	2,463	2,467
Dänemark	54,59	54,69
Danzig	46,81	46,91
England	12,225	12,255
Estland	68,43	68,57
Finnland	5,39	5,40
Frankreich	16,37	16,41
Griechenland	2,353	2,357
Holland	167,33	168,67
Island	54,95	55,07
Italien	20,30	20,34
Japan	0,718	0,720
Jugoslawien	5,654	5,666
Lettland	80,92	81,08
Litauen	41,51	41,59
Norwegen	61,39	61,51
Oesterreich	48,95	49,05
Polen	46,81	46,91
Portugal	11,09	11,11
Rumänien	2,488	2,492
Schweden	63,03	63,15
Schweiz	80,73	80,89
Spanien	33,91	34,97
Tschechoslowakei	10,265	10,285
Türkei	1,974	1,978
Uruguay	1,039	1,041
Ver. St. von Amerika	2,487	2,941

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17113373019350921-19/fragment/page=0013

Bad Liebenwerda

Winterberg-Biehla

Sonntag, den 22. September 1935

Großes Mostfest

Stimmung auf der ganzen Linie. - Nachmittag:

Kaffee-Konzert

Reichsarbeitsdienst: Abteilung 1/141 (Elsterwerda)

Sonnabend, den 21. September:

Abschiedsfeier

bestehend aus **Konzert** und **Tanz** im Parkrestaurant Holzhof Elsterwerda. Beginn 20 Uhr.

Die Bürgerschaft von Elsterwerda u. Umgebung ist herzlich eingeladen.

Hotel Norddeutscher Hof
Bad Liebenwerda

Sonnabend. 21. Sept. ab 20 Uhr

Wochenend-Ball

Eintritt 25 Pfennig
Tanz frei!

Seiferts mühl

Sonntag, d. 22. Sept.

Erntefest mit Tanz-vergnügen

Es ladet freundl. ein
Frau Feidner und Sohn

Schützenhaus Wahrenbrück

Sonntag, den 22. September

Ballmusik

Plessa
Café Hauptvogel

Sonntag:

Manöverball!

Umsatz heben!
Den Markt beleben!
An der Spitze marschieren
Die Medizin: Inserieren!

Freibank Bad Liebenwerda

Heute ab 9 Uhr

Verkauf von Rindfleisch

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde

Plessa
Gasthof zur schwarzen Elster
Sonntag

Tanz

Torfmull Torfstreu

trifft in den nächsten Tagen ein und gibt vom Waggon billigst ab

R. Dörner,
Liebenwerda.

Gute Nutzkuh,
hochtragend, verkauft
Thalberg Nr. 63.

Aerztlicher Sonntagsdienst im Ländchen am 22. September:

Dr. Hintze, Mückenberg u. Dr. Leisterer, Bockwitz

Amtl. Bekanntmachung

Einführung der Pflichtfeuerwehr im Stadtbezirk Bad Liebenwerda.

Am Sonntag, dem 22. 9. 1935, vormittags 8 Uhr, findet am Steigerturm in der Gänsebuschstraße eine Zusammenkunft aller derjenigen Personen statt, denen das Schreiben des Herrn Bürgermeisters als Ortspolizeibehörde vom 17. 9. 1935: „Polizeiliche Verfügung betr. Feuerlöschdienst in der Pflichtfeuerwehr" zugestellt worden ist. Ich verweise im übrigen auf die am hiesigen Rathause aushängende amtliche Bekanntmachung.

Der Bürgermeister
als Ortspolizeibehörde.

Erhebung der Berufsschulbeiträge für das Rechnungsjahr 1935.

Die Berufsschulbeiträge sind für das Rechnungsjahr 1935 nach Maßgabe der Ortssatzung über die Erhebungsform der Schulbeiträge für die Berufsschulen des Stadtbezirkes Bad Liebenwerda vom 2. bis 9. April 1929 und nach Anhörung der Industrie- und Handelskammer, sowie der Handwerkskammer, auf 2,50 RM je Arbeitnehmer festgesetzt worden. Die Hebeliste liegt in der Zeit vom 23. September bis 6. Oktober d. J. werktäglich im Zimmer Nr. 6 des Rathauses, in der Zeit von 8 bis 12 Uhr, öffentlich zur Einsichtnahme aus. Gegen die Heranziehung zu den Schulbeiträgen ist das Rechtsmittel des Einspruches zulässig. Dieser ist bis spätestens 3. November 1935 bei mir einzulegen. (§ 69 des Kommunalabgabengesetzes.)

Bad Liebenwerda, d. 21. Sept. 1935.
Der Bürgermeister.

Herzberg

Amtl. Bekanntmachung

Betr.: Aufhebung eines Sicherungsverfahrens.

Das für den Betriebsinhaber Otto Zinke in Colochau eröffnete Sicherungsverfahren wird hiermit aufgehoben.

Herzberg (Elster), d. 12. Sept. 1935.
Der Landrat.

Betrifft:
Ermittlung der Obsternte 1935.

Die Bürgermeister in Schweinitz, Arnsdorf, Berga, Buschkuhnsdorf, Colochau, Dubro, Friedersdorf, Jagsal, Kolpien, Oelsig, Rehain, Schöna und Wiepersdorf haben die Erhebungsbogen über die Ermittlung des Obstertrages noch nicht zurückgesandt. Ich ersuche um sofortige Erledigung.

Herzberg (Elster), d. 18. Sept. 1935.
Der Landrat.

MNZ-Werbung ist Erfolgswerbung

Torgau

Ins Schlafzimmer

gehört auch ein Teppich, zumindest eine Bettumrandung oder ein Paar Vorlagen!

Schon für wenig Geld erhalten Sie gute Stücke in schönen Farben und Musterungen und in allen möglichen Größen. Bitte schauen Sie sich doch mal meine Auswahl an, es kostet und verpflichtet Sie zu nichts!

Paul Strasser, Torgau, Spitalstr. 6, Ruf 648
Spezialgeschäft für Tapeten, Teppiche und Linoleum

Empfehle zur kommenden Jahreszeit

Wolle in höchster Qualität, in denkbar größter Farbenauswahl
Strümpfe für Damen und Herren
Pullover u. Jacken aus reiner Wolle
Handarbeiten für jeden Geschmack

Sämtliche Stick- und Häkelgarne. Anstricken von Strümpfen usw. bei billigster Berechnung.

Johanna Krüger geb. Nixdorf
Torgau, Kurstraße 9

Kleine Anzeigen haben in der „MNZ" Erfolg

3 große Schlager

Vollmilchblock, 100 g . . . 0,20
Vollmilchblock, 250 g . . . 0,48
Vollmilchnußtafel, 100 g . . 0,24

Qualität und Preis entscheiden. Bitte machen Sie einen Versuch, Sie werden überrascht sein!

Verkaufsstelle der
Schokoladen- u. Zuckerwaren-Fabrik
William Glänzel, Torgau, Leipziger Straße 4

Neue Kleiderstoffe für den Herbst!

in Wolle, Seide, Wasch-Samte, Halbwollene Kleiderstoffe, Jacken- und Schlafanzug-Barchente

Spez.: Garantiert indanthrenfarbige feder- und daunendichte Inletts, sowie sämtliche Manufakturwaren, Bettfedern und Aussteuer-Artikel, finden Sie in großer Auswahl und Preiswürdigkeit im Manufaktur- und Modewarenhaus

Curt Schmidt
Hermann-Göring-Straße 6, Fernsprecher 292
Mein Geschäft ist am Sonntag von 11—16 Uhr geöffnet.

Nach erfolgtem Umbau meiner Verkaufsstelle wird diese am
Sonnabend, dem 21. September,
wieder eröffnet.
Sie kaufen nach wie vor alle Arten von Süßigkeiten wie

Schokoladen, Bonbon, Gebäcke und Keks

stets bekannt, vorteilhaft und billig beim

Zuckerbäcker
Leipziger Straße 14

Schildauer Möbelhallen
Franz Ackermann
Nach wie vor vorteilhafteste Bezugsquelle
Ueberzeugen Sie sich durch zwanglose Besichtigung!

Spezial-Werkstatt für Rundfunkgeräte
Radio-Bertram, Torgau,
Leipziger Straße 40.

Germania - Drogerie
Arthur Grube, Torgau
Das leistungsfähige Haus in
Kolonialwaren-Drogen-Farben
Alle Ölfarben werden in reinem Leinölfirnis angerührt

Zum Jahrmarkt billig kaufen!

Alle Sorten Schuhe für Damen, Herren, Kinder zur Arbeit und für die Straße, mit Preisen, die Sie suchen. Große Posten Holz- und Cordpantoffel sind eingetroffen

Billige Schuheinkaufshalle
Torgau, Wittenberger Str. 12

Schuhe u. Stiefel
preiswert bei
Schuh-Staude, Torgau
Herm. Göringstr. 4

Kirchliche Nachrichten

Zwethau. Gottesdienste am Sonntag, dem 22. 9. 35. 8 Uhr in Rosenfeld (Pfr. Berggold). 10 Uhr in Zwethau (Pfr. Berggold). Mittwoch 25. 9., abends 19.30 Uhr Gemeindekirchenratssitzung im Pfarrhaus.

Torgau. 8 Uhr predigt Pastor Runze in der Stadtkirche über Luc. 17, 11—19 „Dankbarkeit". Kollekte für besonders dringende Gemeindezwecke. — Vormittags 9.30 Uhr predigt Pastor Hahn in der Stadtkirche. Kollekte für den Gustav-Adolf-Frauenverein Torgau. — 11.15 Uhr Kindergottesdienst in der Stadtkirche. Pastor Runze.

Pfarrsprengel Süptitz-Wiedenhein.
Süptitz. 10 Uhr: Predigt.
Großwig. 8 Uhr: Predigt (Kasche).
Wiedenhein. 10 Uhr: Predigt (Kasche).
Schirmenitz. 10 Uhr: und Paußnitz 8 Uhr: Lesegottesdienst.
Pfarrsprengel Staritz. 9 Uhr: Predigtgottesdienst.
Pfarrsprengel Zschackau. 8 Uhr Gottesdienst in Zeckritz, um 9.30 Uhr in Zschackau, um 11 Uhr in Kreischau.
Polbitz. 8.30 Uhr: Predigtgottesdienst.
Drebligau. 10 Uhr: Predigtgottesdienst.

Sportvereinsnachrichten

Turnverein Beckwitz. Sonntag, den 22. September, findet unser diesjähriges Abturnen im Gasthof zur Linde statt. Ab 1 Uhr nachm. Wettkämpfe. Abends Ball, Volkstänze und turnerische Vorführungen. Es ladet freundlichst ein Der Vereinsführer.

Weßnig
Sonntag, den 22. September, ab 7½ Uhr
Schützenball!!

Klavier-Stimmer kommt nach Mückenberg u. Umgeb. Bestellung. nimmt Uhrmachermeister Max Hirsch, Mückenberg, entgegen.
Piano-Magazin Georg Hirsch
Senftenberg, Schloßstraße 23, Ruf 776

Gummi-Leibbinden
von 6 bis 14 RM.
Korsett-Leibbind. Hüftgürtel
empfiehlt
Gesch. Gansauge
Scheffelstraße 4

Konditorei Wettin Kaffee
Morgen Sonntag
Unterhaltungskonzert — Tanzdiele
Heute Sonnabend abend Tanzdiele

Gettegast's Kaffeegarten
Morgen Sonntag:
nachmittags **Konzert**
nachdem **Tanz**

Konditorei Woll Kaffeehaus
Sonntag
nachm. Konzert, abends Tanzdiele
Vanille-Erdbeereis
Diverse Eisgetränke

Goldenes Schiff
Morgen Sonntag
Konzert und Tanz

Nieder-Audenhain
Morgen Sonntag ladet zur **Ballmusik** ein. Anfang 7.30 Uhr. **Vogel**

Volksbund für das Deutschtum im Ausland Gruppenverband Torgau
Sonntag, den 22. Sept. 1935, abends 8 Uhr
Tag des deutschen Volkstums
im Saale des Schützenhauses.
Vortrag eines auslandsdeutschen Volksgenossen aus dem Banat, Sprechchöre, Gruppentänze, Chorgesänge der Schulgemeinschaften. **Eintritt frei.**

Sanssouci
Morgen, Sonntag
Konzert und Tanz

Trau-Ringe
In jedem Feingehalt
nur von
Ernst Lehmann
Uhrmachermstr., Augenoptiker
Torgau, Herm. Goeringstr. 2

Zur Eröffnung der Herbst-Saison
bringe ich in
Kleiderstoffen
die neuesten Farben und Muster sowie
Mäntel und Kleider
in einer geschmackvollen und großen Auswahl

Ein unverbindlicher Besuch ist mir jederzeit willkommen!

Wilh. Paul Niemann
Dommitzsch (Elbe) Fernruf 219
Sonntag, den 22. September, ist mein Geschäft **geöffnet!**

Wer weiss

was gute Qualität bedeutet, was ehrliche, fachkundige Bedienung für eine Sicherheit ist, was eine wirkliche Preisniedrigkeit für Vorteile bringt — kauft seine Herrenbekleidung bei

Ernst Sitte
TORGAU

Sie schwärmt für Klara er liebt Käthe

Aber da sie schließlich jeden Tag in der Küche arbeiten muß, behält Klara (ein ganz besonders praktisch eingeteiltes, geschmackvoll ausgeführtes Küchen-Modell) die Oberhand. Denn gerade als Hausfrau muß man auf den „inneren" Wert solcher Küchen-Einrichtungen bedacht sein. Bei Küchen von Herrmann hat man aber auch an alles gedacht, so praktisch sind sie.

Möbel-Herrmann
Torgau, Spitalstraße 26, Fernruf 596
„Ein Fachmann, der Sie gut berät"
Annahmestelle für Ehestandsdarlehen
Werkstätten: Mittelweg

Fahrrad-Beleuchtungen
finden Sie in großer Auswahl zu niedrigen Preisen bei
Emil Lieder
Markt 8 Fernruf 453

Lavendel-Puppen Holländer
Duftspender f. den Wäscheschrank p. Stck. 1,50 M.
Zu haben bei:
„Heimchen" Bäckerstraße 5
Arisches Familien-Unternehmen.

Jahrmarkt in Torgau vom 23. bis 25. September

Wegweiser für Kunden und Gäste zu arischen Geschäften

Herbstmarkt in Torgau und Emil Seifert

sind ein Begriff. Alles was Sie für sich und Ihre Familie an Kleidung für den Herbst und Winter brauchen, finden Sie bei uns in einem riesiggroßen und gutsortierten Lager. Kommen auch Sie und überzeugen Sie sich von unserer großen Leistungsfähigkeit.

Wir sind

das maßgebende Bekleidungshaus des Kreises für Damen, Herren und Kinder

---

Schön ist der Herbst mit SALAMANDER

ALLEINVERKAUF: Franz Kiepsch
Wittenberger- Ecke Spitalstraße 1

Optiker

Lange's Brillen

ihren Zweck voll erfüllen
Torgau, Leipziger Str. 17

Damen-Hüte, Kappen u. Mützen
in allen Preislagen empfiehlt
Minna Wiegner, Putzgeschäft
Inhaber: **Martha Rögner, Torgau,**
Schulzenstraße 3.

Kaffee Wettin

Neue Kapelle - gute Besetzung
unter Mitwirkung des bekannten Harmonikasolisten
Heinz Bendler
Sonntag ab 4 Uhr Konzert und Tanzdiele
An beiden Jahrmarktstagen sowie heute abend
Tanz-Diele

Die MNZ hält ihren Anzeigenteil frei von unlauteren Angeboten. Jede Anzeige wird vor Aufnahme sorgfältig geprüft. Auf diese Weise stärkt die MNZ das Vertrauensverhältnis zwischen Inserenten und Lesern.

Meine Schaufenster
werden Ihnen sagen, was ich Ihnen zum JAHRMARKT wieder für Vorteile zu bieten vermag.
Ihr Besuch lohnt sich daher bestimmt
Empfehle gleichzeitig: Billige Einkochgläser in bekannter prima Qualität, überall bestens bewährt. Einlege- und Mustöpfe in allen Größen besonders billig.

Porzellan-Umlauf, Torgau a. E.
Hermann-Göring-Straße

Zum Jahrmarkt

Herbst- u. Winter-Neuheiten
in sämtlicher Damen-Kleidung bei großer Auswahl gut und billig. Sie versäumen Ihren Vorteil, wenn Sie meine Auswahl nicht geprüft haben

C. Lange, Torgau, Bäckerstr. 3

Ihr Jahrmarkts-Einkauf!

Karl Müller
Inhaber: Konrad Müller
Das führende Porzellangeschäft
Porzellan-, Kristall- und Luxuswar., Besteckartikel
Spitalstr. 8 **Torgau** Ruf 564
Mitglied des Rabattsparvereins
Umtausch von leeren Heimsyphonkapseln

Eine gute Anzeige bringt immer Erfolge!

Jahrmarkts-Angebot!

Kleiderschotten für Sport- und Straßenkleider
Meter 2,85 2,45 1,95 1,65 1,25

Waschsamte für das praktische Herbstkleid
Meter 1,95 1,75 1,45 1,25

K.-H. Sandcrepp in großer Farbenauswahl, für das fesche Tanzkleid
Meter 2,35

K.-H. Flamenga und Crepe-Reversible für das elegante Nachmittagskleid
Meter 3,75 2,95

Bettücher, Leinen und Barchent 140/220
Stück 3,65 3,25 2,95 2,75 2,45

Bettbezüge, Stangenleinen, Damast u. Linon erprobte Aussteuerwaren Garnitur 8 tlg.
11,75 9,50 8,75 7,50

Bettinlett garantiert federdicht und farbecht!

Bettfedern und Daunen!

Tricotagen und Strümpfe
in besten Qualitäten, größte Auswahl, billigste Preise!

Handtücher und Wischtücher, kräftige Gebrauchsqualitäten
per Stück 0,95 0,85 0,65 0,45

Täglich Neueingang: Aparter Damen-Mäntel, Damen-Kleider Röcke und Blusen, Kübler-Fabrikate für Damen und Kinder!

Rost, Torgau Wittenberger Straße 9
Fernruf 512
Mitglied des Rabatt-Sparvereins

Sonntag, den 22. September 1935 von 11 bis 16 Uhr geöffnet!

Wirtschaftsgehilfe
für 1. Okt. gesucht.
Albert Werner, Ober-Ardenhain.

Mädchen
für die Landwirtschaft gesucht. Paul Richter, Lößnitz.

Wirtschaftsgehilfe
gesucht. Revierförsterei Kreuz bei Züllsdorf.

Ein **Grundstück** fast neu, bestehend a. Wohnhaus, Stall, schönem Garten, u. drei Morgen Acker. Lage für Geschäftsmann geeign. stehen preiswert zum Verkauf. P. Grünberg Döbrichau Kr. Torg.

Mitteljähriges
Arbeitspferd
verkauft Ritsche, Mehderitzsch.

Ackerwalzen
40—60 cm Durchmesser, mit u. ohne Gerüste, liefert
Paul Liebezeit, Stellmachermeister, Belgern (Elbe), Fernruf 161.

Pflaumen
Sauerkraut
Senf-Gurken
empfiehlt preiswert
Georg Lässig, Torgau, Herm. Göringstr. 14

---

150 Meter
verz. Rohre
für Wasserleitung, wie neu, verkauft billig W. Hönemann, Taura.

Karpfen u. Schleie
empfiehlt a. Sonnabd. Bestellung nimmt entgegen. **Karl Eckert,** Torgau, Erzenstraße 4

Gottlieb Babnick
empfiehlt zum Torgauer Jahrmarkt seine bestbekannten aus Palmitze stammenden
Palmitzer Honig- u. Lebkuchen
Spezialität: Reine Mandel, Marzipan, Pfefferkuchen, Schokolade, Kuchen usw.
Stand: Gr. Kettner, Hotel Goldener Adler. Seit 1899 im Familienbesitz des Gründers.

Zum Jahrmarkt

kauft in der

Sonnen G. m. b. H., Markt 5

Ich führe folgende Artikel:

Kurzwaren
Wollwaren
Strümpfe
Trikotagen
Schürzen für Damen, Kinder und Beruf
Handschuhe
Wander-Decken
Pullover und Strickjacken
Herren-Artikel

Damenwäsche
Herrenwäsche
Kinderwäsche
Tischwäsche
Bettwäsche
Küchenwäsche
Handarbeiten vorgezeichnet und alle Garne
Modewaren
Spitzen und Besätze
Mützen für Damen, Herren und Kinder

Reichhaltiges Lager in allen **Baby-Artikeln**

Strick- und Sportwolle in reichem Farbsortiment

Nessel, Hemdentuch
Barchent, Wachstuch
Molton

Verbinden Sie das Angenehme mit dem Nützlichen!

Wenn Sie jetzt in TORGAU zum Jahrmarkt kommen, dann gehen Sie doch auch gleich einmal zu KIEL AM MARKT — Die Fachleute für Herrenkleidung! — Dort einzukaufen ist immer vorteilhaft!

Hans Kiel, Schneidermeister, Torgau am Markt

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17113373019350921-19/fragment/page=0015

STADT und LAND

Unser täglich Brot - Das große Ziel

Eine eindrucksvolle und umfassende Schau der Landesbauernschaft Sachsen-Anhalt in Magdeburg

Drahtbericht unseres nach Magdeburg entsandten eko-Schriftleiters

Magdeburg, 21. September.

Ausgangspunkt der deutschen Ernährungspolitik und darüber hinaus die Grundlage der gesamten Politik der nationalsozialistischen Staatsführung ist die blutsmäßige Verwurzelung des Bauern in seinem Geschlechte und der Scholle seines Ackers. Der Nationalsozialismus hat den Bauern wieder zum Träger der Ernährung der Nation erklärt und ihm damit eine verantwortungsschwere Aufgabe zugewiesen. Das deutsche Bauerntum ist, da es den Urquell deutschen Lebens bildet, mit dem Menschen der Stadt in unlösbarer Schicksalsgemeinschaft verbunden. Denn wie der Bauer nicht ohne den Arbeiter gleich welchen Berufes bestehen kann, so vermag auch der deutsche Arbeiter nicht ohne den Bauern zu leben.

Der Zweck der heute in der Hansestadt Magdeburg eröffneten Ausstellung „Stadt und Land" der Landesbauernschaft Sachsen-Anhalt besteht darin, Bauer und Städter in der großen nationalsozialistischen Zielsetzung einander näher zu bringen und ebenso kulturelle Mittlerin zwischen Stadt und Land zu sein.

Die Reichsnährstandsschau in Magdeburg ist durchaus geeignet, diese Aufgaben zu erfüllen. Sie zeigt in den Hallen des Ausstellungsgeländes die historische Entwicklung des deutschen Bauerntums, sie beweist — wie Staatsrat Eggeling in seiner Ansprache auch ausführte — daß der germanische Bauer auf eine hohe Kultur, die der Antike völlig ebenbürtig ist, zurückblicken kann, und sie ist weiterhin Mahner, niemals die Notwendigkeit einer echten Volksgemeinschaft zu vergessen. Denn dann immer hat in der Geschichte vergangener Jahrhunderte der nationale Untergang der Völker begonnen, wenn dem Bauern die Erfüllung seiner natürlichen Aufgabe als Träger der völkischen Ernährung unmöglich gemacht wurde und also die Entwurzelung der Menschen einsetzen konnte.

Es wird stets eines der gewaltigen Verdienste unseres Führers bleiben, dem deutschen Bauerntum durch die neue agrarpolitische Gesetzgebung wieder die Scholle und den Hof gesichert zu haben. Dem Bauern zur Seite ist der Arbeiter gestellt, der in den Städten sein Werk verrichtet und beide vereinen die Bande des Blutes, der Rasse und Kultur — das gemeinsame deutsche Schicksal.

Die Eröffnungsfeier

So gewinnt denn die Schau bäuerlicher Art und Wirtschaft in Magdeburg eine Bedeutung, die über den Rahmen einer üblichen Ausstellung weit hinausragt. Landesbauernführer Staatsrat Eggeling eröffnete die unter der Schirmherrschaft des Gauleiters Loeper stehende Ausstellung mit einer grundlegenden agrarpolitischen Rede. Die Eröffnungsfeier selbst war umrahmt von Darbietungen einer SS-Kapelle und des HJ-Landdienstes. Einleitend wies Bürgermeister Elsner v. Gronow vom Werberat der Deutschen Wirtschaft namens des Instituts für Deutsche Wirtschaftspropaganda darauf hin, daß im nationalsozialistischen Staate das Ausstellungswesen eine grundlegende Umformung erfahren hat. Früher ist das Wesen der Ausstellungen marktschreierische Reklame gewesen, während heute der Nationalsozialismus aus jeder Schau etwas Wertvolles und in die Zukunft weisendes macht. Abschnitts- und Kreisleiter Pg. Krause, Magdeburg, als Hoheitsträger der NSDAP und Vertreter der Stadt Magdeburg begrüßte es außerordentlich, daß gerade zahlreiche Volksgenossen von auswärts zu dieser Eröffnungsfeier erschienen sind. Die Ausstellung bildet, so führte er aus, ein lebendiges Bindeglied zwischen Stadt und Land und ist berufen, wertvolle Aufklärungsarbeit gerade auch in der städtischen Bevölkerung zu leisten.

Aufnahmen: MMZ-Bilderdienst

Staatsrat Eggeling bei der Eröffnungsrede

Rundgang durch die Ausstellung

Ein Rundgang durch die Ausstellung vermittelt ein in jeder Hinsicht interessantes Bild vom Wesen des deutschen ländlichen Menschen, seinem Brauchtum, seiner Leidensgeschichte und seiner endlichen Daseinserfüllung im Dritten Reich.

In der Halle I sind Blut und Boden, als ein untrennbares Ganzes im Odalgedanken verankert, dargestellt. Eine zweite Abteilung ist der Rassen- und Vererbungsfrage gewidmet. Hiermit im Zusammenhang werden die Grundlinien der Neubildung des deutschen Bauerntums behandelt und weiter in einem besonderen Raum die Vorzeit des deutschen Bauern.

Die Schau der Landeshauptabteilung II setzt sich mit den Zielen der Erzeugungsschlacht auseinander und kennzeichnet im einzelnen übersichtlich und leicht faßbar die Aufgaben, die zur Gewinnung der Nahrungsfreiheit Deutschlands bewältigt werden müssen.

Sehenswert, vor allem für die bäuerliche Bevölkerung, ist die Freilandlehrschau, die z. B. landwirtschaftliche Geräte und Maschinen, ihre zweckmäßige Anwendung und Arbeitsweise, zeigt.

Den Ausstellungsraum der Hauptabteilung III beherrscht das Monumentalbild der nationalsozialistischen Wirtschaftsführung: Die Grundsätze der Marktordnung in Wort und Bild.

Das Bild der Marktordnung

Da Brot und Milch die Grundlagen der Volksernährung bilden, marschieren die Musterbeispiele der Marktordnung dieser beiden Wirtschaftsgruppen an der Spitze. So bringt der Getreidewirtschaftsverband Zusammensetzung des gerechten Brotpreises, Vorratswirtschaft und die durch sie bedingte Kontingentierung im Rahmen der Getreideordnung, ferner Brotmarktordnung, Festpreisgebiete, den Weg vom Erzeuger zum Verbraucher in anschaulichen Bildern und Modellen. Der Milchwirtschaftsverband rückt das Kanalisationsnetz der Milchordnung in den Vordergrund, überträgt die Regelung des Frischmilchmarktes durch eine andere Tafel auf die Dauermilch und beweist die Notwendigkeit der Butter- und Käseordnung an Hand der Tafeln von einst und jetzt.

Die Zuckerwirtschaftsverbände Nord und Süd geben in einer größeren Anzahl von Dioramen, die den Weg der Rübe bis zum Zucker darstellen, einen Querschnitt durch die für Mitteldeutschland so wichtige Zuckerwirtschaft, und bringen des weiteren in einigen Tafeln die Idee der volkswirtschaftlich und hauswirtschaftlich gleich wichtigen Zuckersparkasse zur Geltung.

Der Gartenbauwirtschaftsverband endlich gestaltet seine Ausstellung durch ein bewegliches Modell der Marktordnung für Spargel sowie Betriebsvorführung einer Zwiebelsortiermaschine besonders wirkungsvoll aus, in ähnlicher Art bringt auch der Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften Aufbau und Ziel seiner Organisation zur Darstellung.

Eine Besonderheit der Ausstellung ist ein Zeltlager des HJ-Landdienstes, der in Magdeburg zum ersten Male vor die Oeffentlichkeit tritt. Es wirkt erhebend, die Begeisterung und Kameradschaft dieser Jungen in ihrem blitzsauberen Lager zu sehen. Stolz schultern sie schon den Spaten, das Zeichen ihrer ernsten Arbeit. Sie sind die Garanten dafür, daß der Nationalsozialismus die Geschlechter überstehen wird.

Begrüßung des ersten HJ-Landdienstes auf dem Ausstellungsgelände
Links der Landesbauernführer Pg. Eggeling

Aufgaben des deutschen Bauern

Der Landesbauernführer Sachsen-Anhalt, Staatsrat Eggeling, führte in seiner bedeutsamen Rede anläßlich der Eröffnungsfeier unter anderem aus:

In früheren Ausstellungen ist es lediglich darauf angekommen, nach ökonomischen Gesichtspunkten zu urteilen, d. h. also mit anderen Worten, daß die Menschen der Stadt und des Landes zur Betätigung wirtschaftlichen Austauschs zusammengekommen sind, während im Gegensatz hierzu der nationalsozialistische Staat in einer solchen Lösung nicht das Entscheidende erblickt. Der nationalsozialistische Staat wächst in dem gleichen Maße, wie es uns gelingt, aus den deutschen Menschen überzeugte Nationalsozialisten zu machen, mit einem Wort, die durch Blut und Rasse ausgerichteten Anlagen zur Herrschaft zu bringen. Es ist interessant, zu beobachten, daß der Reichsnährstand bemüht gewesen ist, auf seinen Ausstellungen im Reiche die Volksgenossen in der Stadt auf die bäuerlichen Eigenarten und Lebensgewohnheiten hinzuweisen und damit das Verständnis und die Liebe zur Heimat zu wecken.

Der schaffende Mensch im Mittelpunkt

Der Art der liberalistischen Wirtschaft und Wirtschaftsauffassung ist seitens des nationalsozialistischen Staates und besonders der nationalsozialistischen Agrarpolitik der Kampf angesagt worden. Im Mittelpunkt des nationalsozialistischen Wirtschaftsgedankens steht der Mensch, und zwar der schaffende Mensch; denn in ihm haben wir das volkserhaltende Element zu erblicken. Ihm das zu geben, was er zur Lösung seiner völkischen Aufgaben braucht, muß der Leitgedanke der Wirtschaft sein. Sie wird damit aber zur Bedarfsdeckungswirtschaft. Nun ist aber so gesehen das deutsche Volk in einer Lage, die sich grundsätzlich von deren Völkern unterscheidet.

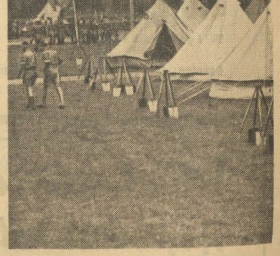
Einem engen Lebensraum mit zum Teil nicht übermäßig fruchtbarem Acker und einem Klima, das es nur in den seltensten Fällen gestattet, mehr als eine Ernte im Jahreslaufe dem Boden zu entnehmen, steht gegenüber ein starkes Volk von 65 Millionen, das ernährt werden muß. — Einem Lebensraum, der arm an Rohstoffen ist, steht gegenüber ein Volk mit Lebensgewohnheiten und Ansprüchen, die aus einer Zeit stammen, da die Welt bereit war, uns ihre Rohstoffe für billiges Geld zur Verfügung zu stellen, um uns für teures Geld die Fertigfabrikate abzunehmen.

Aufgaben der Erzeugungsschlacht

Landwirtschaft, Industrie, Handwerk und alle Gewerbe stehen somit vor der höchsten nationalen Verpflichtung, dem Volke und dem Staate das Beste zu bieten. Diesem Ziele dient in erster Linie das Arbeitsbeschaffungsprogramm des Führers im allgemeinen und die Erzeugungsschlacht der Landwirtschaft im besonderen. Die Landesbauernschaft Sachsen-Anhalt will im Besonderen die grundlegende Bedeutung des Bauernstandes für die Ernährung und für die blutsmäßige Erhaltung und Erneuerung des deutschen Volkes aufzeigen. Wir sind uns bewußt, daß der Kampf des Nationalsozialismus in der tiefsten Bedeutung nur ein Kampf um die Erhaltung der nordischen Rasse ist. Diesem Gedanken dienen die jüngst vom Führer eingebrachten großen Gesetze, deren überragende Bedeutung vielleicht erst nach Hunderten von Jahren erkannt wird. Einer der Wege zur Bestehung dieses großen Kampfes ist aber die Neubildung deutschen Bauerntums, der wir in den Abteilungen: Siedlung, Landarbeiter- und Hitler-Jugend-Landdienst unsere Aufmerksamkeit schenken. Die hohe Kultur unserer Vorfahren, die sich würdig der der alten Griechen und Römer zur Seite stellt, fordert von uns höchste Bewunderung, Anerkennung und Stolz. So haben wir nach einem neuen Stil der Wohnung, der Kleidung, der Sitten und Bräuche für den bäuerlichen Menschen zu suchen. Der Landeshauptabteilung II der Landesbauernschaft ist es vorbehalten, drei große Aufgabengebiete zu lösen:

1. Die Schaffung einer ausreichenden Eiweißgrundlage für die Ernährung der Tiere.
2. Damit zusammenhängend die Erhöhung der Erzeugung von Fett und
3. Die Fasergewinnung.

So müssen wir einen Grundgedanken auch bei der Eröffnung dieser Schau zur Grundlage unserer Betrachtungen machen. Die Volksgemeinschaft ist nicht etwas, was uns geschenkt wird. Sie ist auch nicht etwas, was man mit Geld kaufen kann, sondern sie ist etwas, was man täglich erwerben muß. Sie ist eine Frage der Erziehung vom „Ich" zum „Wir".



Zeltlager des HJ-Landdienstes

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17113373019350921-19/fragment/page=0016

ng Nr. 243 Sonnabend, 21. September 1935 Einzelpreis 10 Pf.

Mitteldeutsche National-Zeitung

Ausgabe Halle

e braune Front, G. m. b. H., Halle. — Die scheint wöchentlich 7mal. — Ersatzansprüche bei infolge höherer Gewalt können nicht berücksichtigt Bezugspreis monatlich 2.— RM. zuzügl. 30 Pfg. Postbezug 2,10 RM. zuzügl. 42 Pfg. Zustellgebühr. Abholer wöchentlich 0,50 RM.

Anzeigenpreise für die Gesamtauflage und für die Ausgabe Halle und Umgebung zur Zeit laut Preisliste Nr. 7; für alle anderen Bezirksausgaben Liste Nr. 4. — Verlag und Hauptschriftleitung: Halle (S.), Geiststr. Nr. 47. Fernruf Nr. 276 31. Zweigniederlassungen überall im Gau. Postscheck Leipzig 2454.

Kein Verzicht auf Unabhängigkeit

liche Sprache des Kaisers von Abessinien

Abeba, 21. September. Das große das der Kaiser von Abessinien für gültig zu diesen Vorschlägen Stellung nehmen kann, läßt sich noch nicht übersehen.

französische Botschafter Chambrun ie zuverlässig verlautet, gestern abend ini aufgesucht und ihm in einer längeterredung die nachdrückliche Bitte seiner ung, die Vorschläge des Völkerbundes hmen, unterbreitet.

beginn 1. Oktober?

Außenpolitikerin des französischen e" will den weiteren Verlauf der wie folgt sehen:

lien werde wahrscheinlich am 1. Oktober eldzug gegen Abessinien eröffnen. Engerde in diesem Falle darauf bestehen, einer sechswöchigen Probefrist wirtche und finanzielle Sanktionen gegen angewendet werden, daß aber gleichfür die Zeit nach Ablauf dieser Frist me Sanktionen angedroht würden, die wendung kommen sollen, falls Italien r Durchführung seiner Angriffspläne Abessinien festhalten sollte.

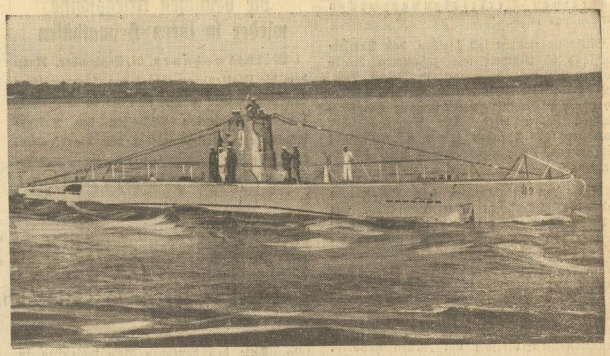
ungsschimmer in England

e englische Blätter berichten, soll Mussoin seiner Antwort erklären, er habe die , erst in zwei bis drei Wochen zu antt, und er wünsche, in der Zwischenzeit promißvorschläge zu verhandeln. Als Zeichen für diese angebliche Besserung der Lage wird auch die gestrige Besprechung Mussolinis mit dem französischen Botschafter angesehen. Der „Star" will im übrigen erfahren haben, daß in Stresa vorsichtshalber bereits Hotelräume bereitgehalten würden.

(Fortsetzung auf Seite 2.)

Aenderungen vorgenommen werden In dieser Absicht werden, wie man t, die Vorschläge des Fünferausschusses von der italienischen Regierung zur ner Prüfung unterzogen. Wie iese Prüfung durchgeführt werden d inwieweit der auf heute ein- italienische Ministerrat bereits end-

Die jüngste Waffe der jungen deutschen Seemacht



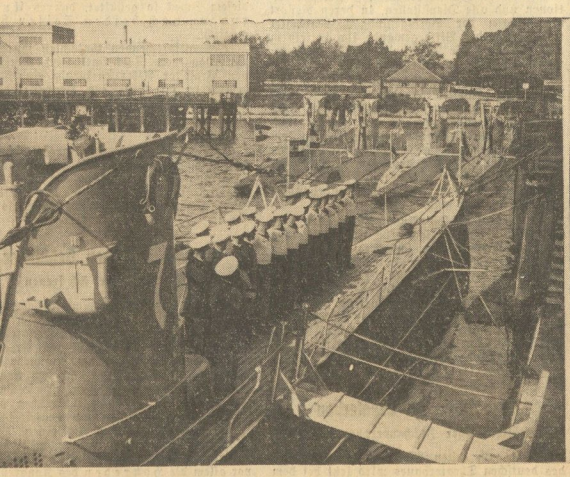
Deutschlands neue 250-t-U-Boote

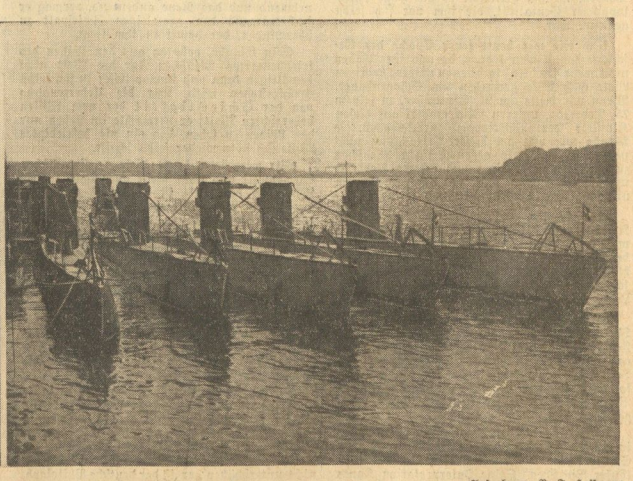
Der Nachfolger des traditionsreichen U 9, das am 22. September 1914 unter Kapitänleutnant Otto Weddigen bei Hoek van Holland die drei englischen Kreuzer „Cressy", „Abukir" und „Hogue" zum Sinken brachte, in Fahrt.

Die U-Bootfrage

Von Hans Wiking

Schlachtschiffe, Kreuzer und Zerstörer werden durch Unterseeboote ebenso wenig überflüssig, wie durch die Luftwaffe. Auch hier gilt die Feststellung, daß durch die technische Fortentwicklung einer Kriegswaffe auch die ihrer Bekämpfung dienenden Waffen fortlaufend vervollkommnet werden. Als der unvergeßliche Weddigen mit seinem U. 9 im September 1914 drei englische Panzerkreuzer unmittelbar hintereinander versenkte, war man leicht geneigt, sich bezüglich der Wirkungsmöglichkeit der U-Boote übertriebenen Hoffnungen hinzugeben, die ja dann auch im weiteren Verlauf des Krieges in der gedachten Art keine Verwirklichung fanden. Man muß unterscheiden zwischen dem Einsatz von U-Booten gegen feindliche Streitkräfte und gegen Handelsschiffe. Unterseeboote sind Kriegsschiffe, und solche haben in erster Linie die Aufgabe, die feindlichen Seestreitkräfte zu vernichten, sobald es zu kriegerischen Auseinandersetzungen kommt. Darum ist der Angriff auf feindliche Kriegsschiffe auch als Verteidigungsmittel die wichtigste Aufgabe der U-Boote. Für Aufklärungszwecke auf See sind Luftfahrzeuge besser geeignet, und auch im Handelsschutz, in der Deckung von Geleitzügen spielt das U-Boot eigentlich kaum eine Rolle. Bedenkt man, daß die U-Bootsabwehr technisch außerordentlich vervollkommnet ist und daß sie auch infolge ihrer Vielgestaltigkeit hohe finanzielle Aufwendungen erfordert, und daß weiter das U-Boot selbst sehr kostspielig ist, so könnte die gänzliche Abschaffung der U-Bootswaffe an sich nur begrüßt werden. Allein die Ansichten der Seemächte hierüber sind ge-





Die schnittigen U-Boote im Kriegshafen zu Kiel

Aufnahmen: P. J. Hoffmann.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-171133730193509 21-19/fragment/page=0017